



1. Just: Töllners, unterweist  
von Dorn und freytagen  
2. Dan: göttl. Mederjan  
unterweisung zu  
Dreiligkeit 1733
3. widw. graff zu Zinzen,  
Dorff. Woyt und  
4. adel waffen auß  
widm. 1728

4. Das Zeugnis der  
feyrl. Zeit des  
eingebornen 1720
5. Heini. Milde corpus  
doctrinae Matth.  
Judicis. 1735
6. Will. Abry Ordnung  
des Loyals
7. 4 im gebote 1723
8. Amad. von fuis  
Johann Bodendorn  
1706
9. Aethrophili alafu  
religion 1728
10. Ordnung grund.  
zu mildthätigkeit  
gegen die Hallsbüyern  
Emigranten  
1732



1. Just: Töllners, unterweist  
von Bonn und freytagen  
1710
2. Dan: gottl. Mederjan  
unterweisung zu  
Dolling Wit. 1733
3. Ludw. graf zu Zinzen  
Dorf. Woyt und  
4. adol. wölben und  
Ludw. 1728

201



4. Job. Zougnüb. Jov. 1  
für die Zeit der  
eingeboren 1720

5. Heini. Milde corpus  
doctrinae Matth.  
Judicis. 1735

6. Wilh. Abry. Ordnung  
des Reichs

7. 4 eingeboren 1723

8. Amad. von friz  
Johann Bodemann  
1706

9. Aethiophili, a lafor  
religion 1728

10. Bondung gründ.  
zur mildthätig. Zeit  
zum die Selbstwige  
Emigranten.  
1732

R. 117 Nr. 44

c. libri

Register, Leipzig 1811 (ed. c. a. comul. 30)  
Stobarg. op. I. 3

J  
S

S

Woh  
was f

Woh  
aller M  
Eod  
ständ

Einfältige  
aber  
theure Wahrheiten  
in einer

# Sammlung

Der deutlichsten Verse  
und Redens-Arten,

aus verschiedenen

geistlichen und lieblichen Liedern

denen

Einfältigen und Kindern

vorgeleget

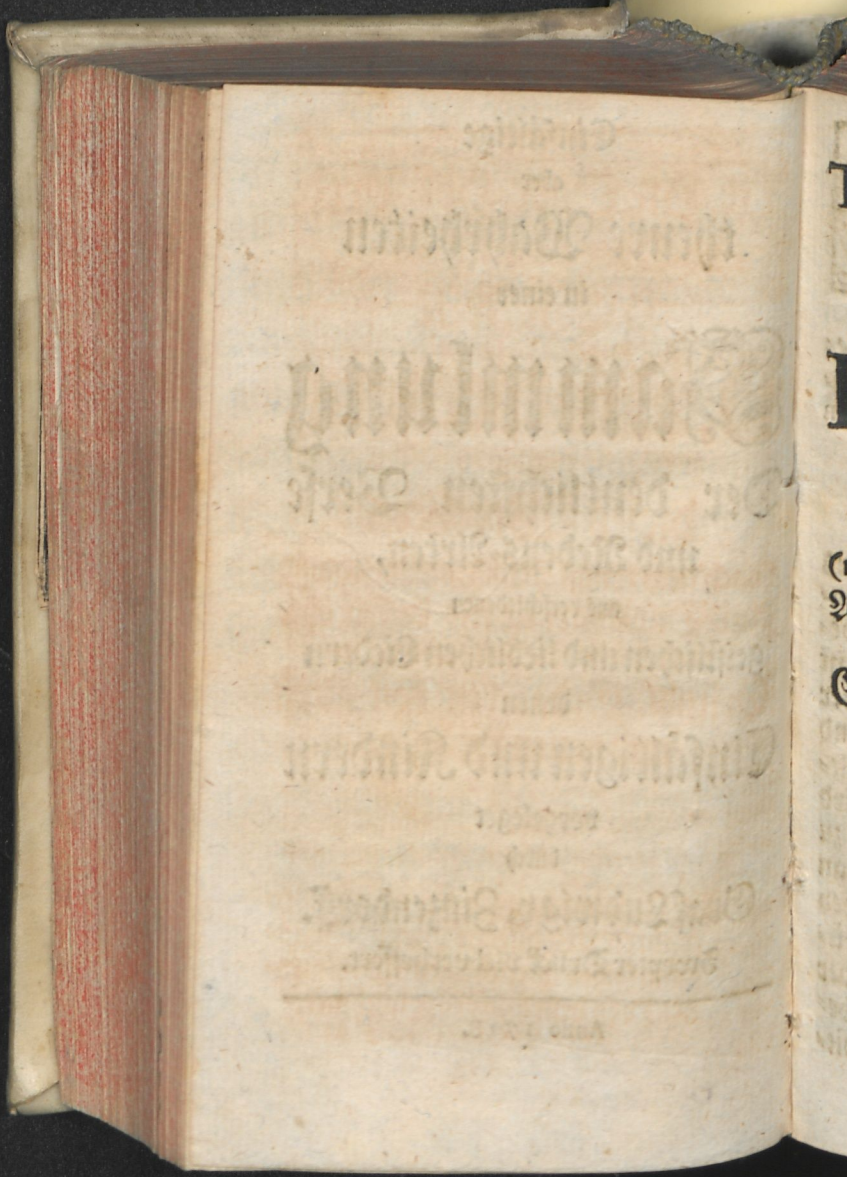
durch

Graf Ludwig v. Zinzendorff.

Zweyter Druck viel verbessert.

---

Anno 1728.



Dem  
Tit. Hn. Ober-Hof-Pred.  
und Ober-Consistoriali,  
HERRN  
D. Harpergern,

Wird

dieses Wercklein

(nach dem längst-gefaßten Entschlusß)  
Aus Danckbarkeit für dessen ehe-  
mahls sehr nützlich-gebrauchte  
Gründl. Gedancken von alten  
und neuen Liedern,

Mit Anwünschung alles ersinnlichen  
wahren Wohlseyns, und Bezeu-  
gung seines aufrichtigen Wohlmeyn-  
sens von dem Editore gewiedmet.





Kurze und herrliche Vorerinnerung an diejenigen, welche dieses Büchlein sowohl zum Lehren oder Lernen, als zu andern geistlichen Nutzen, brauchen wollen.

Liebe Freunde!

Wer habt ihr einen kurzen Auszug aus einem Christlichen Gesangs-Buche, welches euch entweder bekannt oder noch unbekannt ist. Es ist schwer, einen vollkommenen Titel über ein Lied zu setzen, denn der Materien sind oft in einem zu viel, und hängen nicht allemahl zusammen. Ein Trauer-Lied wird oft zum Danck-Liede; ein Lehr-Lied zu einem Gebete, u. s. f. Darum hat man keine besondere Titel, sondern nur zwey Haupt-Titel gemacht: 1. Lehr-Sprüche, und 2. Seuffzer. Wer sich aber dieses Büchleins bey denen Kindern be-

Vorerinnerung.

dienen will, ihnen Lehren dadurch ins Herzs zu prägen, (denn dazu sind die Gesänge ein beqvemes Mittel,) der hat gute Gelegenheit. Und ob man sich wohl nicht unterstehet andere zu unterrichten, so will man doch einen kleinen Versuch thun, wie man es etwa selbst machen würde. Es könnte z. E. das Lied: **G**ott der Vater wohn uns bey ic. also einfältig zergliedert werden:

1. Wer ist der rechte Vater?
2. Was ist Gott?
3. Was soll unser Vater machen?
4. Können wir uns nicht selber zu ihm finden?
5. Also muß er uns suchen?
6. Soll er gar bey uns bleiben?
7. Was schadet es uns, wenn der liebe Gott nicht bey uns ist?
8. Lassen denn die Eltern ihre Kinder verderben?
9. Mögen die Kinder den Vater fühllich bitten, daß er sie nicht verderben lasse?
10. Was ist der Leute Verderben?
11. Soll man die Sünde gerne los seyn wollen?
12. Warum soll man den lieben Vater bitten?
13. Mag man nicht etliche Sünden behalten?
14. Was geschieht den Leuten, die die Sünden behalten?
15. Wie gehts denen, die von allen Sünden frey gemacht seyn?
16. Woran liegts also, daß das Sterben eine unselige und schwere Sache ist?
17. Kan man nicht aus seinen eignen Kräften selig sterben?
18. Wer ist unser beständiger Feind?
19. Wer ist die beste Hülffe wider diesen Feind?
20. Er will wohl gerne an uns?
21. Was will er uns thun?
22. Was macht denn der himmlische Vater dabey?
23. Wobey hält er uns?
24. Ist das kein rechter Glaube, wenn man eine Sache nur halb und halb glaubet?
25. Was thut man, wenn man glaubt?
26. Kan man keinen andern Grund legen?
27. Was ist mehr bey dem Glauben?

ben? 28. Thut mans gerne? 29. Soll man dem lieben Gott mehr sagen, als man denckt? 30. Wenn soll man ganz und gar trauen? 31. Will uns Gott gerne ganz haben? 32. Was muß man also thun? 33. Darf man sich nicht andern guten Freunden überlassen? 34. Thun denn das mehr Leute, daß sie sich dem lieben Gott ganz und gar überlassen? 35. Aber es seyn ja viel Leute, die Christen heißen, und haben kein recht Vertrauen zu Gott? 36. So ist das kein rechter Christ, der sich Gott nicht ganz und gar läßet? 37. Sollten denn alle die rechten Christen, keinen ausgenommen, sich nichts besers, als Gott, wissen? 38. Wenn man sich nun Gott so ganz hingiebt, kan uns der Teuffel leichte was anhaben? 39. Wie greiff er denn an, daß er uns schaden möchte? 40. Erhascht er die rechten Christen gleichwohl? 41. Wenn er sie aber mit Gewalt anfiel, wie machen es die Christen da? 42. Womit rüsten sie sich? 43. Was gibts da vor Waffen Gottes? 44. Muß man ein Herz dazu haben, daß alles gut gehen wird? 45. Muß mans auch von Herzen verlangen? 46. Was muß man thun, wenn es der liebe Gott wahr gemacht?

Ich glaube, die Antwort auf diese Fragen stecke ganz deutlich im Liede selbst, und dürffe hier nicht erst hinzu gesetzt werden. Auf solche Art könnte denn bey einfürtiger Treue und Deutlichkeit des Vortrags viel Gutes auch aus diesen Liedern genommen werden. Ubrigens hat diese Sammlung mir bey meinem dißmahligen Hierseyn so viel vergnügte Augenblicke verschaffet, daß ich diß meinem Leser nicht gnug anpreisen kan. Gelobet sey der herr

herrliche Gott! der in der Einfalt und Niedrigkeit so seliglich würcket; Ich bin zwar ohne hin überzeuget, daß die irrdischen und leiblichen Dinge, so viel ihrer sind, nicht viel besser, als Kindereyen sind, und habe mich mein gankes Leben hindurch, so viel möglich, und die menschliche Schuldigkeit erlaubet, davon entzogen; ich habe aber auch in denen geistlichen einen grossen Unterscheid wahrgenommen, und kan hoch versichern, daß Salomo recht hat, wenn er spricht: Viel Lesen ist eine Ermüdung des Leibes; Daher bin ich kein grosser Liebhaber, auch von gewissen geistlichen sonderlichen hohen und un- deutlichen Schrifften, die in ihrer Art doch nicht zu vermeiden, und lasse zwar einem jeden hierunter sein besser Recht an der Sache, ich selbst aber richte mich mehr nach der Gewohnheit der Menschen, wenn ich ihnen etwas höhers uud raisonnirtes zu lesen gebe, als daß ich selbst viel darauff halten sollte. O wer Salomons weisen Rath bedächte: Vor mehr Büchern, als diesem, (nemlich der heil. Schrifft,)

sey gewarnt. mein Sohn! Doch thut die Liebe ein Ubriges, wenn man siehet, daß der Noth der Menschen nur ein wenig gerathen werden kan. Unter allem aber ist wohl nichts nüglicher zu lesen, als das Einfältige: Wer noch kein Kind worden ist, der ist noch nicht geschickt zum Reich Gottes; Wer aber in der Niedrigkeit sein Vergnügen findet, der ist glücklich. Zu solchen Tractätgen, als dieses ist, bekenne ich mich gerne, denn ich weiß, daß ich sie verantworten, und niemand, als denen Einfältigen, damit gefallen kan. Wohl an denn, ihr Kinder! gebrauchet euch dieses Büchelgens, so gut ihr könnt, betet vor mich, daß ich immer einfältiger, schlechter und unansehnlicher werde, damit ich zugleich vor meinen Nächsten nüglicher, und des Anschauens desjenigen möge gewürdiget werden, der auf das Niedrige siehet. Ich ergebe euch alle der Gnade meines Herrn, Dresden, am 29. Mart. 1727.

## Hosianna!

## (1.) Lehr- &amp; Sprüche.

**A**ch! die meiste Christenheit führet, leider!  
Nur den Namen: es ist sparsam ausgestreut  
wahrer Gottes Kinder Saamen; derer Zahl,  
die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

**A**ch laßt uns Gott, das höchste Licht, der solche  
Ding hat zugericht, zugleich bitten demüthiglich,  
daß er uns erleucht innerlich,

Mit dem Glanz seiner Herrlichkeit, und Sonne  
der Gerechtigkeit, Christo seinem einigen Sohn, ohne  
dem wir kein Guts können thun.

**A**ch sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von  
Pracht und Schönheit dieser Welt, es kan mich  
ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen  
stellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JE-  
sum, der mein Ziel.

Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang  
ich wandre in der Zeit, so wird er mirs doch wohl ge-  
währen im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum ist sein  
Rath und auch mein Will zu lieben Jesum in der  
Still.

**A**ch Seele! liebe wiederum den, der dich herzlich  
liebet, ergib dich dem zum Eigenthum, der an dir  
Gnade übet. Nimm, Jesu, meine Sinnen ein, laß  
mich dir ganz ergeben seyn, und deine Braut ver-  
bleiben.

5.  
**A**ch! selig und gar heilig ist, wer hierzu kan gelangen, daß du, o Mittler Jesu Christ, den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, verfühnt mit deinem Blute, da schmeckt man alles Gute.

Denn Gott ist nicht ein Menschen Kind, was Böses zu erwählen; der beste Mensch ist oftmahls blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber sich ganz lediglich vergnügt in Gottes Wegen, der findet lauter Seegen.

6.

**A**chte dich nicht so geringe, du bist viel zu gut dazu, daß dir solten Neben-Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Wilt du auf der Erden liegen? Kanst du nicht zum Himmel fliegen?

Wilt du dich in Noth einsencken? du bist ja zum Reich erkohrn; wilt du dich zu Gott nicht sencken, der dir hat so oft geschwohrt, so du dich nur wilt bekehren, soll dein Freuen ewig währen?

7.

**A**ch wer nur erst sein ganzes Leben in Sanft und Demuth führt, wie du, der findet wahre Seelen-Ruh, die du, ja du allein kanst geben; sein Leiden trägt er mit Gedult, das machet deine Lieb und Huld.

Zwar dünckts dem Fleische unerträglich, denn darauß ist auch angehehn, daß solches mög zu Grunde gehn; jedoch, der Geist bleibt unbeweglich, und hält nur diß für eine Last, daß ihn das Fleisch so hart umfaßt.

8.

**A**ch! wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn; Heilig, Heilig, Heilig singen, Halleluja soll erklingen unserm Götze und dem kün, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen Ruhm erschallen, und erzehlet sein Werck vor allen, daß er ewig uns erwehlet, und zu seinem Volck gezelet.

Lernet euren Jesum kennen, der euch theur erkauft hat; lernet ihn sein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren starken Held im Streiten, eure Lust in Frölichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche Güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig soll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren singen.

9.

**A**lle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu; was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes Noth ist des Herren Jesu Todt.

Da wird seyn das Freuden Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels Glanz umgeben, stehen da vor Gottes Thron, wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unserm Gott zu Ehrn ewig ewig singen hörn.

A 6

10.



10.

**A**lenthalten wo ich gehe, sitze, liege, oder stehe,  
seh'n ich mich nach Jesum Christ, der für mich  
gestorben ist.

Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielen  
Creuz und Leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich  
fertig und gerüst.

Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chris-  
tus wird verneuen, und in Himm'l führen ein, prächt-  
lig stets bey ihm zu seyn.

Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in  
Freuden schweben, o wie selig werd ich seyn mit den  
lieben Engeln.

Zung und Herze wird da klingen, und dem H. Ge-  
ren Jesu singen, ewig werd ich stimmen ein mit den  
lieben Engeln.

Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne  
Sünden. O! wie selig werd ich seyn bey den lieben  
Engeln.

11.

**A**les, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold  
oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das  
währt nur eine kleine Zeit, und hilfft doch nichts zur  
Seligkeit.

12.

**A**ls bald ich mich in meinem Sinn dem Bräutigam  
ganz gelassen, und mich in aller Stille hin gesetzt  
sein Herz zu fassen, in einer Abgeschiedenheit, vom  
Ehrgeitz, Fleisch, Vernunft befreyt; da wolt mich  
alles schlagen, und aus der Welt verjagen.

13.

Als Christus mit seiner Lehr versamlet ein Fleis-  
ches Heer, sagt er ihm, daß mit Gedult sein Creutz  
ihm nachtragen solt.

Sprach: O lieben Jünger mein, ihr solt allzeit  
munter seyn, nichts auf Erden lieben mehr, denn  
mich und all meine Lehr.

Die Welt wird euch Ubel thun, anlegen viel Spott  
und Hohn, umjagen, und sagen frey, daß der Teuffel  
in euch sey.

Euer Elend, Angst und Pein, wird euch dort ein  
Freude seyn, und die Schand ein Preis und Ehr für  
allem himmlischen Heer.

Die Apostel nahmens an, und lehren jederman,  
wer dem HErrn nachfolgen wolt, daß er des gewar-  
ten solt.

14.

Also hatte es bedacht der die Seelen selig macht,  
daß der Herzog, Iesus Christ, durch das Creutz  
vollenden müß.

Jener Väter treue Schaar, der die Welt nicht  
würdig war, ging im Elend hin und her, und trug  
über Massen schwer.

Warum wolten wir nicht stehn in dem Buch der  
Redlichen, warum wolten wir nicht schon leiden um  
die schöne Eron.

15

W Jesum dencken oft und viel bringt Freud  
und Wonn ohn Maas und Ziel: recht aber Ho-  
nig-süßer Art ist seine Gnaden-Gegenwart.

Ach liebt und lobet doch mit mir den, der uns lie-  
bet

bet für und für, mit Lieb belohnet Lieb allzeit, und  
hört nicht auf in Ewigkeit.

16.

**A**uf der Erden schweben schadet keinem nicht, aber  
irrdisch Leben bricht die Liebes-Pflicht. Glaube  
du nur feste, daß es sey das Beste, was von JESUS  
Hand dir je und je geschicht.

Wilt du mit regieren, und ohn Leiden seyn? soll  
die Cron dich zieren ohne alle Pein? Liebster, das ist  
eben recht das Christen-Leben, wenn der Creuzes-  
Dorn tief sticht ins Herz hinein.

17.

**A**uf, ihr Überwinder, seht, JESUS euch entgegen  
geht, um vor wenig Schmach und Hohn euch zu  
gebn die Ehren-Cron.

18.

**A**uf, mein Seele! von der Erden, schwinde dich in  
JESU Herz, lasse dir nichts lieber werden, denn  
du hast sonst eitel Schmerz. Einem sey dein Herz  
ergeben, JESUM liebe nur allein, nur nach JESU  
mußt du streben, also kanst du ruhig seyn.

19.

**A**uf, zur Arbeit nach der Speiß, auf gedacht an je-  
ne Reiß, als die Hinwegeilende, daran man ein  
Gleichniß seh.

Von dem H Erren fehlt uns nichts, glückt es uns  
nicht, so gebrichts, daß wir nicht gehorsam seyn ihm  
wie diese Blümelein.

20

**B**edencke fein, daß du beruffen bist, in Gottes  
Reich durch Trübsal einzugehen. Du glau-  
best

best ja, du seyst ein wahrer Christ, so muß man auch von dir die Probe sehen. So lang es geht nach deinem Fleisch und Blut, stehts noch nicht gut.

Eh Joseph steigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den schwarzen Kercker sehen. Eh David kömmt zu der verheißnen Cron, muß er mit Schmach im Elend umher gehen. Hiiskias wird erst nach der Sterbens-Noth befreyt vom Todt.

**B**eglückter Stand getreuer Seelen! die G<sup>o</sup>tt allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwehlen, und nur in Jesu suchen Heyl, die, G<sup>o</sup>tt zu lieb, aus reinem Trieb, nach ihres treuen Meisters Rath, sich selbst verleugnen in der That.

Ach! solt man was mit G<sup>o</sup>tt verlieren, der alles Guten Ursprung ist? nein! Seele nein! du wirst verspüren, wenn du nur deiner erst vergiffst, daß in der Zeit und Ewigkeit, dein G<sup>o</sup>tt dir ist, und wird allein Gut, Ehre, Lust und alles seyn.

Unmöglich kan was Gutes geben die, so ja selbst im Argen liegt: der Eitelkeit ihr falsches Leben macht warlich nie ein Herz vergnügt: G<sup>o</sup>tt muß allein die Wohnung seyn, darinn man wahre Ruh genest, so uns erquickt an Seel und Geist.

22.

**B**ereite dich, mein Kind! dein Jesulein zu lieben, und dich in seinem Tugend-Leben recht zu üben. Liebst du und hangst ihm an von Herzen inniglich, so nimmt er dich bald ein zur Wohnung seliglich.

Bereite dich, mein Kind! die Demuth auszuüben, und

und sie zum Grundstein dir zu nehmen und zu lieben; und baue dann darauf dein ganzes innres Hauß, und jag all Eigenlieb und Hochmuth aus dir aus.

Bereite dich, mein Kind! Gehorsam auch zu lieben, ohn einiges warum, ohn Murren ihn zu üben. Gehorsam bringet Fried und rechte Kindes Ruh; Laß Jesum zu dir ein, so kommst du bald dazu.

Bereite dich, mein Kind! Gedult auch auszuüben, und nicht durch Ungedult den Vater zu betrüben, der seinen Kindes Geist, der voller Sanftmuth ist, dir gern mittheilen will in deinem Jesu Christ.

Bereite dich, mein Kind! ja lasse dich bereiten mit deinem Fleisch und Blut und Willen stets zu streiten; daß du in deiner Blut das Siegen auch erlangst, und dich so überwindst, daß du bey Gott einst prangst.

Bereitest du dich also, und läst dich Gott bereiten in Liebe und Gedult zu jenen Ewigkeiten, und beugest dich auch stets in deine Nichtigkeit, so wird dich Gott erhöhn einst in die ewige Freud.

<sup>23</sup>  
**B**esorgt der Mensch viel Schmerken beim Zertrennen, viel Kampff, indem er nieder liegt; so mag er das die Kraft der Krauckheit nennen; je mehr er lebt, je mehr er siecht; wen Sorge drückt und andre Pein, der schläfft nicht ohne Marter ein, wem aber nichts am Herzen lieget, der ist gar leichtlich eingewieget.

<sup>24</sup>  
**B**ezengt Gedult, und bleibet ihm getreu, daß euch sein Blick hinwiederum erfreu; ob er verzuecht, so wird er dennoch kommen, nur daß er auch von euch werd angenommen.

<sup>25.</sup>  
**S** Christen Sorg ist für die Seelen, und ihr Lauff  
 geht hinauff zu den Felsen-Hölen, zu des Her-  
 ren Jesu Wunden, hier sind sie aller Müh  
 und der Noth entbunden.

<sup>26.</sup>  
**C** Hristi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht mei-  
 ne Erone, sein Verdienst mein Eigenthum, da  
 ich frey inn wohne. Gott eröffne früh und spat mei-  
 nen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad  
 in sich ziehen können.

Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten,  
 die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruther.  
 Bin ich denn nun Gottes Kind, warum solt ich flie-  
 hen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts  
 will ziehen?

Es ist herzlich gut gemeynt mit der Christen pla-  
 gen, wir hier zeitlich wohl gewoent, darff nicht ewig  
 klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christ  
 Garten, dem er einig recht bewußt, endlich zu ge-  
 warten.

<sup>27.</sup>  
**C** Hristus allein und sein Zusagen läst uns nicht al-  
 serdings verzagen; allein bey ihm sind ich die  
 Ruh, und er allein weiß recht zu stillen den Hunger  
 meiner Seel, den sonst zu erfüllen in dieser grossen  
 Welt nichts war genug dazu.

<sup>28.</sup>  
**C** Hristus, der die Seel erwählet, und als Braut  
 ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet; er tröst  
 sie im bitteren Leiden, führt sie dann auf die Bahn der  
 vergnügsten Freuden. Wald

Bald wird sie kein Leid mehr beugen, und ihr Glantz wird sich ganz offenbarlich zeugen. Sie wird leuchten als die Sonne, Gott allein wird stets seyn ihre Freud und Wonne.

29.

**G**hristus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

30.

**G**hristus sein Prophezeey ist nun erfüllet gar, ein jeder merck dabey, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und Christum in sein

18.

31.

**W**as ewige Licht geht da herein, giebt der Welt dein neuen Schein: es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleis.

Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeugen an; des freut sich alle Christenheit, und dancket ihm des in Ewigkeit, Kyrieleis.

32

**W**as wahre Christenthum ist warlich leichte. Ja wenn

wenn uns Jesus nicht die Hände reichte; so könnte man mit Recht vom schwer seyn sagen; allein, er hilft die Last beständig tragen.

Was willst du deine Noth so sehr bethränen? dein Herze darff sich nur nach Jesu sehnen. Sprich: Vater! kanst du denn mein Elend sehen? mein Heyland, hilf mir doch! so ist's geschehen.

Mein Freund, ich will dein Joch gern auf mich nehmen, und mich zu deiner Last mit Lust bequemen: denn will sich Fleisch und Blut beschwerlich nennen, so wird sie doch der Geift vor leicht erkennen.

33.

Als Wäizen-Körnlein kömmt ja nicht zu seiner Seegens-vollen Licht, biß mans der Erden ha verpflucht; dann siehet man es mit Macht durchdringen, und die gewünschte Früchte bringen, wenns durch die harte Knoten bricht. Je tiefer er die Wurzel setzt, je höher es der Landmann schätzet.

Nur eine Stunde ist die Zeit, die sich der Welt allhier erfreut, und denn so kömmt die Ewigkeit. Nur eine Stunde ist das Leiden, dann muß es sich von ihm scheiden, und er ist von der Pein befreyt. Will man mit in dem Himmel sitzen, so muß man mit auf Erden schwitzen.

Wär nicht im Creutz das höchste Gut, was dürfften wir dann Christi Blut, und seiner Wunden rothe Fluth? Er ist es, der uns vorgegangen, das rechte Erbtheil zu erlangen; so wir nun seine Liebes-Blut auch wollen mit ihm rein ererben, so müssen wir auch mit ihm sterben.

34.



34.

**D**Als zartste Gottes Liebs-Bewegen wird unvermerckt ins Fleisch geführt, wo nicht des Geistes starkes Regen uns zum Gebet und Wachen rührt. Das überwindet alle Lüste, und bringet uns zu Gottes Licht. O wer die reine Liebe wüßte, der würd nach andrer hungern nicht.

Die Liebe erndt des Laßs Jungfrauen, und führt sie vor des Vaters Thron, den nur ein reines Herz darff schauen. Die Liebe wird der Keuschheit Lohn. O! wer nur Jesus Lieb besizet, hat genug und übergnug an ihr; wen seine Tren ohn End erhizet, der wird ergöhet dort und hier.

35.

**D**Als Zweiglein blüht nur an dem Stamme, das Tröpflein folget seinem Bach, das Flämmlein jähret mit der Flamme, das Schäfgen geht der Mutter nach, der Fisch verläßt sein Wasser nicht, ein Christ lebt in dem frohen Licht, das ihm zum Licht hat neu gebohren, und zu des Lichtes Rind erföhren.

36.

**D**U, wo man wahre Liebe spürt, daselbst gebeut dem Segen der Herr, der seine Kinder führt auf allen ihren Wegen.

Uch Liebe! lehre uns im Licht die Brüder liebe reich fassen, und nach der angebohrnen Pflicht das Leben für sie lassen.

37.

**D**Ein Lieb, o süßer Jesu Christ! des Herzens beste Labung ist, du bist die unbegreiflich Güt, dein Lieb umfähet mein Gemüth.

GE.

Jesus lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut, mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

Jesus, o meine Süßigkeit! du Trost der Seel, die zu dir schreyt: Freud über Freud, wenn ich dich süß, selig, wenn ich dich halten könt.

Jesus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut: der Fried bewahr mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf, Jesus, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

38.

**D**er Blinde kan die Sonne sehen; der Taube hört die Stimme an; der Lahme muß gerade gehen; der Aussatz wird hinweg gethan; den Todten hast du Geist und Leben, und allen Armen Trost gegeben.

Hast du vor diesem solche Thaten, o Herr! durch deine Hand gestiftet, so wollest du auch ich rathen dem Schaden, den die Seele trifft: Laß deine Wunden, o mein Leben, für meine Wunden Pflaster geben.

39.

**D**er Gemahl, der sich die Seel verbunden, wird in keiner Noth je gefunden; drum hält sie ihr Herz und Kräfte und Sinnen ledig und mit wahrer Andacht innen.

Steigt hinauff mit himmlischen Geberden, und vergißt der Dinge dieser Erden; hält sich auch dem Sinnen abgeschieden, der sie ewig trösten kan im Frieden.

Also

Also wird der König sie begehren, und sein gnädiges Antlitz ihr gewähren, also wird der Bräutigam sie küssen, und sie seiner seliglich genießen.

40.

**D**er Glaub, den Gott aus Gnaden gibt, macht, daß man seinen Willen liebt, erforscht und hält seine Gebot, und all's, was er verordnet hat.

41.

**D**er Grund, wo ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde das ewige wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd, was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

Mein Jesus ist mein Ehre, mein Glanz und schönes Licht, wenn der nicht in mir wäre, so dürfte und könt ich nicht vor Gottes Augen stehen, und dem ewigen Sitz, ich müste stracks vergehen, wie Wachs in Feuers. Hit.

42.

**D**er Herr hängt dar, wer nimmt ihn wahr? Er wird wohl oft beklaget, aber wie wirds offenbar, daß man nach ihm fraget?

Der Heyland stirbt, sein Tod erwirbt den Reichthum, den wir haben; und die schandte Welt verdirbt bey den edlen Gaben.

43.

**D**er Herr ist Hirt, der dich nicht lassen wird, er wird sein Schaf auf seinen Achseln tragen, es wartet schon auf dich der Engel Wagen, zum sichern Schut, und ob du dich verirrt, er ist der Hirt.

Der Christen Stand ist hier also gewand, es muß ein

ein Kreuz das andre Kreuze jagen. So gieng es dem,  
der unser Kreuz getragen am Kreuzes Stamm. Es  
ist kein Kinder Land der Christen Stand.

44.

**D**er Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich in  
seiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln  
wird irgend an einem Gute. Er führet mich auf  
rechter Straß in sein Geboten ohn Ablass, von we-  
gen seines Namens.

45.

**D**er Heyland liebt mich, ich ihn wieder, und zwar  
nicht auf gemeine Art, in Liebe fall ich vor ihm  
nieder, und hab stets seine Gegenwart: Er drücket  
mich so süßiglich an seine Brust, und küßet mich.

Die tolle Welt hat immer Freude um Dinge, die  
der Müh nicht werth, und endlich gehet sie im Leide,  
daß sie sich ganz in Gram verzehret; denn es ist nichts  
beständig hier, drum kömmt mirs auch verächtlich für.

46.

**D**er Heyland hilfft siegen, und läßet nicht liegen  
uns Arme im Kämpffen, er hilffet uns dämpffen  
der Sünden Begier; o glaube nur mir!

Wie wolt er uns hassen, wie könt er uns lassen?  
Er hat ja empfunden viel Schmerzen und Wunden  
im Leiden an sich, aus Liebe für dich.

kehr einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen  
die Bilde der Dinge, stets bete und ringe, so findest  
du hier die Einfalt in mir.

47.

**D**er Mensch ist von Fleisch und Geist, daher  
Zwietracht fleußt, die führen ein hefftigen Streit  
hie

hie zu aller Zeit: Die Lust des Fleischs sich erhebt, wüthet, tobt und lebt, will herrschen, und dem Geist nicht leisten seine Pflicht.

Der Geist dem Fleisch widersteht und dämpfft seine Frücht, widerstrebt der bösen Art, samt ihrer Hofart, die sich in den Gliedern regt, weit und breit erstreckt, drinn als tödtliche Gifte haufft der sündliche Saft.

Da Paulus mit seinem Gemüt sich drüber berieth, fiel er in ein grosse Klag, sucht Hülf manchen Tag; er fand aber nirgends Rath, ohn bey Gottes Gnad, der allein saget er Danck all sein Lebenlang.

Zu der habn all ein Zugang, doch mit dem Anhang, so sie Christo eingeleibt, seinm Wort habn geglaubt; nicht mehr wandeln nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist, soll ihn'n nichts verdammlichs seyn hie in seiner Gemein.

Wer ein rechter Christ will seyn, Gott dienen allein, der muß ritterlich im Streit kämpffen allezeit, sein Begierd halten im Zaum, der Lust nicht lassen Raum, sich mit ihr in keinem Schein in Fried lassen ein.

Denn es schleicht durch manchen Schein die Anfechtung ein; drüber rathschlagt das Gemüth, die Lust dazu trit; draus folgt im Herzen ein Streit mit der Willigkeit, welch die Sünd empfäht, gebiert, und ins Werk vollführt.

Die Sünd hat solch eine Art, sie bringt g'waltig hart von einm Laster bald zu mehr, und beleidigt sehr; wird sie nicht bald unterdrückt, so wirft du bestrecket, und mußt mit Schanden u. Pein ihr Gesangner seyn.

Wohl

Wohl den'n, so in allem Streit bestehen bis zum Abscheid, und über ihre Schwachheit tragen Reu und Leid; denn dort ist Ruh, Trost und Freud ihnen schon bereit, da unser Herführer ist, der Herr Jesus Christ.

48.

**D**er schmale Weg ist breit genug zum Leben, wenn man nur sacht und grad und stille geht, so wird man nicht so leichtlich umgeweht; man muß sich recht hinein begeben, so ist er breit genug zum frommen Leben.

49.

**D**er Tag vertreibt die finstre Nacht, ihr lieben Christen seyd munter und wacht, preiset Gott in HErrn.

Die Engel singen immerdar, und loben Gott in grosser Schaar, der alles regieret.

Alles, was je geschaffen ward, ein jeglich Ding nach seiner Art, preiset seinen Schöpffer.

Ey nun, Mensch, du edle Natur, o du vernünfftige Creatur, sey nicht so verdröffen.

Gedenck, daß dich dein HErr und Gott zu seinem Bild erschaffen hat, daß du ihn erkenneest.

Und liebest ihn aus Herzens Grund, auch ihn bekenneest mit deinem Mund, sein also genieffest.

Du weist nicht, wenn der HErr kömmt, denn er dir keine Zeit bestimmt, sondern stets heist wachen.

So üb dich nun in seinem Bund, lob ihn mit Herken, That und Mund, danck ihm sein'r Wohlthaten.

50.

**D**es lieben Heylands Stöhnen, und die viertausend Thränen, die ihm gestossen zu, die sollen uns

B

am

am Ende in seinen Schoos und Hände begleiten; zu der ewigen Ruh.

§ 1

**D**ie Welt: Ehre, Lust, Stolziren, Prassen, Reichthum, Wollust, Geld fleuch, Welt, fleuch, ich bin reich, ich bin prächtig, ich bin mächtig, und glückselig ohne euch.

§ 2.

**D**ie Arbeit der Sünden macht Krafft, Loß und müde, wie wird sie uns sauer, die fleischliche Lust wie süße hingegen, wie schöne klingt: Friede! und Ruhe von Arbeit und ewige Raß. O selige Scharren! die dahin gefahren, wo Christi Verlobte mit edlen Geschmeiden und köstlichem Schmucke im Rosen-Pusch weiden.

§ 3.

**D**ie Augen Jesu fangen die Predigt in uns an, wie man zum Heil gelangen, und Gott gefallen kan. Wem dieses Aug erblicket, wems, wie dort Peratro, winkt, der wird im Geist gebückt, daß er in Kummer sinkt.

Der Kummer einer Serlen, die so gestellet ist, das innerliche Quälen, das solch ein Herze trißt, würcket eine selge Reue, und wer die Reu nicht haßt, der ringet fort mit Treue, biß er die Gnade faßt.

Hier führt des Vaters Zeugen die Predigt weiter aus, biß wir die Hälse beugen, zu Jesu gehn hinaus, und nehmen von der Liebe das Joch mit Freuden auf, das fördert unsre Triebe gar sehr in ihrem Lauff.

54.

Die Braut, wie werth sie Jesus hält, so liegt sie doch in Spott und Plagen, ist allezeit ein Fluch der Welt, und muß die Schmach des Lammes tragen: drum sehnt sie sich nach ihrem Bräutigam, und spricht: Ach komm! Komm, süßes Gutes Lamm!

55.

Die eingebrochne Ewigkeit und übergrosse Seligkeit wird über unsre Sinnen gehen; wir werden seyn als Träumende, besürzt, obs in der That gescheh und wahr sey, was die Augen sehen.

Das Volk, so iho uns verlacht, und unsre Hoffnung gar nichts acht, wird dann mit Reu bekennen müssen, daß Jesu Reich nicht Narrethey und süßser Traum gewesen sey, wie sie es ikt zu lästern wissen.

56.

Die Ewigkeit bricht an. In Jesus Lust-Necken sind dir die Freuden: Thüren der Gottheit aufgethan. Die Ewigkeit bricht an.

57.

Die Herrlichkeit, die du hast allbereit den Kindern deiner Lieb hier beygelegt, ist sonderlich. Wer dieses recht erweget, der trägt auch in der elend'sten Zeit die Herrlichkeit.

Was Seligkeit ist denen nicht bereit, durch welche Gott sucht Ehr in ihrer Schande! Gehorsam reißt auch durch die stärcksten Bande. Drum ist ein Grad der höchsten Seligkeit Verborgenheit.

58.

Die Lieb ist nichts, die man erkauft, ich will ihn frey umfassen; auch die nichts, die gezwungen laufft, ich will sie fahren lassen.

59.



59.

**D**ie sanffte Bewegung, die liebliche Kraft, die bey mir sich reget, und die mich beweget, hat Jesus, mein Holder, mein Treuer, geschafft; der hat mich berührt, den hab ich verspürt, sein leuchtende Kerz entzündet mein Herz, ;:

Er macht mir das Herze ganz linde und still, vertreibet das Kräncken, Begehren und Dencken, da will ich, was Jesus, mein Bräutigam, will. Die zarte Regung, und die Bewegung, die in mir aufsteigt, beruhigt den Geist ;:

60

**D**ie Sünd macht Leid, ;: Christus bringt Freude, weil er zu uns in diese Welt ist kommen: Mit uns ist Gott nun in der Noth: Wer ist, der uns, als Christen, kan verdammen?

61.

**D**ie Vernunft und Fleisches-Fühlen streiten wider den Christi Sinn, lauffen fort und fort wie Mühsen, wollen über Gott noch hin; aber wenn der Glaubens-Geist in der Kraft sie schweigen heist, müssen legen sich die Wellen, Fleisch, Vernunft zur Ruh sich stellen.

Wär doch diß kein Gott zu nennen, der Vernunft sich fassen ließ und sein Werk von ihr erkennen, der einstellt, was sie verließ. Aber wer, o Gott, dich kan bloß im Glauben schauen an, siehet deine Güte walten; dabey wolst du mich erhalten.

Schwach und doch betrüglich finde ich mein eigen Fleisch und Blut, was ihm lüftet, ist nur Sünde; flieheth das, was recht und gut; in ihm wohnet alle

zeit  
Gott  
Kämp  
E  
und l  
ken,  
Zeit  
sich v  
D  
in J  
bald  
mir e  
ken,

D  
trach  
gefäl  
nach

D  
berflu  
D  
lich f  
se Kl  
rung

D  
ben

zeit Hochmuth, Heucheln, Furcht und Neid, aber Gottes Geist kan dämpffen, und in mir dagegen kämpffen.

Solte das nicht einem Herzen schön, sanfft, wohl und lieblich thun, wenn es, stünd es gleich in Schmerzen, könnte so in Jesu ruhn? wär es doch schon in der Zeit als im Himmel und in Freud, in nichts würd es sich verlieben, und um nichts sich mehr betrüben.

Denn muß sichs wohl lassen sterben, wenn die Seel in Jesu steckt! wo viel Güter sind zu erben, ist man bald dazu erweckt. Aus der Erd in Himmel ein, laß mir einen Wechsel seyn! sollte wohl sich der sehr kräncken, dem man wolt ein Kön'g reich schencken.

62.

Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihrer Ehre trachtet; ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt; wenn mich mein Heyland ehret, was frag ich nach der Welt.

63.

Die Zeit gar bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden; O Trostes Ueberfluß! der dann ersetzen muß das kleine Leiden.

Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn Gott das weiße Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

64.

Dort soll Leib und Seel genesen, alles soll in vollem Glanz, Friede, Freude, lieblichs Wesen erben mit im Sieges-Kranz. Weil das Hoffen ein:

B 3

ge:

getroffen, die Erquickungs-Zeit erschienen, muß nun alles wieder grünen.

Ey, wie lieblich wirds erst klingen in der stillen Ewigkeit! Engel werden mit drein singen, die sich längst darauf gefreut; da die Schaaren Paar bey Paaren werden ihre Harffen rühren, und die Hochzeit prächtig zieren.

Also sehn wir schon von ferne lauter Seeligkeiten ein, da wir schöner, als die Sterne leuchten sollen Engel-rein. Darum eilet, nicht verweilet, euch inwendig zu vermählen mit dem Bräutigam eurer Seelen.

65.

**D**ringe ein, :, Seele, dringe ein in Gott, stärke dich mit Geist und Leben, sey nicht wie die andre Todt; sey du gleich den grünen Reben. Seele, in die Kraft für Heuchel-Schein, dringe ein, :,  
**B**rich herfür, :, Seele, brich herfür in d'rafft, weil die Bruder-Liebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der, als seine Braut dich kennet; Seele, durch die dir gegebne Thür brich herfür, :,

**H**alte aus, :, Seele, halte deine Treu, laß dich ja nicht laulich finden. Auf! das Kleinod rückt herbey, auf, verlasse, was dahinden: Seele, in dem letzten Kampff und Strauß halte aus, :,

66.

**R**oben wird ein reines Leben viel 'mehr' gelten, denn alle Schätz und aller Menschen Gut. Wer sich hier versöhnt mit Gott, der wird dort nicht fleis den Noth; wer igt Gottes Willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

Regier dich nach Christi Lehr, und gib ihm allzeit Lob

Lob und Ehr mit Unterthänigkeit, sprich herzlich mit Innigkeit: O Gott in Dreyeinigkeit! dir sey Dank und Herrlichkeit hie und dort in Ewigkeit.

67.

**D**u edles Creutz, der Christen schönstes Gut, war bey der Welt verhaßt, weil du nicht Gold und Silber hast; doch kan ein Christ bey deinen Gaben nichts haben, und doch alles haben: bey dir hat nur die Armuth, Herz und Muth. Creutz, wer deinen Schatz besiehet, ist von allen Sorgen frey, geht allzeit bey Gott zu Tische, und weiß recht was Glau-  
be sey.

68.

**D**u klagst und sprichst: Mir fehlet Kleid und Speise, mir mangelt Wohnung, Holz und Licht. Wie? herrschet Gott nicht mehr nach alter Weise, daß ihm nun Kleid und Brod gebracht? der die ganze Welt bedecket, und der, dessen Speisung sich über alles Fleisch erstrecket, hat wohl auch genug für dich.

69.

**D**u liebe Unschuld du, wie schlecht wirst du geacht! wie oft wird nicht dein Thun von aller Welt verlacht? du dienest deinem Gott, hält dich nach seinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

Nach fasse deine Seel ein wenig mit Gedult, fahr immer fort, thu recht, leb außer Sündenschuld. Denck, daß den höchsten Schatz dort in dem andern Leben des Höchsten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

70.

**D**u mußt noch zu Zeiten ein wenig arbeiten, noch ferner hingehn. Wird, was dir vertrauet, durch

B. 4

dich

dich seyn gebauet, solt du Jesum sehn. Drum eil und vollende, wozu er dich sende; denn kommt er behende, denn soll es geschehn.

71.

**D**u noch einzig Menschen-Kind hast ein Recht in dieser Welt, alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst in fremdem Zelt; Gott ist Herr in seinem Haus; wie er will, so theilt er aus.

Schawe alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du gehst aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittst ins Grabes Thür.

Aber was die Seele nährt, Gottes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verkehrt, ist und bleibet allzeit gut; Erden Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut verschwindet nicht.

Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl, keins ist, das dir unwerth wär, ehst und liebste anzunehm, keines gabst du weg um Gold, wenn man dir abnehmen wolt.

Nun, so gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird bescheert! du hast mehr als Sand am Meer, und willst doch noch immer mehr.

Führe deinen Lebens-Lauff allzeit Gottes eingedenck, wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenk, geht dir widerig, laß es gehn, Gott im Himmel bleib dir siehn.

72.

**S**ch mir ein Wort entfährt, ist Gott es schon bekannt, und was ich denck und thu, das steht in seiner Hand.

73.

73.

**E**ines Christen Geist braucht, was irdisch heist, ohne sich zu überladen, hievon kennet er den Schaden: Reichthum, Ehr und Gut nimmt und giebt nicht Muth.

Es vergnügt ihn nur Gottes Gnaden-Spur, Ruhe ist ihm nicht beschieden, also kämpffet er in Frieden. Eines Christen Geist fleucht, was eigen heist.

74.

**I**n Held wird nur bekannt durch blutgen Kriege und Streit, und das gelobte Land, die schöne Ewigkeit, ist ja werth, daß man drum kämpffe, und mit Ernst die Feinde dämpffe.

Ob gleich der treue Gott sein Reich aus Gnaden giebt, so ist doch sein Gebot an jeden, der ihn liebt, daß er muß mit Christo leiden, seiner Feinde Freundschaft meiden.

75.

**I**n Herz, das Demuth liebet, bey Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist, und folget Gottes Leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kömmt Jesus Christ.

76.

**I**n hinein in Gottes Kammer, die dir Jesus aufgethan! klage und sag ihm deinen Jammer, schreye ihn um Hülffe an: Er sieht dir bey. Wenn dich alle Menschen hassen, kan und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

Hoch, so hoch du kauft erheben deine Sinnen von der Erd, schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast,

der dein ist werth! dein JESUS ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

Auf, hinauf, das droben suche, trachte doch allein dahin, wo dein JESUS; sonst verfluche allen schanden Sünden Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bey JESU ist zu finden die wahre Ruh.

77.

ESus Christen Jammer und Elend wird kommen zu ein'm selgen End: denn wer hier träget Christi Noth, ist gestorben, und lebet noch.

78.

ESu Tröpflein von den Neben der süßen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieser eitelte Zeit gesammte Wollust-Flüsse, und wer nach jenem strebt, tritt unter seine Füße, was hier die Welt erhebt.

Wer von dir möchte sehen nur einen Blick, o Gott, wie wohl würd ihm geschehen, die Welt wär ihm ein Spott mit allen ihrem Wesen; so herrlich und so rein so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

79.

ES geht der Sinn bey einer irdischen Braut auf den allzeit, dem sie sich hat vertraut: solt nicht mein Herz bey seinem Schatz stets seyn, der mich zur reinen Göttheit führet ein?

Rufft nicht die Stimm aus deinem Himmel vor O Braut! behalt das Herz zu mir empor; bewahr dein Kleid samt Herz und Sinnen rein, und eil beständig in mein Herz hinein.

80.

80.

**E**s glänzet der Christen innwendiges Leben, ob gleich sie von aussen die Sonne verbrannt, was ihnen der König des Himmels gegeben, ist keinem, als ihnen, nur selber bekannt. In leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen, sieht man sie für andern nichts sonderlichs machen, nur, daß sie die Thorheit der Welt-Lust verlachen.

81.

**E**s haben außre Sachen und Übungen den Sinn, uns eingedenck zu machen außs Unsichtbare hin, und wer an solchen Wercken, weil er sie mitgemacht, will seinen Glauben merken, der hats nicht recht bedacht.

Daß wir den Glauben haben beweist auch das noch nicht, wenn wir von Gottes Gaben auch unser Theil gekriegt; das sind Gelegenheiten, dabey uns Gottes Güt nur inner noch von weiten ein wenig an sich zieht

Was bleibt denn nun ein Glaube, dadurch man Gott gefällt, wenn ich ihm alles ranbe, was man vor Glauben hält? Der Glaub ist: Fest vertrauen dem, welches wir nicht sehn, und hoffen es zu schauen, weils unser Wohlergehn.

Das Herz muß von der Erden, daran es feste hangt, erst loß gerissen werden, eh es nach dir verlang; die Lust der Ewigkeiten belustigt in der That nur Herzen, die in Zeiten darnach verlanget hat.

Und also kommt der Glaube auf diese Stücke an: Erst, daß ich Gott erlaube, zu machen, was er kan; wenn ich mein Elend merke, so traun ich mir nichts zu, und such in Gottes Stärke für meine Seele Ruh-



Zum andern will ich werden, wie mich Gott haben will; zieht er mich von der Erden, so halt ich gerne still; Ist mir sein Zug empfindlich, so thut er mir auch wohl, und will die Liebe gründlich, so will ich, was ich soll.

82.

**E**S halten eitele Gemüther die Erde für ihr Vaterland; wer aber Jesum hat erkannt, und die wahrhaftigen Himmels-Güter, der sieht den gantzen Creiß der Erden für eine fremde Hütte an, und sehnet sich erlöset zu werden von dieser rauhen Pilgrims-Bahn.

83.

**E**S ist ja wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich hier stets aufs Himmlische geleeget. Es hat wohl Mühe, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht. ::

84.

**E**S ist nicht schwer ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben; zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; Sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an, so ist's gethan.

Du darffst ja nur ein Kindlein seyn, du darffst ja nur die leichte Liebe üben, o blöder Geist, schau doch wie gut es niemn, das kleinste Kind kan ja die Mutter lieben; drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, es ist nicht schwer.

Auf, auf, mein Geiß was säumest du, dich deinem Gott ganz kindl. zu ergeben? Geh ein, mein Herz

Hertz, genueß die süsse Ruh, im Friede solst du vor dem Vater schweben; die Sorg und Last wirff nur getrost und kühn, allein auff ihn.

85.

**G**S ist nicht so gemein, ein Christe seyn, als heissen; ich weiß, daß der allein des Rahmens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Krafft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

Das ist des Glaubens Wort, und dürfftiges Verlangen: Herr Jesu, sey mein Hort, Versöhner, Herr und Schild, und führ mich, wie du wilt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

Mein Hertz begreiff dich nu, ich muß es redlich wasgen, ich komm eh nicht zur Ruh; sagst du hiermit der Welt, und was dem Fleisch gefällt, rein ab und Christo an, so ist die Sach gethan.

86.

**G**S kommt der Tag, da man sich freuen mag; O Seele! sey nur stets getreu im Leiden, so siehst du schon zu rechter Zeit die Freuden, auf Finsterniß und Nächte folget Licht: verzage nicht.

87.

**G**S liebt ein Bräutigam zwar aus allen seinen Kräfften die ihm verlobte Braut, so er getreu erkant; mein Liebster aber ließ sich gar ans Creuze hefften, und darum wird er auch ein Blut-Bräutigam genannt; um seine Braut ihm zu erwerben hat selbst der Bräutigam wollen sterben. Wie könnte grösser Liebe seyn? mein Freund, mein wahrer Freund ist mein.

88.

**E** lobet doch alle Geschöpfte den König! diß Lobben ist dennoch für ihn noch zu wenig, er müsse sich selbst in uns völlig erheben, und einig in seinen Erlöseten leben.

89.

**E**smag diß Hauß, das aus der Erden, nur innerhin zerbrochen werden, ein ander Hauß wird uns erbaut: Gott selbst will diesen Bau vollführen, mit ewiger Himmelsklarheit hieren, dran man nichts Unvollkommnes schaut. Hinweg, was irdisch heist, mein Herz und ganzer Geist fleucht von hinnen, er greiff diß Wort, und ist schon dort, an jenem selgen Freuden-Ort.

Hier ist nur lauter Licht und Freude, hier kleidet uns nur weiße Seide der allerreinsten Heiligkeit, Wir tragen lauter güldne Kronen, wir sitzen hier auf güldnen Thronen, hier wechselt sich gar keine Zeit. Hör auf, mein bloßer Sinn, wo wilt du endlich hin? Stille, stille! geh ruhig ein, wo Gott allein wird alleß und in allem seyn.

90.

**E**s sind selig zu loben Gottes Märterer, die durch Christum überwunden haben. Ihr Glaub leuchtet schön als der Morgenstern, dienten mit Herzh Wort und That Gott dem Herrn. Ja all ihr Leben, das war Gott ergeben, daß Ehr thäten sie erheben.

91.

**E**s spricht der Unweisen Mund wohl: Den rechten Gott wir meynen; doch ist ihr Herz unglau

glaubens voll, mit That sie ihn verneinen; ihr Wesen ist verderbet zwar, vor Gott ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

Darum ist ihr Herz nimmer still, und steht allzeit in Furchten. Gott bey den Frommen bleiben will, die ihm im Glauben gehorchen. Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wir werden Wonne han, und ewiglich uns freuen.

92.

**E**s steht in Gottes Lieblichkeit ein Gottes Mensch zur Lieb bereit, besiegend den Verdruss, den Wolust, Neid, Verdacht und Streit, Geiß, Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

93.

**E**s thut Gott nichts gefallen, denn was uns nützlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den H. Erren Christ, seinn eingebornen Sohn, durch ihn er uns bescheeret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn ins Himmels Thron.

Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beydes schenckt; das ist ein selge Stunde, darinn man sein gedencet, sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubringn auf Erden; wir sollen selig werden und bleibn in Ewigkeit

Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat, sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad; auch Gott der heilige Geist im Glauben uns regieret zum Reich des Himmels führet; Ihm sey Lob, Ehr und Preis.

94.

**S**chälts euch zu schwer, der H. Err geht an, er steht euch an der Seite, er kämpffet selbst, er bricht die

die Bahn, ist alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darff stehn, wenn er den Feldherrn sieht an gehn.

So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohl gemuth, getrost und gern bey ihm in Leiden stehn! denn wer nicht kämpft, trägt auch die Eron des ewigen Lebens nicht davon.

95.

Fein redlich gelebt, an Gott fest geklebt, daß nichts von ihm trennt; macht fröhlich, und bringet ein seliges End.

Wer lebet im HErrn, der stirbet auch gern, und fürchtet sich nicht, daß er soll erscheinen vor Gottes Gericht.

Was andere grämt, und recht überschwemmt mit Aengsten und Furcht, des lacht er, weil er hat dem Vater gehorcht.

Beym täglichen Tod da hat es kein Noth; der stirbt nicht zu früh, so sucht zu vollenden sein Heiligung hier.

Das bringt ihm kein Graus, wann ihm ruft nach Haus sein Vater und Gott, zur Erbschafft, und ihm kommt deswegen ein Noth.

Ein schläffriges Kind ist ja gar geschwind und leichtlich beredt, daß es sich zum Schlafen laß legen ins Bett.

Ein Frommer stirbt nicht, ob man schon so spricht: sein Elend stirbt nur, so stehet er da in der reinen Natur.

Wär nur insgemein der Ernst nicht so klein! drum fürcht man den Todt, weil man nicht stets dencket außs Eine, das noth.

96.

**F**ren dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth  
und Quaal, wenn dich nun Christus, dein H. Erbe,  
ruft aus diesem Jammerthal, aus Trübsal und großem  
Leid solst du fahren in die Freud, die kein Ohr je  
hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

97.

**F**risch, frisch hinnach, mein Geist und Herz, auf  
I. I. I. Dornen Wegen! bekrieget mich hier Leid  
und Schmerz, auf Siegen folget Seegen. Nur früh-  
lich aufgefast die leichte Liebes Last; das Leiden die-  
ser kurzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

98.

**F**risch gewagt ist halb gewonnen, wer das Creuz  
sein hurtig fast, ist der Plage bald entronnen, füh-  
let kaum die halbe Last. Du mußt dich dem Creuz er-  
geben in dem Sterben und im Leben, rechte Liebe hat  
kein Ziel, niemahls ist der Lieb zu viel.

99.

**F**ürchtet Gott, o lieben Leut, und gebt ihm die  
Ehre, bet' ihn an mit Innigkeit all sein Him-  
mels Heere: ey erkennt, wie wunderbarlich führt er  
hier auf Erden seine liebe Heiligen, die da selig wer-  
den!

Durch Christum seinen lieben Sohn, eh denn sie  
gebohren, vor der Welt bey ihm selbst schon aus  
Genad erkohren, daß sie solten heilig seyn, haben die  
Erlösung, durchs Geliebten Blut allein aller Sünd  
Vergebung.

Siehe, die sind, die da recht heilig gepreist wer-  
den, und getreue Gottes Knecht, Erstling von der  
Erden:

Erden: derer die Welt nicht werth war, hat sie doch gemieden, ihrer sind ein' grosse Schaar nun im HErrn verschieden.

Ihr Gedächtnis ewig bleibt, das zeugen die Namen, die Gott in sein Buch einschreibt, liebt ihr thnu zusammen: er weis ihre Thränen all, die von ihn'n gekossen, hat die Tröpflein in der Zahl, so ihr Blut vergossen.

Sind durch viel Trübsal und Noth in die Freud eingangen, hoffend dieselb nach dem Tod völlig zu erlangen: haben in des Lammes Blut ihr Kleid rein gewaschen, sehn für ihm ist wohlgemuth, als sein Mitgenossen.

Angethan mit weissem Kleid, Palmen in den Händen, ihre grosse Herzens-Freud niemand kan abwenden: Hunger, Durst noch einig Noth, kan sie nicht beleiden: denn das Lamm und unser Gott wird sie ewig weiden.

Sintemahl zu dieser Zeit Christus, aus Genaden, eben zu der Seligkeit uns auch hat geladen: laßt uns gehn den schmalen Weg, welcher führt zum Leben, und nicht seyn im Glauben träg, den er uns hat geben.

Laßt uns nehmen zum Beyspiel Christi heiligs Leben, welchs ist unser Bild und Ziel, daß wir darnach streben: laßt uns stets an unserm Leib umtragen sein Sterben, daß sein Leben drinn bei kleib, wir die Freud ererben.

Lasset uns auch schauen an das End aller Frommen, in der Welt für jederman, ihr'm Glauben nachkommen, daß wir auch nach dem Elend davon mögen

gen bringen unsers Glaubens Ziel und End, und die Freud erringen.

In welchem der Herr gangen ist, und darinn regieret, seiner Diener nicht vergift, sie gar herrlich zieret: Hilf uns auch, o Jesu Christi, durch dein werthen Namen, daß wir, wo du selber bist, in dein Reich komm'n, Amen.

100.

**Z**urwahr, der dich erschaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschanet aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

101.

**S**ank nichts haben, können, wollen, wissen, lieben in der Zeit, auch nichts würcken und thun zu thun, was wir thun in Eigenheit; sondern unsern Willen lassen Gott anfüllen; daß nur Jesus alles thu, in uns leb, würck, wohn und ruh.

102.

**G**eben die Felder den Saamen nicht wieder, bringen die Gärten und Auen nichts ein; schlagen die Schlossen die Früchte darnieder, brennen die Berge von hitzigem Schein; kan doch ein Christe den Frieden erhalten, weil er den Schöpffer in allen läßt walten.

Freue dich, wenn du, statt freundlicher Blicken, mancherley Jammer, Anfechtung und Noth duldest; und wisse, was Gott will erquicken, müsse mit Jesu durch Leyden und Tod. Wilst du mit leben, so mußt du mit sterben, anders kan keiner den Himmel ererben.

103.



103.

**G**eht es nur zum Himmel zu, und bleibt **J**esus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

**J**esus, der Getreue, in dem ich mich freue, nimm mich in den Schoos; lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die Ruh' so groß, die da fleußt aus stillem Geist. Wer sich weiß in **G**ott zu schicken, den kan er erquickten.

Amen! es geschiehet, wer zu **J**esu fliehet, wird es recht erfahren, wie **G**ott seinen Kindern pflegt das **C**reuz zu mindern, und das **G**lück zu spar'n bis zum **E**nd, alsdenn sich wend, das zuerst gekostete **L**eiden, und gehn an die **F**reuden.

104.

**G**elobt sey **G**ott, der unsre **N**oth und **D**ürfftigkheit wohl hat erkannt, derhalben seinen **S**ohn gesandt.

Auf das er in diesem **E**lend die **W**erck seiner göttlichen **H**and führte zum allerbesten **E**nd.

Sein'n **W**illen uns zu wissen thät, leident am **C**reuz, für uns bet't, damit uns ewiglich vertret.

105.

**G**laube veste, daß das **B**este über dich beschlossen sey. Wenn dein **W**ille nur ist stille, wirst du von dem **K**ummer frey.

Eignen **W**illen zu erfüllen leidet sichs noch ziemlich wohl; da ist **P**lage, **N**oth und **K**lage, wo man leiden muß und soll.

**D**rum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen **W**illens-**R**uh! auf das **W**ollen fällt dem **S**ollen die **V**ollbringungs-**K**raft bald zu.

Mehr

Mehr zu preisen sind die Weisen, die schon in der  
 Übung stehn: die das Leiden und die Freuden nur  
 mit Hiobs Aug ansehen.

Die da weichen und das Zeichen ihres Bräuti-  
 gams verschmäh'n, müssen lauffen zu dem Hauffen,  
 die zur linken Seiten stehn;

Aber denen, die mit Thränen küssen ihres Jesu  
 Foch, wird die Erone auf dem Throne ihres Hey-  
 lands werden noch.

## 106.

**G**läubiges Leiden erfreuet gewiß, mitten im Lich-  
 te, Gott im Gesichte, macht uns kein Teuffel  
 die Hoffnung zu nichte. Giebt es zu leiden, so tröstet  
 uns diß: gläubiges Leiden erfreuet gewiß.

Ubrigs Bedencken ist warlich nicht gut. Nach  
 Grunde fragen, im Glauben wagen, machet uns sä-  
 hig zu thun und zu sagen, was sonst kein anderer  
 Mensch saget und thut. Ubrigs Bedencken ist war-  
 lich nicht gut.

Preiset die Weißheit und Güte des HErrn! hat  
 ers versehen, daß sie uns schmähen; so läßt er hereli-  
 che Thaten geschehen. Duldet, vertrauet und folget  
 ihm doch gern: preiset die Weißheit und Güte des  
 HErrn!

## 107.

**G**lück zu, Creutz, von ganzem Herzen! Komm, du  
 angenehmer Gast! dein Schmerz macht mir  
 keine Schmerzen, deine Last auch keine Last.

Creuzes, Schmach ist keine Schande, es ist auch  
 kein Schimpff dabey; denn die harten Creuzes-  
 Bande folgen nicht auf Büberey.

Hing

Hing doch, Iesus, unser Leben, unser Schönster Bräutigam, da er sich für uns gegeben, selbst in dem Kreuzes-Stamm.

Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn sie bittere Thränen weinen unter dieser Kreuzes-Fahn.

Glück zu, Kreuz, du lieber Bothe der zukünftigen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.

Die ans Kreuz geheffte Wahrheit sitzt in Majestät thronend, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor im Leiden stand.

Ja im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräutigam ruft: Ihr Liebste, kommt, und halt das Hochzeit-Mahl.

O wer will nun nicht mit Freuden Kreuz, Verfolgung, Angst und Noth, samt der größten Marter leiden, ja den allerärgsten Tod?

108.

**G**ott äussert sich all seiner Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knechtes Gestalt, der Schöpffer aller Ding, der Schöpffer aller Ding.

Er wechselt mit uns wunderbarlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in seins Vaters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

109

**G**ott der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Für den Teuffel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bau

bauen, aus Herzens Grund vertrauen. Dir uns lassen ganz und gar mit allen rechten Christen, entziehen des Teuffels Listen, mit Waffen Gottes uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Hallelusa.

IIO.

Gottes Licht im Fleisch erschienen ist der Herr, der grosse Mann, welcher alle die ihm dienen, seliglich berathen kan; seine Zucht wohl versucht, giebet eine reiche Frucht.

III.

Gottes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen; hier auf dieser Erden in armen Geberden, daß er uns von Sünde freyset und entbinde.

Er kömmt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden zur Buß sollen wenden, von Irthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen, durch ein'n festen Glauben, in ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

II2.

Gottes Treu ist nicht geringe, er liebt uns so ungemeyn, daß wir ihm in keinem Dinge solten mehr entgegen sey. Seele, folg ihm nur gedultig, du bist ihm ja alles schuldig.

II3.

Gott führt hinein, so kauft du freudig seyn, er hat ja nicht Gefallen am Verderben, kein Sünder soll in seinen Sünden sterben. Damit das Herz vom Unflat werde rein, führt er hinein.

II4.

Gott hat mein Herz zu sich gekehrt, und mit dem höch;

höchsten Schatz beehrt. Er hat wohl durch den Glauben mein gezogen mich in sich gar fein.

Und weil Christus nach seinem Rath sich nun mit mir vereinigt hat: wer will sagen, daß ich so hold, den heiligen Geist nicht haben solt.

Wenn Satan streit in hohem Muth, so zeig' ich ihm des Lammes Blut, und halt' ihm vor der Tauffe Bad damit gewinne ich die Statt.

Der Tod kan mich auch würgen nicht, ob er gleich mörderlich mich sicht: denn weil ich bin in Jesu Christ, der Tod mein' Ruh und Leben ist.

115.

Gott hat mich zur Braut erkohren; eh ich ihm solt seyn verlohren, müß vergehn die ganze Welt. Ach was solt mich denn betrüben, weil der mich so hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

116.

Gott hat uns zum Herrn gezogen, und der wieder zu ihm hin; Liebe hat uns überwogen, daß an ihm hängt Muth und Sinn. Nun sollen wir gerne mit Jesu absterben dem ganzen natürlichen Sollen-Verderben. Der Unglaub mag dencken, wir bitten zu viel, so thut er doch über der Bitten ihr Ziel.

117.

Gott hat sich mit mir verbunden, nichts, nichts wird gefunden, das ihn von mir trennen thut. Er mein Bräutigam und mein König, achtet sonst alles wenig; Ich bin ihm sein liebstes Gut.

118.

Gott ist der Ursprung selbst der theuren Menschen-Seelen, wie solt er sich denn wohl vor ih-

nen so verheelen, und seine Krafft entziehen? was er hervor gebracht, wird allezeit sehr hoch und werth von ihm geacht.

119.

**G**ott ist ein wahrer Kinder-Freund, wenn sie der Weisheit Schüler seynd: sowohl als sein Sohn Jesus Christ, die Kinder segnet, herzt und küßt.

Sagt: Sind die Freuden jener Zeit nicht ein Kinder-Herlichkeit? sagt: Wer in Christi Reich eingeht, als der es wie ein Kind empfäht?

Ein Kind weiß nichts von Bosheit: Schuld, von langem Zorn und Ungedult, von Rachgier, Feindschaft, Haß und Meid, von Geiz und Wucher, Mord und Streit.

120.

**G**ott ist nah, wenn er dir entfernet scheint; ist nicht gleich die Rettung da, ist es dir zum Nutz gemeynet: er hilft, wenn du gnug geweinet. Gott ist nah!

Liebst du Gott, wandelst treu auf seinen Wegen, wird kein Kreuz, kein Noth, noch Tod, dein Vertrauen niederlegen. Alles dienet dir zum Segen, liebst du Gott.

121.

**G**ott kennet mich, des freuet sich mein Herz, und will ihn lieben. Ach! seiner Hand bin ich bekannt, darein ich bin geschrieben,

122.

**G**ott sprach zu uns Schwachen: Es soll euch gelingen, ich will euch fest machen, und hie für euch ringen, ich will für euch mein Leben, meine Seel dar-

geben, Höll und Tod überwinden, den Satan anbinden, und euch auf mich gründen.

Kommt her, ihr Elenden, kommt her, ihr Gequälten, gebt euch meinen Händen, o mein Auserwählten! so will ich mich euch schenken, euch speisen und träncken, als mein Schaf ernähren, rechte Ruh beschaffen, mich von euch nicht kehren.

Seht an, lieben Kinder, was Christus ist und thut, und kehrt um ihr Sünder von eurem Ungehorsamth; laßt den in euch arbeiten, und euren Geist leiten, sein Werck in euch verbringen, euren Willen zwingen, so wirds euch gelingen.

123

**G**ott und Welt, und beyder Glieder sind einander stets zuwider; was Gott lobt, das schilt die Welt, und er schilt, was sie hoch hält.

Wilt du recht erhaben werden, laß das Wesen dieser Erden; Jesum, Jesum, laß allein alles dir in allem seyn.

Lieb in Jesu, was du liebest; üß in Jesu, was du übest: Jesum, Jesum laß allein alles dir in allem seyn.

Wer sich Jesu ganz ergiebet, ohne den nichts lieb noch übet, an ihm sein Vergnügen hat, der ist selig in der That.

124

**G**roß und herrlich ist der König in der Schönheit seiner Pracht, alle Zungen sind zu wenig ausgesprochen seine Macht. Dinge, die von langen Jahren aus dem Buch der Ewigkeit in die Schrift verzeichnet waren, bringet unsre letzte Zeit. Zions, Sion,

ter, kommt und schauet, wie sich unser König trauct,  
jauchzet mit und jubiliert, weil er seine Brant heim  
fähret.

Nuch in Gold gekleidet stehet zu der Rechten seine  
Brant, nunmehr wird sie so erhdhet, weil ihr nicht  
vor Schmach gegrant. Alles müsse vor ihm knien,  
was hier auf der Erden klebt, und in Liebes-Flams  
men glüen, was in weitem Himmel schwebt. Zions r.

125.

Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir  
gefällst du nicht, gute Nacht, ihr Sünden, blei-  
bet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht, gute  
Nacht, du Stolz und Pracht, dir sey ganz, du Laster-  
Leben gute Nacht gegeben.

Weicht ihr Trauer-Geister, denn mein Freuden-  
Weister, Iesus, tritt herein. Denen, die Gott lie-  
ben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn.  
Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch blei-  
best da im Leide Iesu meine Freude.

126.

Halleluja bringe, wer den Herren kennet, wer  
den Herren Iesum liebet, Halleluja singe,  
welcher Christum nennet, sich von Herzen ihm  
ergiebet. O wohl dir! glaube mir. Endlich wirst  
du droben ohne Sünd ihn loben.

127.

Halt stille mit Gedult, Gott meynt es treulich,  
und seiner Ruthen Zucht ist dir gedeylich, des sey  
Bewiß, und glaube dir, das liebe Creuz ist dir sehr  
gut und heilig.



128.

Hätten wir ; nichts als diese Lebens-Zeit, da wir  
unser Wollust pflegten, und auf jene Ewigkeit  
keine Frucht zu rechte legten ; hofften wir auf Chris-  
tum hier allein ; was wolts seyn ? ;

Aber nein ; hier ist eine Seelen-Saat ; dorten  
soll die Erndte kommen ; wer hier recht gewürcket  
hat, wird mit Ehren angenommen, und gelange zu  
solgen Ruhe-Stadt, nach der That ; ;

129

Wer ist kein Ruhe-Plas hier sind ich keinen  
Schatz für meine arme Seele ; denn was ich hier  
erwähle, ist von der Eitelkeit, und kan die Seel nicht  
laben, denn sie wird es nicht haben nach gar gewis-  
ser Zeit.

130.

Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des  
Schöpfers Ehr ; Donner, Blitz, Dampf, Hagel,  
Wind, seines Willens Diener sind.

131.

Ob an ein Kreuz gehangen der hochgebohrne  
Fürst, nach uns thät ihm verlangen, darum sprach  
er : mich dürst, vernimm nach unser Seligkeit, darum  
ein Mensch gebohren von einer reinen Magd.

132.

Hoffnung macht doch nicht zu Schanden, ob sie  
gleich Gedult begehrt, wenn das Böse überhand  
nimmt, wird man auch des Guten werth. Rettung kömmt  
doch stets zu rechte, wenn es uns am schlimmsten  
geht ; und wenn kommen dunkle Nächte, so steht  
Licht am nächsten. Hoffnung, selig einst zu werden,  
den, leid' die größten Beschwerden.

**I**ch gehe nun mit Ruh zur Ruh, und schliesse so  
die Augen zu, daß mein Herz gleichwohl ma-  
chet, weil mich die Lieb mit ihrem Trieb nicht  
matt noch müde machet.

133

**I**ch kan nicht die Welt ertragen, ich wills wagen;  
Vielleicht find ich meinen Freund, daß die schwere  
Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mäch-  
tig Licht erscheint.

234.

**I**ch, leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur  
zum Guten blind: mein Herze, wenns Gott die-  
nen soll, ist ungeschickt und Thorheit voll.

135.

Was hilfsts, wenn einer gleich viel weiß, und hat  
auförderst nicht mit Fleiß gelernet Gottes Furcht und  
Dienst, der hat mehr Schaden als Gewinnst.

136.

**I**ch liebe Gott, und will ein Spott, um ihn zu eh-  
ren, willig allhier werden. Ich bin sein Knecht,  
drum ist es recht, daß ich mit ihm verschmähet werd  
auf Erden.

Gott hat Gedult mit meiner Schuld, er kennt  
sein Kind und dessen schwache Füße. Er liebet mich  
recht väterlich, weil ich ihn stets in Lieb und Glau-  
ben küsse.

Sicht mich nun an, was immer kan, so acht ich  
mich in Gott doch allzeit selig. Mein Glaubens-  
Wort heist immerfort: als Traurige, sind wir doch  
allzeit frölich.

137.

**I**ch rühme mich einzig der blutigen Wunder,  
die Jesus an Händen und Füßen empfunden,  
drei will ich mich wickeln recht Christlich zu leben,  
daß einstens ich Himmel an fröhlich kan streben.

Auf Jesum sind alle Gedanken gerichtet, dem  
hab ich mich gänglich mit allem verpflichtet, den hab  
ich mir einzig für allem erlesen, so lange mich trägt  
das irdische Wesen.

Wenn Augen und Herze im Tode sich beugen, so  
will ich doch endlich mit Seuffzen bezeugen, daß Je-  
sus, nur Jesus, mein Jesus soll heißen, von wem  
ich mich ewig kein Teufel soll reissen.

138.

**I**ch sehe schon im Geist zuvor, wie Gottes Hütte  
steigt empor; hier wohnt Gott selbst den Men-  
schen bey, sagt, ob diß Gottes Stadt nicht sey? Der  
seine Wohnung auch mit Lust bewohnt, und seinen  
Bürgern nur mit Liebe loht.

Hier gilt kein Weinen mehr, kein kläglich thun,  
nun muß Geschrey und Schmerken ruhn; was noch  
zur alten Welt gehört ist ganz in Grund zerstört,  
verkehrt. Der auf dem Throne sitzt, verkündigt frey:  
Seht, Lieben, wie mein Geist macht alles neu.

139.

**I**ch will dem Fürbild Christi Lehre ergeben und  
Ogehorsam seyn; was Jesus thut und lehret, ist  
mein, ich lerne, was ich seh und höre. Ein Beyspiel  
hat er mir gelassen in Sanftmuth, Demuth und Ge-  
dult; ich geh mit ihm die Leidens-Strassen, denn mich  
erfreut nur seine Huld.

140

140.

**J**esum laß ich utimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab ergeben: alles ist auf ihn gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht der Gerechten Glaube pranget: mich erfreut sein Angesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und sehnet, Jesum wünsch ich und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben, und wirfft er mich auch hin und her, so will er mich nur üben.

141.

**J**esus Christus unser Heyland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

Der ohn Sünde war geboren, trug für uns Gottes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns Gott sein Huld gönnet, Kyrie eleison.

Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, alls in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten, Kyrie eleison.

142.

**J**esus ist der liebste Thon, den mir alle Welt kan sungen, ja ich bin im Himmel schon, wenn ich Jesum hör erklingen. Jesum ist mein's Herzens Freud, meine ewige Seligkeit.

E 4

JE

Jesus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden. Jesus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden: Jesus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

143.

Jesus lebt:; Seele, denke, Jesus lebt, und du solt auch mit ihm leben! der zur Rechten ist erhebt, wird dir Gnad um Gnade geben. Zion, diß ist, was dein Herz erhebt, Jesus lebt:;

Mercke diß:; Seele, mercke diese Wort: Daß nicht werth ist dieses Leiden jener Herrlichkeiten dort, welche Jesus will bereiten, Zion, der des Heils in ihm gewiß, mercke diß!;:

144.

Jesus, meine Zuversicht, und mein Heyland ist im Leben; dieses weiß ich, soll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todes Nacht mir auch für Gedanken macht.

Was hier kräncket, seuffzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen, irdisch werd ich ausgeföhrt, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, nachmahls werd ich geistlich seyn.

Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht Statt der Traurigkeit sterbt ihr, Jesus rufft euch wieder, wenn die letzte Stimm erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

Nur, daß ihr den Geist erhebt von den Lüften dieser Erden, und euch dem schon ist ergebt, dem ihr begehrt gesüßt wollt werden. Schickt das Herze da hin, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

145.

**J**esus sprach: Ich bin die Wahrheit; wer begehrt zu Gottes Klarheit, der folge ihm hier richtig nach, er entgeht allem Ungemach.

Betrachten wir allzu dieser Zeit des H. Erren grosse Müh und Arbeit; laßt uns allen Fleiß wenden an, und richtig gehn auf seiner Bahn.

Er spricht selbst: Wer mir folgen will, der trag sein Kreuz nach meinem Beyspiel, brech seinen Muth und eignen Will, halt sich nach meinem Wort ganz still.

146.

**I**hr seyd ja wohl, ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzusehn, doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht, nimm dich in acht, mein Herz, du liebest von Natur nur allzugern die Creatur.

Hast du bißher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Krafft verzehret, so sey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß verwehret. Gib gute Nacht, der Bräutigam wacht, und will, daß seine Braut ihm bleib ein wohlgeschmückt Jungfräulich Weib.

147.

**I**hr Töchter Zions, die ihr bald wolt wissen, wie mein Freund gestalt; kommt tretet her in einen Reihn, ich wills euch sagen und erfreuen.

Mein Freund ist wie ein Lämmelein, das nie kan ungeduldig seyn; holdselig, sittsam an Geberden ist er für allen auf der Erden.

Mein Freund ist wie der Sonnen-Glanz, wenn sie

ſie die Welt beſcheinet ganz; er kan mit ſeiner Augen  
Strahlen ein Licht in Leib und Seele mahlen:

Mein Freund iſt wie der ew'ge Bliz in des Durch-  
leuchtſten Gottes Sitz; in ihm zerſchmelzen alle  
Herzen von ſich und ihren Liebes-Schmerzen.

Also, ihr Töchter jung und alt, iſt mein geliebter  
Freund geſtalt; wolt ihr ihn ſehn und auch genieſſen,  
ſo ſucht ihn, und ſalt ihm zu Füſſen.

148

Ihr zarte Schäflein gehet fort, es ruffet euch das  
Sewge Wort mit der bekannten Stimme: Folgt  
mir auf meinem engen Pfad, und ſucht in Demuth  
meine Gnad, ich ſchük euch für dem Grimme.

Die Welt die raſt biß an ihr Ziel, und ſammelt ihr  
rer Sünden viel. Ey, laſſet ſie nur ſämlen, man wird  
bald ſehn den hohen Pracht erniedrigt und zunicht ge-  
macht durch Kinder, die noch ſtammlen.

149.

Im Fall du Chriſtum wilt behalten, ſo halt ihn  
zeinig und allein: die ganze Welt ſoll dir erkale-  
ten, und nichts als lauter Gräuel ſeyn; dein Fleisch  
muß ſterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt  
den Tod.

Warum ſolt ich doch das umfangen, was ich ſo  
bald verlaſſen muß? was mir nach abgefürztem  
Prangen brächt ewig Eckel und Berdruß? ſolt ich  
um einen Dunſt und Schein ein Scheuſal heil'ges  
Geiſtes ſeyn?

Ach Gott! wo ſind ſie, die vor Fahren ergeben  
aller Eitelkeit, und in die Welt ſo brünſtig waren  
pers

verliebt? des schändden Leibes Kleid sind Würmer,  
ihre Seele sitzt in ewig heisser Gluth und schwitzt.

150

Im Himmel lebt der Christen Schaar bey Gott  
Viel tausend tausend Jahr, und werden deß nicht  
müde; sie halten mit den Engeln ein, sie sehen stets  
der Gottheit Schein, sie haben güldnen Friede. Ich  
will der Welt vergessen ganz, mich sehnen nach des  
Himmels Glanz.

151.

Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur Arbeit  
wenden, im Licht singt früh das Vögelein, im  
Licht will es vollenden: so soll der Mensch in Gottes  
Licht aufheben billig sein Gesicht zu dem, der ihn er-  
leuchtet.

Last uns an unsre Arbeit gehn, den Herren zu er-  
heben, last uns, indem wir aufstehn, beweisen, daß  
wir leben; last uns in diesem Gnaden Schein nicht  
eine Stunde müßig seyn. Gott ist's, der uns erleuch-  
tet.

152.

Im Christi Wunden schlaf ich ein, die machen mich  
von Sünden rein. Mit Fried und Freud ich  
fahr dahin, ein Gottes Kind ich allzeit bin.

153.

Im der Welt ist kein Vergnügen, das die Seele ru-  
hig macht, wer sich durch sie läßt betrügen, der  
wird um sein Heil gebracht.

O wer wolte denn verlangen, was uns Dvaal und  
Angst gebiert! o wer wolte damit prangen, was man  
gar zu bald verliert!



Für den Geist, den Gott gegeben, ist was bessers  
auserschn. Christus soll nur seyn sein Leben, so kan  
er in Frieden gehn.

Weichet denn, ihr Eitelkeiten; ihr bringt nichts  
denn Angst und Pein: Christus soll zu allen Zeiten  
meine wahre Ruhe seyn.

154.

In Sünd war ich verlohren, sündlich war all mein  
Thun, nun bin ich neu geboren in Christo Got-  
tes Sohn, der hat mir Heil erworben durch seinen  
bittern Tod, weil er am Creuz gestorben für meine  
Missethat.

155

Est das Geschöpf gleich noch so schöne, von mir  
muß all's verlassen seyn, mein Auge dringt in  
Gott hinein, nach dem ich mich so herzlich sehne.  
Du, du bist's gar, du Brod der Seelen. O selig und  
vollkommen seyn, die dich zum besten Theil erwehlet,  
biß sie in dich gesuncken ein.

156.

Ist ist die angenehme Zeit, da uns die Gnad steht  
offen, der Herr zeigt sich in Freundlichkeit uns,  
die wir auf ihn hoffen: ach! laßt uns diese Gnad, die  
er geschencket hat, in tiefster Demuth stets verehr'n  
und sein Lob unter uns vermehrn!

Last uns die schändde Eitelkeit je mehr und mehr  
verachten, und immer mehr in dieser Zeit der Heil-  
gung nachtrachten; stets unser Herz und Sinn zum  
Himmel richten hin! so können wir in Christo ruh'n,  
so kan uns nichts Schaden thun.

157

157.

**N**un und mag auch verlassen ein Mutter ihr ei-  
gen Kind, und also gar verstoßen, daß es bey  
ihr kein Gnad find? Und ob sichs möcht be-  
geben, daß sie so gar abfiel, G<sup>o</sup>tt schwört bey seinem  
Leben, daß er dich nicht verlassen will.

Wie kan ich dich verlassen? (spricht selbst zu dir  
dein H<sup>o</sup> Erre G<sup>o</sup>tt,) und deiner so vergessen, wenn  
dich schreckt Sünd, Höll und Todt? hab ich dich doch  
gezeichnet, gegraben in mein Händ, dein Nahm stets  
für mir leuchtet, daß ich dir meine Hülffe send.

158.

**K**ämpffe tapffer drauff, auf, du Kinder Hauf! und  
lern dich sein überwinden, und die eigne Feinde  
binden. Auf, ihr Kinder auf, kämpffet tapffer drauff!

Kauffet wohl die Zeit auf die Ewigkeit, thut euch  
findlich klüglich schicken, und den Bräutigam wohl  
schmücken! haltet euch bereit, wacht, und kaufft die  
Zeit.

Kauffet, kaufft die Zeit, weils noch heisset heut!  
Kauffet Dele, kaufft Erkänntniß, laßt euch öffnen das  
Verständniß! kauffet, kaufft die Zeit, weils noch heis-  
set heut.

159

**K**einen hat G<sup>o</sup>tt verlassen, der ihm vertraut all-  
zeit, und ob ihn gleich viel hassen; geschieht ihm  
doch kein Leid. G<sup>o</sup>tt will die Seinen schützen, zuletzt  
erheben hoch, und geb'n was ihnen nützet, hie zeitlich  
und auch dort.

Allein ichs G<sup>o</sup>tt heimstelle, er machs, wies ihm  
gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele: in dieser armen  
Welt

Welt ist doch nur Kreuz und Leiden, und muß auch also seyn: denn die zeitliche Freuden bring'n uns ewige Pein.

Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das bleibet in der Welt. Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der Jesus Christus heist, ist über alle Schätze, schenckt uns den heil'gen Geist.

Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens Schrein: sein Blut hat er vergossen für mich arm's Würmelein. Nun solt ich mich erzeigen danckbar für solche Gnad: ich geb mich Gott zu eigen mit allem, was ich hab.

160

**N**eine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen stellt meinen schönsten Jesum Christ, der der Schönheit Ursprung ist. Dffte denck ich an seit Licht, wenn der frühe Tag anbricht. Ach! was ist vor Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit.

Wenn ich zu dem Quell-Brunn geh, oder bey dem Bächlein steh, so versenckt sich stracks in Ihn, als den reinsten Quell, mein Sinn, und die Schäftein machen mich oft erseuffen inniglich: Ach! wie mild ist Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam.

160

**K**omm ich zur Welt; man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht, da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem Himmel spricht; drum wünsch ich lieber ganz allein, als bey der Welt ohn Gott zu seyn.

Verkehrte zönnen leicht verkehren; wer greift Pech ohn

ohne Kleben an? wie solt ich denn dahin begehren, da man Gott bald vergessen kan? Gesellschaft, die gefährlich scheint, wird oftmahls nach dem Fall beweint.

161.

**K**urze Zeit macht hurtig Eilen, ob man was dabei vergift, schadts doch nicht, wie das Verweilen dem, der auferwecket ist. Darum eil ich eilig fort zu dem sürgesteckten Ort, dieses Kleinod zu erlangen, da der Kauf schon angefangen.

162.

**K**urz ist mein irdisch Leben, ein bessers wird mir geben Gott in der Ewigkeit: da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

Gott eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weilen in diesem Thränen-Thal. Ein schnell und selig Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehren-Saal.

Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit, die Welt, voll List und Lücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

163.

**L**asset uns mit Jesu leben, weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wieder geben: Jesu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir; ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. Jesu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

164.

164.

Laß uns doch nicht begehren, o liebste Seel in dieser Zeit, das, was dich kan beschweren, ja hinderen an der Seligkeit. Die rechte Lust ist oben, wo mein Herr Iesus wohnt, den alle Zungen loben, der uns so reich belohnt, laß mich die Welt nur hassen, ich will mit Lieb und Treu nur meinen Iesum fassen, so bleib ich Sorgen-frey.

165

Lebt, ihr Christen, so allhier auf Erden, daß ihr Christo möget ähnlich werden, der aus dem Leidengienng zum Vater in das Reich der Freuden.

Vollenführet eures Herzogs Lehren, folgt ihm, wo ihr ihm wolt angehören, entsagt dem allen, was dem Fleisch und Welt noch kan gefallen.

Er wird euch, falls ihr kommt abzuschneiden, statt der Noth, mit seiner Ruh bekleiden, ihr habt zu hoffen, was von niemand hier wird angetroffen.

Die bleibt ihm vom Herren beygelegt, der sein Bildniß ihm ins Herz gepräget, er wird ihn leiten zu dem Brunnen aller Seligkeiten.

Also lohnt der Richter allen denen, die ihn lieben, und sich nach ihm sehnen, er kennt die Seinen, die drauf warten, daß er mög erscheinen.

166.

Leiden ist die beste Liebe, die uns Iesus hat gelehrt. Wenn uns seine Creuzes: Triebe recht innwendig eingekehrt, können wir auf viele Weisen seine Liebe leidend preisen.

167

Lebe und übe, was Iesus dich lehret, und was er

dir saget, dasselbige thu ; haße und lasse, was sein Wort verwehret , so findest du Frieden und ewige Ruh. Denn selig, die also sich Jesu ergeben , und gläubig, und heilig nach seinem Wort leben.

168.

Lieb und Friede, die geehrte Redlichkeit und Glaub und Sanftmuth, Wahrheit und Gerechtigkeit, und die Freundlichkeit, die werthe Hoffnung und Geduld und Keuschheit, Jesu, schenck mir allezeit.

Zweymahl haben die gewonnen, Welt und Fleisch und Tod bezwungen, Höll und Teufel und das Thier. Der r Blut im Tod zerronnen, diese leben und regieren nun mit Christo für und für.

169

Lobet den Herren ;: denn er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern Gott zu loben ;: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren ;:

170

**S** An kan zu hohen Stufen kommen, wer nur im Streit geübet ist ; Kreuz ist der Weg, den alle Frommen erwählen : wer sich selbst vergift und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Kreuz suchet zu bereiten, eh er ihn mit der Krone ziert.

Denn Gott hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, darauff wir emsig lauffen sollen in der so kurzen Pilgrims Zeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampff entfernet ist, und wo man recht die Ruh erfähret in Gott, der alles Leid verfüßt.

Darum, wenn Gott zum Kind erkläret, der hat am

am Satan einen Feind, mit dem sein Kampff stets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernste meynt; er bläst ihm durch sein giftig Hauchen oft Lüste mancher Laster ein, und weiß sich solcher List zu brauchen, daß er mög Überwinder seyn.

171

**M**aria hat das beste Theil erwählet, weil sie den Herren Jesum liebt, und ihren Geist in Licht und Wahrheit übt: o selig, wer sich so mit ihm vermählet, daß, wenn er seine Schönheit kennt, er, voll Verlangen, auch nach Jesu brennt!

Was hilft dir, daß dein Leib sich wohl befindet? was hilft dir, wenn du alles hast? was ist hier Freud und Lust? des Geistes Last.

Gewiß, Gott ist das beste Theil im Leben, wo er nicht ist, ist nichts als Pein, er ist der Friede, Fürst, er ist allein.

Ist aber er dein Theil, dein Freund der Seelen, und hast du seine Krafft geschmeckt, die Süßigkeit, die er im Geist erweckt, so mag, dem Leibe nach, dir alles fehlen.

172.

**M**eine Seele, wilt du ruhn, und dir immer gülich thun; wünschst du dir von Beschwerden und Begierden frey zu werden; liebe Jesum, und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

173.

**M**ein Gott und Vater will mich ewig lieben, ich soll in seinem Reich stets um und bey ihm seyn: Er will selbst seinen Schoos zum Sitz mir geben ein: wie solt ich hier mich jemahls denn dertreiben? ich frue mich

mich in Gott und lobe Jesum Christ, der meine  
Seligkeit und meine Liebe ist.

174.

**M**ein König ist, von wegen seiner Liebe, schon  
würdig aller Dank und Liebes-Triebe.

175.

**M**ein Lebenlang will ich nicht unterlassen Gott  
bald bey dem, bald jenem Wort zu fassen, denn  
wenn ich mich an seine Treue hang, und seine Wun-  
der Ihm vor Augen halte, Ihm Lob und danckbar  
wein, die schwachen Hände falte, erscheint für mich  
sein Überschwang, mein Lebenlang.

D daß ich könnt Ihm etwas thun und bringen, ich  
will Vernunft und Will'n ihm unterzwingen, wie  
ich gelobt, als er mich sein genenut, man soll es sehn,  
daß ich ihm täglich sterbe, und mich um Heiligkeit in  
allem Thun bewerbe, das will ich thun, bis an mein  
End. O daß ich könnt!

Er hilffet mir, und läßt sichs auch gefallen. Was  
bin ich, Herr, bey deinem Guten allen? Dein Knecht,  
dein Knecht, gestreyet für und für. Es ist zu viel: Ich  
bin in deinen Banden von allen Banden los. Das  
Leben ist vorhanden in deinem Tod. Ich dancke dir:  
Du hilffest mir.

176.

**M**ein Leib schläft einmal in der Erden, er schläft,  
bis ihn mein Freund erweckt, die Asche wird zur  
Sonne werden, ob sie gleich finstre Nacht ist deckt.  
Er wird mit Freuden auferstehen, mit mir vereint zur  
Hohheit gehen.

Da wird das Lamm mich ewig weiden, in Feldern  
vol:



voller Sicherheit, da ist das Himmels Brod der Freuden in Ewigkeit für mich bereit. Das hab ich schon von Gott empfangen, mit denen, die voran gegangen.

177.

**M**ein treuer Freund gibt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kan; schau an die Welt, schau ihren Reichthum an, er kan ja nicht die müden Seelen laben; mein Jesus kan, er thut in Überfluß, wenn alle Welt zurücke stehen muß.

Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey die Eitelkeit vergißt, die sonst den Geist gedämpffet und beschweret; je mehr das Herz den süßen Vater schmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen; besuche mich, mein Ausgang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte seh, und könne schlechterdingß der Gnade trauen: kein Fehler sey so schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe fñhr.

178

**M**enschenkind, merck eben, was da sey dein Leben, warum Gott hat seinen Sohn gesandt von dem höchsten Thron, hat lassen Mensch werden hier auf dieser Erden.

Nemlich, daß er lehrte, dich zu sich bekehrte, für deine Schuld stürbe, dir Genad erwürbe, dich vor Gott verrete, und stets für dich bete.

Wirfst du dich recht halten, so wird er dein waltend dich lassen genießen ein friedsam Gewissen, dir auch Zeugniß geben zum ewigen Leben.

Ist

**I**st must du viel leiden, deinen Willen meiden, und  
auf allen Seiten mit dem Satan streiten; doch, es  
wird dir wohl gehn, wann du diß wirst ausstehn.

Als denn wirst du froh seyn, und ledig aller Pein,  
im verklärten Leben mit dem H Erren schweben, vol  
le Freud und Wonne leuchten wie die Sonne.

Wohl nun dem, den Gott zeucht, und durch seinen  
Geist erleucht, daß er Christum annimmt, wenn er  
durch sein Wort kömmt, und bey ihm seinen Fleiß  
thut, denn seine Sach ist gut.

Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trach-  
tet, sein hie zu genieffen, der soll dißmal wissen, daß  
er dort wird müssen in der Höllen büffen.

179.

**M**ensch Gottes, sey doch seine, und traue dem  
alleine, der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es  
gehe, mein Vater in der Höhe weiß allen Sachen  
Rath.

180.

**M**it Gott und allen Seligen hast du Gemein-  
schaft hier, der Ort ist wohl am glücklichsten,  
da wohnet Gott in dir.:

Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher  
erkannt, den stillen Ruh: und Frieden Steg zum  
ewigen Vaterland.:

181.

**M**it Sünden-Gift, durch Satans arge List,  
auch schon vorlängst der Leib verderbet ist.  
Soll stehn der erste Bau im neuen Glanz, so muß  
das alte Haus zerstöhrt seyn ganz.

Doch übertriffet der zweyte Tempel weit des ersten  
Tempel

Tempel Klar und Herrlichkeit. Was hier in Schmach und Schwachheit wird gesä, in Herrlichkeit und Krafft bald aufersteht.

Was in Gott wird geliebt, scheidt der Tod nicht; es ist nur Fleisch, das er in Staub zerbricht. Drum bleiben wohl verbunden ewiglich die Seelen, so in Gott vereinigt sich.

182.

**M**it unser Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren, es streit für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkohren. Fragst du: Wer er ist? Er heist Jesus Christi, er löst aus Noth und Tod, und ist kein ander Gott, das Feld muß er behalten.

183.

**S**emand kömmt zur ewigen Freuden ohne Christi Kreuz und Leiden; wer nicht hilft sein Kreuz zu tragen, darff nicht nach der Hochzeit fragen, und des durchlauchten Lammes Kuß.

184.

**N**ichts, nichts ist Lobens werth, als Jesus hoch verhaben am Kreuz, der kan mich laben, wenn er sich zu mir kehrt! den will ich nur umfassen, und ewiglich nicht lassen. Was acht ich Himmel, Erd? nur er ist Lobens werth.

185.

**N**un trag ich in mir die Veröhnung und den Frieden, nun bin und bleib ich Gottes liebes Kind; auch die Gedancken sind vom Frieden nie geschieden, weil alle Sinnen damit umgegürtet sind: Ein Kind des Friedens gehet künftig, wo ich geh, ein Kind des Friedens stehet künftig, wo ich steh.

186

186

**N**un will ich mich scheiden von allen Dingen, und  
mich zu meinem Geliebten schwingen, den ich al-  
lein nur liebe sehr, nichts kan im Himmel und auff  
Erden gefunden und genennet werden, das er mir  
selbst nicht alles wär.

187.

**S**Christen-Mensch, merck wie sichs hält, ohn  
Glauben Gdt niemand gefällt. Drum, wo  
du Gdt gefallen wilt, glaub, das er sey, und  
Guts vergilt.

Diß Mittel schafft der heilige Geist in unsren Her-  
zen allermeist, wenn er durchs Wort ein Licht an-  
zünd, daraus der Glaub wächst und entspringt.

188.

**S**Creuzes-Stand, o edles Pfand! das alle Strei-  
ter bindet, deine wahre Lebens-Kraft mein  
Herz wohl empfindet.

Er tödt den Leib, die Lust vertreib, laß deine Macht  
drinn sehen, daß Natur und Eigenheit weichen und  
vergehen.

Im Creuz ist Lieb, des Glaubens Trieb und Hoff-  
nung volles Leben, es gibt Trost, versichert auch der  
Kind schafft darneben.

Geheime Ruh, wie bald wirst du bringen die schö-  
ne Krone, die den Siegern Jesus wird geben dort  
zum Lohne.

189

**S**Der alles hätt vergessen, der nichts wüß, als  
Gdt allein, dessen Güte unermessen macht das  
Herz still, ruhig, rein.

D

**D**! der alles könnte lassen, daß er, frey vom Eiteln all, wandern möcht die Friedens: Strassen, durch diß Thränen-Zammerthal.

**D**! wär unser Aug der Seelen stetig nur auff Gott gewendt, so hätt auch das sorglich Quälen im Gewissen ganz ein End.

190.

**D** Ihr Christen thut all euren Fleiß, gebet Christo, dem H. Ern, Lob und Preis, dienet ihm in rechtschaffner Weis.

191.

**D** Ihr frommen Seelen, die ihr euch mit Quälen bringet durch die Welt; die ihr öfters weinet, wenn kein Trost erscheinet, wenn euch Kreuz besfällt; dencket doch bey diesem Joch an die Cron in jenem Leben, die euch Gott wird geben.

192

**D** Liebend Hertze, wenns gleich blizet, so bist du doch in sanfter Ruh, wenn mancher da in Sorgen schwizet, so redest du ihm freudig zu, und wenn die Welt noch ärger triebe, so bleibt doch Jesus deine Liebe.

Wenn dermahleins die Wolcken krachen, wenn alles da zu Boden fällt, so will ich erst mit Jesu lachen, wenn er mich zu der Rechten stellt. Da will ich ewig Jesum lieben, wenn mich kein Leid wird mehr betrüben.

193

**D** Was sind wir in dir, Jesu? selig, mächtig, schön und reich, voller Gnade, Krafft und Leben, deinem heiligen Bilde gleich. Blöder Geist, ja glaub

Glaub nur kindlich, wir sind ganz unüberwindlich.

Also rühmen wir in Christo, und sind ferner gutes Muths, weil in ihm wir, und er in uns bleibet. Der sagt und thut, was wir ihm nur glauben wollen, das ist, was wir haben sollen.

194

Wie richtig und wie wichtig sind der Christen Schätze! was die wahren Christen haben, sind ganz unsichtbare Gaben, wornach keine Diebe graben.

Wie richtig und wie wichtig sind der Christen Saamen! Gott würckt selbst ihr Thun und Sichten, heißt sie diß und das verrichten: diß kan keine Zeit vernichten.

195

Wie selig ist die Seel, die in dieser Jammerhöl herzlich liebet Jesum Christ, und in ihm vergnügt ist.

Den hält sie im Glauben fest: wenn sie alle Welt verläßt, ist und bleibet er ihr Freund, ders am besten mit ihr meynet.

Sie hat hier den Himmel schon, und im Glauben auch die Erden, die ihr der getreue Hirt dort im Schauen geben wird.

Solt sie denn nicht fröhlich seyn? bricht gleich eine Noth herein; Gott, den sie im Herzen hat, der weiß ja bald Hülff und Rath.

Wird ihr Glaube etwa schwach, stimmt sie an ein traurig Ach? Jesus liebt ihr schwaches Werk, und wird ihre mächtigere Stärck.

Alles, was der Welt gefällt, Ehre, Wokust, Gut

D

und

und Geld, giebet sie mit Freuden hin, Iesus bleibet ihr Gewinn.

196

**D** Wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

Muß man hier doch wie im Kercker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben: was wir hie kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreit von allem Jammer, kein Creuz noch Leiden ist euch hinderlich an euren Freuden.

Aber gleichwohl musset ihr auch kämpffen, da ihr euch war Sünd und Tod zu dämpffen: was uns nicht quälet, daran hat es euch auch nicht gefehlet.

Ach! geliebten Seelen, unsre Cronen, unsre Palmen, unsre güldne Thronen, wird Gott bereiten, Iesus hilff uns nur zuvor recht streiten.

Run, wir wollen hier auf Erden loben Gott den Lamm, das uns in Gott erhoben; die Ewigkeiten werden wohl sein Lob noch mehr ausbreiten.

197

**D** Wohl dem Land, o wohl der Stadt, so König Iesum bey sich hat! wohl allen Herzen in dem mein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freuden-Sonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sey mein Gott, mein Trostet früh und spat.

198

**I**n sicher kan ich nirgends werden, als ich sehn in Iesu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein

ein schön der Angst Gewinn. **J**esus ist das rechte Gut, das der Seelen sauffte thut.

Einen Tag bey **J**esu sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen; aber ewig seyn gestellt zu des **H**Erren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

Trincken, Essen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf **J**esum seyn gericht, ist der Seelen schönste Bier, geht auch aller Freude für.

199.

**R**einigt euch von euren Lüsten, besieget sie, die ihr seyd Christen, und stehet in des **H**Erren Krafft. Stärcket euch in **J**esu Rahmen, daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen. Wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, der schau auf das Ziel, da ist Freude. Wohlan, so seyd zum Kampff bereit, so crönet euch die Ewigkeit.

200.

**R**inge recht, wenn **G**ottes Gnade dich nun zehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwehrt.

Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich.

Ringe mit Gebet und Schreyen, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

Laß dem Fleische nicht den Willen, gieb der Lust den Zügel nicht. Wilt du die Begierden füllen, so verdirbt das Gnader Licht.

D 2

Dis



Diß bedencket wohl, ihr Streiter, strecket recht,  
und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, biß  
ihr kommt ins Himmelreich.

Eile, zähle Tag und Stunden, biß dein Bräutigam  
häpft und springt, und, wenn du nun überwunden,  
dich zum Schauen Gottes bringst.

Eile, lauf ihm doch entgegen, sprich: Mein Licht,  
ich bin bereit nun mein Hüttlein abzulegen, mich  
dürst nach der Ewigkeit.

201.

Ruhe geben kan allein Iesus, Gottes Sohn,  
der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron,  
zur wahren Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als  
bey Gott: zu ihm zu! Gott ist die Ruh.

Ruhe, den erst recht ergöht, der ein Schüler ist,  
und sich zu den Füßen setzt seines Herren Christi, und  
lernt die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als  
bey Gott: zu ihm zu! Gott ist die Ruh.

202.

Wagt, ihr Kindlein, kleine Seelen, von dem  
Gut der Demuth, die kein Welt-Kind mag  
erwehlen; Hoh' und Kluge sind ihr widrig,  
weil sie niedrig.

Nur in ihrem engen Grunde ist ohn Trug Frey-  
heits gnug, man schaut Gott da, steht im Bunde  
der Gerechten, die ihn loben, freudigst oben.

Ach! es ist nicht auszusagen doch ihr Ruhm, und  
darum, wer wolt ihr denn nicht nachjagen? Kind-  
lein, laßt ins Nichts uns lencken ohn Bedencken.

203.

Schau Braut, wie hängt dein Bräutigam an ei-

ues harten Kreuzes, Stamm! ist auch wohl ein Schmerz zu nennen, den man nicht an ihm kan kennen?

Jedoch verzage nicht, er hat bezahlet deine Missethat; schau, er neigt sich dich zu küssen, will dich um und bey sich wissen.

Geh, werde seinem Leiden gleich, erdulde auch du mit ihm den Streich: denn es will sich nicht geziemen, daß die Braut sey ohne Striemen.

Ah! steig hinauf und stirb mit ihm, oder dich sein'r Braut nicht rühm; wer sein Leben will erzeuhen muß mit ihm am Kreuze sterben.

204.

Schau, wie lieblich und gut ist's allen Brüdern, den wahren und rechtschaffnen Christi Gliedern.

Wo sie in Einigkeit beyammen wohnen, und einander vertragen und verschonen.

Sich im Glauben, in Lieb und Fried erbauen, Gott fürchten, lieben, ehren und vertrauen.

Gott wohnt da, und regieret selbst in ihnen, macht, daß sie ihm und selbst einander dienen.

Wo nun ist eine solch friedsam Gesellschaft, in aller Zucht und heiliger Gemeinschaft.

Dasselbst giebet Gott seinen milden Segen, verheißt auch daselbst alln das ewig Leben.

Drum laß uns all in Lieb und Friede leben, so wird uns Gott des Friedens seinen Segen geben.

205.

Schein ich für der Welt einsam und verstell't, so vermehret sich mein Verlangen, Jesu einzig zu umfangen; gegen ihn bin ich niemahls sonderlich.

D 3

M.

Aller Erden Wust macht mir keine Lust ; aber  
 Jesu Herrlichkeiten reizen meinen Sinn von we-  
 ten : Jesus ziehet mich, an ihm klebe ich.

206.

Schick dich, o Herz ! und nimm heut Gott dei-  
 nen Herrn auf, und was er sagt, da merck auf  
 gieb dich ihm, und laß dich regieren, so wird er dich  
 lieblich zieren, und zu der ewigen Freud führen.

Herr Jesu, o komm und richt unsre Herzen an-  
 leit und führ uns deine Bahn, hilf, daß wir im Geist  
 und Gewissen dein ohn Unterlaß genießten, und dir  
 dank sagen ohn Verdrüßten.

207

Schmale Wege, enge Stege, zeigen, wie vorsich-  
 tig wir wandeln sollen, wenn wir wollen ohn  
 Anstoß leben hier.

Furcht und Zittern muß erschüttern, Leib und Seel  
 in wahrer Buß, Reu im Herzen, Glaubens. Kerzen  
 Gott in uns anzünden muß.

Brennt der Glaube, ey so schau, was für Kräfte  
 er uns gibt : Wollust meiden, willig leiden, gerne  
 thun, was Gott beliebt.

Eiffrig hassen, unterlassen, was nur Gott zu wol-  
 der ist ; seinen Willen zu erfüllen, darnach strebt ein  
 wahrer Christ.

208.

Schwebt auf der ganzen Welt nur Kreuz und  
 Leiden, so lebt mein Geist und Herz in lau-  
 ter Freuden, denn Jesus steht mir bey in allen No-  
 den, drum kan kein Herzeleid der Freude schaden.

Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen,  
 mich

mich kan mein reicher G<sup>o</sup>tt vñelmehr ergößen, denn  
 I<sup>e</sup>sus sieht mir bey in allen Gnaden, er macht mich  
 groß und reich, heilt allen Schaden.

209.

**S**eie dencke, daß du bist zu des H<sup>o</sup>chsten Reich  
 theur erkauft durch I<sup>e</sup>sus Christ: von des  
 Satans Reich aus allem Spott. Welt ist Welt und  
 bleibet Welt, Welt Gut mit der Welt hinfällt, schwing  
 dich zu G<sup>o</sup>tt.

210.

**S**eie, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser  
 Erden, die doch bald verzehren sich, und zu lauter  
 Nichtes werden? suche I<sup>e</sup>sus und sein Licht,  
 alles andre hilft dir nicht.

211.

**S**ehet, was G<sup>o</sup>tt hat gegeben, seinen Sohn zum  
 ewigen Leben. Dieser kan und will uns heben  
 aus dem Leid ins Himmels Freud.

Seine Seel ist uns gewogen, Lieb und G<sup>u</sup>nst hat  
 ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen  
 aus der H<sup>o</sup>h.

212.

**S**ehr groß ist G<sup>o</sup>ttes Gültigkeit, über eure Ge-  
 brechlichkeit, er hat erkannt, was uns gebricht,  
 alles wohl ausgericht: Ey nun lobt ihn, und schwe-  
 get nicht.

Denn er hat für uns seinen Sohn am Creuzge las-  
 sen Busse thun, ihn darnach von des Todes Band  
 erweckt mit starker Hand, auf daß er würd' unser  
 Heyland.

213.

**G**ehr groß ist Gottes Güte, denn er schuff uns zur Seligkeit, und da wir kein Guts künnten thun, half er uns durch seinen lieben Sohn.

Er ist's, der sein Volck heilig macht, und zu seinem Besten verurthet; er zeucht zu Christo, seinem Sohn, und lehret seinen Willen thun.

Wer also ist verfügt mit Gott, die Wahrheit in sein'm Herzen hat, der ist nicht mehr vermaledeyt, sondern heilig und benedeyt.

So er in diesem Segen bleibet, und ritterlichen Wandel treibt, so wird ihm zugesagt die Erone der Heiligen für Gottes Thron.

Wird man ihm denn derhalben gram, und legt ihm Plage und Marter an; so hilfft ihm Gott und steht ihm bey, daß ihm alles zu gut gedey.

Kommt denn der Tod und nimmt ihn hin, so ist's sein Frommen und Gewinn: er kommt für Gottes Angesicht, wo ihn kein Ubel mehr ansicht.

214.

**E**in Volck, von den Sündern gescheiden, wird Gott führen zu himmlischen Freuden, da es wie der Sonnenschein ewiglich wird seyn.

215.

**S**elig sind die reinen Herzen, die ihre Erone nicht verschergen, sie werden Gott im Frieden sehn: Alle unbefleckte Lauben, die an den Freund der Seele glauben, und in der Reinigkeit bestehn, die sehen einst im Licht das keusche Angesicht unsers Lammes: o Lämmelein! behalt uns rein, und lehre uns die recht ähnlich seyn.

Ge

Selig sind, die voller Freuden allhier ums Guten Willen leiden, und sprechen: Du bist ja der Herr! wir dulden nur um deinetwillen, die Zahl der Leiden zu erfüllen wird uns aus Liebe gar nicht schwer, wie glücklich wären wir, o Jesu! wenn wir hier um dich litten; so geh' voran, wir dringen an auf diese schöne Leydens-Bahn.

Selig sind schon hier auf Erden, die wacker ausgehöhet werden von wegen ihres Bräutigams, wird sich eine Braut nicht schämen des Liebsten Namen anzunehmen, was schämen wir uns unsers Lamm's, das müsse ferne seyn, auch wir seyn Lämmlein, wir sind Christen, und allezeit mit Freudigkeit durch Ehr und Schmach zu gehn bereit.

216.

Selig, wer Gottes Gemeinschaft genießet, wer ihn durch Christum im Glauben umschließet: denn der nimmt, zu seinem Heyl, mit an seiner Wohltheil.

Wohl dem, der ewig ihn Vater kan nennen, weil er ihn ewig genießen wird können. Andrer Väter Gunst stirbt ab; seine Liebe weiß kein Grab.

217.

End immerdar getrost in Gott, ihr Frommen, denn ihr solt Schutz und Brod genug bekommen; und überdiz nach diesem armen Leben bey Christo schweben.

Denn sind wir recht an Leib und Seel genesen, und reich genug in dieser Welt gewesen, so haben wir den besten Schatz gefunden, und überwunden.

D 5

218.

218.

**S**ey fröhlich im H. Erren, du heilige Seele, du herrliche im Hochzeit-Kleid! dein Heyland, der zeucht dich aus finsterner Höle, und schmückt dich mit Gerechtigkeit, er tilget die Sünden mit seinem Blut, daß keine zu finden, die Schaden thut; ein lichtetes und leichtes Herz hast du bekommen, nach dem du das sanffte Joch auf dich genommen.

Es freue sich alles von aussen und innen, daß du mit G. D. t. versöhnet bist, ach! liebe und lobe mit Herzen und Sinnen den treuen Heyland Jesum Christi.

219.

**S**ey getreu in deiner Liebe gegen G. D. t., der dich geliebt: an dem Nächsten Gutes habe, ob er dich gleich hat betrübt: dencke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat, so mußt du verzeihen eben, soll G. D. t. anders dir vergeben.

220.

**S**inget ihm aus Hergens Grund mit Innigkeit Lob und Dank sey dir, G. D. t. Vater, in Ewigkeit, Der du uns, als ein reicher milder Vater, speisest und kleidest dein' elende Kinder.

Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpffer uns sehnen.

221.

**S**obald wir von oben aufs neue geböhren, da sind wir von Christo zu Brüdern erköhren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Lauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kan unsere Herzen vollkommenlich verbinden, wir können nichts anders als Süßigkeit finden, Verdacht, Neid und Negeerung müssen verschwinden ;:

Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen: kein Unterscheid findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat. Singt ihm mit vereinigtem Herzen und Munde, ohn<sup>o</sup> Loben und Lieben vergeh keine Stunde. Wir stehn vor dem H<sup>o</sup> Erben als einer im Bunde ;:

222.

**G**olt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verlief die Seinen; ey, so weiß ich, und gläub dich: Gott hilft endlich doch gewiß.

Hülffe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: so hat Gott auch Maas und Ziel. Er giebt wie, und wenn er will.

Seiner kan ich mich getrösten, wenn die Noth am allgerößten: Er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gehaut.

223.

**G**unst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit; aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, doch gar sanftiglich erfreut.

Wenn man Jesum erst genennet, wird nichts höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.

Drum, wer wolte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben Königs Jesu Braut zu seyn? muß man

D 6



man gleich dabey was leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.

224.

**S**tille, mein Herze, nur stille und ruh! was hilff dein Grämen? lerne dich zähmen, beuge dich willig, das Creuz aufzunehmen: Schmerzhafte Wunden, die schmerzen nur mehr, wenn man sich regt und bewegt zu sehr, zu sehr zu sehr.

225.

**S** verborgne Art des Geists, der Geist gebietet, des Lebens, das man hier in Gott schon sähet; des Christen, der ein Christ inwendig ward; des Menschen, den man nur den neuen nennt, der Kinder Gottes, die die Welt nicht kennet, der selgen Seelen Himmelfahrt verborgne Art.

226

**U**m mich hab ich mich ausgekummert, die Sorge ist auf Gott gelegt; ob Erd und Himmel gleich zertrummert, so weiß ich doch, daß er mich trägt; und wenn ich habe mein:n Gott, so frag ich nichts nach Noth und Todt.

227.

**U**nsrer Feind steht stets in Waffen, es kommt ihm kein Schlummer an; warum wolten wir denn schlaffen? o das wär nicht wohl gethan!

228.

**U**nsrer Wandel ist im Himmel! rein'ge dich mehr und mehr, schütte nur die Sünden raus. Leg das eitle Welt-Getümmel unters Creuz des lieben Jesu; mach dich ganz vom Eitlen leer; leb Jesu nur allein. Ach! dein treuer Seelen Freund muß dein Licht und Leben seyn.

Unser Wandel ist im Himmel! richte nur dein An-  
gesicht, schau die Auserwählten an, wie sie dieses  
Welt-Gefümmel unter Schmach und Spott besie-  
get: Hier ist Christi Himmel nicht. Lust und Schä-  
tze liebt die Welt; aber wer Gott angehdrt, sucht  
und liebt des Himmels Zelt;:

229.

**W**arum solt ich mich denn grämen? hab ich  
doch Christum noch, wer will mir den neh-  
men? wer will mir den Himmel rauben, den  
mir schon Gottes Sohn beygelegt im Glauben?

Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da  
ich nahm meinen ersten Od. Nackend werd ich  
auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein  
Schatten stiehen.

Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er  
ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod  
aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille  
bleiben.

Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt  
unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das  
Thor des bitteren Leiden, und macht Bahn, daß man  
kan gehn zu Himmels-Freuden.

Allda will in süßen Schätzen ich mein Herz auff  
den Schmerz ewiglich ergößen. Hier ist kein recht  
Gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß im  
Huy verschwinden.

Was sind diese Lebens Güter, eine Hand voller  
Sand Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die  
edlen Gaben, da mein Hirt, Christus wird mich ohn  
Ende laben.

D 7

230

Was andern schön und lieblich scheineth, ist treuen Seelen Kinder-Spiel, was mancher für unschuldig meynet, ist solchem Herzen schon zu viel. Warum? es gilt der Welt absagen; Hier heißt's: Nührt kein Unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt, die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt. Das zu dem Glanz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllen-Pein, und, wo sie recht in Gott einkehret, da macht sie sich von allem rein.

An einem reinen Gottes-Kinde glänzt Gottes Name schön und rein; wie könt es denn vom eiteln Wände der Welt noch eingenommen seyn? Vom Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst ansieht, vom Reid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht.

Was beweget mich zu trauern, mein Leiden wird nicht lange dauern, es währet hier ein Augenblick. Schwinge dich in jene Freude, o Seele! die du trägest Leide, laß allen Dunst der Welt zurück. Wer keine Hoffnung hat, der wird von Seuffzen matt, und muß trauern; ein wahrer Christ hingegen ist voll Freudigkeit zu jeder Frist.

Meinen Jesum werd ich sehen, und ihm zu seiner Rechten stehen in vollem Glanz und hellem Licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen, Gott, meinen Heyland werd ich schauen von Angesicht zu An-

gesicht. Bey aller Traurigkeit setzt in Zufriedenheit diese Hoffnung, die er, mein Hort, mir fort und fort becheurt in seinem wahren Wort.

Wohl mir! mich darff nicht mehr erschrecken der Tod; ich kan dargegen schmecken die Kräfte der künftigen Welt. Ich bin schon in Hoffnung selig, mein Glaube macht mich allzeit frölich, weil er das Unsichtbare hält. Getrost ist mir mein Muth: zulezt wird alles gut, wenn wir glauben. Mein Glaube hält, was ihm gefällt, dich Jesum, und besiegt die Welt.

232.

Was hilft das Kind im Noth sein Schreyen, das sich nicht helfen lassen will? Kan wohl ein Krancker recht gedeyen, der nicht dem Arzt folgt und hält still? Nein; wer sich will geholffen sehen, muß nicht nur winseln, schreyen, stehen, er muß so viel an ihm ist thun; man muß des Arztes Rath annehmen, und sich nach dessen Sinn bequemen, der uns hilft izt in diesem nun.

233.

Was hilftes, daß Christus hier empfangen, und unsers Fleischs theilhaftig ward? wenn wir nicht auch darzu gelangen, daß Gott sich in uns offenbart; und soll er in dich kehren ein, so must du wie Maria seyn.

Was hilft uns Christi Angst und Leyden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Willen kränckt, wird Christi Cron auch nicht geschenckt.

234

234.

**W**as Jesus ist, und heist, und thut, das ist und thut er mir zu gut. Mein grosses Elend macht allein, daß er ein Kind, wie ich, muß seyn.

Wer es mit diesem Kinde hält, für diesen ist das Reich beställt; der nimmt, er sey klein oder groß, mit ihm dort gleiches Erb und Loos.

Wie bald ist auf der Welt verricht, worzu uns unser Gott verpflichtet! es ist noch um ein kurzes Dunt, und um den letzten Schlass zu thun.

235.

**W**as ist der Mensch, was ist sein Thun? daß Gott für ihn giebt seinen Sohn: was darff unsrer das höchste Gut, daß es so unserthalben thut.

O Mensch! wie, daß du nicht verstehst, und dein' in König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt.

Ey, nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genießest seiner Güt.

Sein erste Zukunfft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu grosser Pein.

Die aber ist in Christo stehn werden alsdenn zur Freude gehn, und besitzen der Engel Chör, daß sie kein Ubel mehr berüh.

236.

**W**as ist doch diese Zeit? Was sind die Leiden? Ach! folgen nicht darauff ewige Freuden? Was ist die Schmach der Welt, ihr Troß und Däulen, bist du doch, Jesu Christ, mein Schatz der Seelen.

237.

237.

Was ist und war, und was noch werden wird, des  
Herrn Rath schon in Gedanken führt, ehs  
noch ist worden wahr; der mich ohn mich aus nichts  
gemacht, hat längst mein Gutes vor bedacht.

Er hasset nicht, was er zur Welt gebracht, und lie-  
bet stets, was seine Hand gemacht; mein Lieben ist  
mir feind, sein Lieben hat mein Heil zum Ziel, das  
meine mich verderben will.

Ich thue nicht das Gute, das ich will; das ich  
nicht will, das Böß ich oft erfüll, und kämpffe so mit  
mir: O GOTT, mach du das Gute fest, biß das, was  
böß, mich gar verläßt.

238

Was kränckst du dich in deinem Sinn, und grämst  
bich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und  
wirff sie hin auf den, der dich gemacht.

239.

Was mich auf dieser Welt betrübt, das währet  
kurze Zeit; was aber meine Seele liebt, das  
bleibt in Ewigkeit. Drum fahr, o Welt! mit Ehr  
und Geld und deiner Wollust hin! im Creuz und  
Spott kan mir mein GOTT erquickten Muth und  
Sinn.

Die Thoren Freude dieser Welt, wie süß sie immer  
lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt, und den in  
Leid gebracht, der auf sie baut; wer aber traut allein  
auf Gottes Treu, der siehet schon die Himmels-  
Eron, und freut sich ohne Reu.

Mein JESUS bleibet meine Freud, was frag ich  
nach der Welt; Welt ist nur Furcht und Traurig-  
keit

Zeit, die lezlich selbst zerfällt ; ich bin ja schon mit Gottes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt und hier beschützt sein' auserwehlte Braut.

240

Was sollen mir wohl solche Sachen, die ein Gemüth voll Unruh machen? ich kan ihr entübriht seyn. Denn mein Auge kennt den Führer und Wegleiter, der mich führt zu einem ein.

241

Was träumest du denn noch, mein Geist? erwerbe doch die trägen Sinnen, um vor der schnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

Wie mancher Tag ist nicht vor deiner Augen Licht nun schon vergangen, da du zu jenem Zweck zu lauffen deinen Weg kaum angefangen.

242.

Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seele? was der beschlossen hat, das kan niemand verhindern aus allen Menschen Kindern, es geht nach seinem Rath.

243.

Weil nichts gemeiners ist als Sterben, und bald vielleicht die Reith an mir, so will ich mich bey Zeit erwerben um ein recht seligs Sterben hier. Ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

244.

Weis und roth und auserkoren ist er ; unser schönster Frennd, in ihm sind wir neu gebohren. Er ist ; ; der für uns erscheint ; da der

Vaters Zorn erhizet, hat sein Leichnam Blut geschwitzet. O du theures Gottes-Lamm, das erwürgt am Kreuzes-Stamm! Halleluja :: singt ihr Frommen, ihr sollt bald zur Ruhe kommen, freuet euch, und jubiliret, Jesus :: :: ist es, der euch führet.

245.

**W**elt, packe dich! ich sehne mich nur nach dem Himmel, denn droben ist Lachen, und Lieben, und Leben, hierunten ist alles dem Eiteln ergeben.

246

**W**elt, wie du wilt: Gott ist mein Schild! du wilt verachten. Was acht ich Verachten? mein einziges Dichten ist, daß ich mich selber recht möge vernichten.

Welt, wie du wilt: Gott ist mein Schild! du wilt mein spotten. Spott immer, je mehr du mein spottest auf Erden, je mehr werd ich oben verherrlichet werden.

247

**W**enn diese Welt gibt bösen Lohn dem, der dich treulich ehret, so sprichst du: Komm zu mir, mein Sohn, hier hab ich, was dich nähret, Lust, Ehr und Freud, die keine Zeit in Ewigkeit verzehret.

Als bald schließt uns der Engel Schaar mit Freud in ihren Bogen, und nehmen unser Seelen wahr, die, wenn sie ausgeflogen, in ihrer Hut, mit stillem Muth zu Gott kömmt angezogen.

248

**W**enn du, o mein lieber Christ, annoch eigentwillig bist: wär es auch in solchen Dingen, die Gott scheinen Ruhm zu bringen; und Gott dencket



ket nicht auch hin ; so verdirbt dein Eigensinn.

Unser Geist ist oft verstellt, und begehrt, was ihm gefällt, uns gar oft zur sauren Bürde, wenn es nicht verhindert würde. Wohl und selig ist man dran, wenn es Gott allein gethan.

Wenn dir jede Kleinigkeit dein verwöhntes Herz ztstreut, und, was sich nicht nach dir strecket, Ungedult und Zorn erwecket ; sage, wie gelangest du zu der wahren Christen Ruh ?

Gott hat, wie es sich gebührt, nun so lange Zeit regiert. Ey! so laß denn deine Sachen deinen Schöpfer fernern machen : endlich singst du mit Bedacht : Gott hat alles wohl gemacht !

249.

Wenn einer dich befragen wird : was gehst du da für Wege ? sprich : diese gieng mein lieber Hirt auf seinem Leydens-Stege ; ich heiße ja ein Christ ; das heißt, der einer ist, im Innersten, und offenbar, wie ehmahls Jesus Christus war.

Spricht wieder einer : Lieber Christ ! das sind Melancholichen ; der unser Hirt und Bruder ist will, daß wir uns erfreuen ; so sage du darans : Daß ich dem Christen-Lauf kein andre Pein und Kummer kenne, als wo man Jesuleins vergift.

Begehret jemand Unterscheid des wahren und falschen Wesen, so sey dazu so bald bereit, wie du im Wort gelesen ; sprich : es ist nicht genug, und schändlicher Betrug, zu ruffen : Vater oder Herr, so lang ich ihm mein Herz versperr.

Ist ihm das Herz denn aufgethan, so nimmt er Platz darinnen, beschickt den oben wüsten Plan zu

richtigem Beginnen, das Herz hebt an zu ruhn, und läßt Gott mit sich thun, der es im Blut des Lammes liebt, und in dem Sinn des Lammes übt.

250.

**W**enn ein Mensch durch Jesum Christ von der Sünd erlöset ist, und sie läßt das Herz allein, denn gehört der Herr hinein.

Wenn der Herr im Herzen thront, und nun völlig eingewohnt, wird sein freundlich Regiment von dem Geist für gut erkannt.

Liebe brachte ihn hinein: Liebe muß sein Wille seyn: Liebe knüpft so kräftig an, daß kein Tod zerreißen kan.

Wo nun Jesus ist gewiß! da ist keine Finsterniß, und in dieses Heiligen Haus siehet alles heilig aus.

Niemand denckt ins Haus der Ruh, (man schlägt ihm die Thüre zu,) der nicht in der Lebens-Friß Christi Haus gewesen ist.

251

**W**enn meine Seele jaget, und sich mit Sorgen plaget, weiß Gott sie zu erquickn, aus aller Noth zu rücken.

Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Strassen, läßt Furcht und Angst sich stillen um seines Namens willen.

Und ob ich gleich für andern im finstern Thal muß wandern, dein Stab, Herr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

252

**W**er der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfunden:

pfündlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-  
Eron: Hier im Hoffen und im Glauben, dort im  
Haben und im Schauen, denn die Ehren-Eron folgt  
auf Spott und Hohn.

253.

**W**Er Gott den Herrn zum Vater hat, der wird  
erhöret in der That; die Sünder aber hört er  
nicht, er kehrt von ihnen sein Gesicht.

Nur der, der von der Sünd abtritt, und stellet  
Jesus in die Mitte, der schmecket seiner Bitt  
Frucht, er findet, was er hat gesucht.

Drum bet und sieh aus Herzens Grund im Geiste  
und nicht nur mit dem Mund, in Glaubens Kraft  
und Zuversicht, um alles, woran dir's gebricht.

254.

**W**Er Jesus kennt, und herzlich gläubt, wird  
seinem Heyland eingeleibt, sich sein'r Mensch-  
werdung tröstlich freut, geneust sein's Heyls ohn  
alles Leid.

Wer aber diß nicht glauben thut, daß Christus  
kommen uns zu gut, ein wahrer Mensch, ein wahrer  
Gott, der bleibt in Irthum, Sünd und Tod.

255.

**W**Er leben will, und gute Tage sehen, der mach  
sich zu Jesu Hirten-Stub, hier wird sein Feh  
auf süßer Weide gehen, da ihm die Welt vorhin nur  
Traber gab, hier wird nichts Gutes je vermist, die  
weil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

Doch ist diß nur der Vorschmack größrer Freu

den, es folget noch die lange Ewigkeit! da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden, wo der Crystallne Strom das Wasser beut. Da siehet man erst klar und frey: wie schön und anserwehlt ein Schäflein Christi sey.

256

**W**Er nichts auf Erden will, läßt Gottes Liebe sorgen, sein Sinn ist immer still, sein Blut fließt ordentlich, sein Herz vergnüget sich, in allerley Gesfahr verbleibt sein Auge klar.

257

**W**Er überwindet, soll vom Holz genissen; das in dem Paradiese Gottes grün't: er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn er mir, als dem Herrn des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmels Gaben, und er soll haben, was ewig tröst't.

258.

**W**Er will denn immer schlafen? wer klug ist, der ist wach: Gott kömmt die Welt zu straffen, zu üben Grimm und Rach. Die Thür ist aufgeschloffen, die Hochzeit ist bereit: Auf, auf, ihr Reichs Genossen! der Bräut' gam ist nicht weit.

259

**W**Je gut ist doch in Gottes Armen als ein noch schwaches Kindlein ruh'n, und an der Liebes Brust erwarmen ohn alle Furcht und ängstlichs Ehn. O Seele, laß dein banges Sorgen, der heute lebt, der lebt auch morgen; sein Herz ist immer gleich gesinnt: Gott ist ein Freund, getreu im Lieben, er hat mit Blute sich verschrieben; wohl, wenn dein Herz ihn also findt.

260

260.

**W**ilt du ein fein gut Christe seyn, so must du erstlich gläuben, setz dein Vertrauen, darauf fest bau Hoffnung und Lieb im Glauben allein durch Christ zu aller Frist; dein'n Nächsten lieb darneben, das Gewissen frey, rein Herz dabey, das kein Creatur kan geben.

261.

**W**ie selig sind dieselben Seelen, HERR, welche dich zur Lust erwählen, denn solche richten ihren Sinn auf das, was ewig bringt Gewinn.

262.

**W**ie sicher wandelst du in Jesu stiller Ruh! hier bleibst du abgeschieden; denn Gottes reiner Frieden nimmt keine Sünden ein. Es können keine Sünden sich bey der Liebe finden, laß dich nur ganz hinein.

Wenn man sich träge findt, so wird man hier entzündt: da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn Gott die Seel und Geist, und auch zugleich die Sinnen, so kräftiglich von innen mit seiner Liebe speist.

263.

**W**ie sollte das nicht uns die Hoffnung mehrer, weil er uns pflegt so treulich zu ernähren, daß wir nach Wunsch auch von ihm werden haben des Geistes Gaben.

Daß wir in Unschuld unsern Wandel führen, mit Treu und Demuth alle Thaten zieren, zugleich der Welt-Lust und dem Fleisch absterben, als Gottes Erben.

und

Und so im Vorschmack seiner Ruh geniesßen, bis wir in Christo unser Leben schliesßen, und, aus Genaden zu ihm aufgenommen, zur Freude kommen.

Die er bereitet denen, die ihn lieben, die er uns selbst hat durch sein Blut verschrieben; darauf wir einzig und alleine bauen, und vest vertrauen.

264.

**W**ie wohl ist mir in meiner Seelen, wenn ich in Gottes Führung ruh, ich darff mich nicht mit Sorgen quälen, ich schlusse nur die Augen zu. Denn eh ich noch zur Welt geböhren, ja ewig her schon anserkohren: wie er, nach jedem Tritt und Schritt, mich selig durch die Welt will führen, und alles mir zum Heyl regieren: drum geh ich immer kindlich mit.

Ich weiß, er hat mich nicht vergessen, ich lieg ihm ja in Herz und Sinn: Er hat mein Theil mir zugemessen, dadurch ich schon vergnüget bin. Wenn ich in Hoffnung mich recht fasse, und mich ihm kindlich überlasse, ich freu mich da auf seinen Schluß, und weiß, wenn alle Wetter toben, daß dennoch, was der Herr von oben beschloßen hat, geschehen muß.

Nur werd ich seinen weisen Schlüssen, die ja auf lauter Seegen gehn, auch immer kindlich folgen müssen, so bleib ich in der Ruhe stehn. Hingegen, wenn ich selber wehle, und seinen Rath dabey verfolge, da Krieg ich Unruh, Pein und Dvaal: ich muß durch Schaden mich belehren, und noch darzu den Vorwurff hören: sieh, was ist deine eigne Wahl.

265.

**W**ilst du dich in dem Guten üben, so thu, was  
G

Gd:

Gottes Wort dich lehrt, den HERRN kan niemand besser lieben, als der ihn mit Gehorsam ehret. So fehlts dir nie, denn je und je kanst du durch Lieben des Gutes thun, wenn auch dein Würken müste ruhen.

266.

**W**ir Christen wollen im Thun und Lassen durch Gottes Gnade allezeit die guten Bepspiel fleißig fassen, und thun, was Gottes Wort gebent, so habn ein gut Gewissen wir, und gnädigen IESUM für und für.

267

**W**ird das nicht Freude seyn? sehn untern Füßsen liegen, womit man hier muß kriegen, Göttern dienen Engel rein, von Schmerzen, Leid, Verdrußsen nicht das geringste wissen? wird das nicht Freude seyn?

Wird das nicht Freude seyn? was unaussprechlichs hören, und IESU Lob vermehren, den Engeln stimmen ein, wenn sie mit süßen Klingen ihr dreymal Heilig singen? wird das nicht Freude seyn.

268.

**W**ir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachsen und kleben, und bringn gen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachsen immer mehr, dein guter Geist uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

269

**W**ir sollen nicht verlohren werden, Gott will uns soll geholffen seyn; deswegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmelfers Herzens Thür.

271

270

**W**eigener Will hat überhand, so sind wir von  
G<sup>o</sup>tt abgewandt: dann hast du überwun-  
den, wenn dein Will' todt, so schmeckst du G<sup>o</sup>tt, und  
hast die Tugend funden.

So gienge durch das Creuz und Leid auch Christus  
ein zur Herrlichkeit. Ach diesen Weg erwähle, wie  
G<sup>o</sup>ttes Sohn; trittst du davon, weh deiner armen  
Seele.

271

**W**o G<sup>o</sup>tt nicht selbst dich unterweisen wird, so  
bleibest du verlohren und verirrt.

272

**W**ohl! wir wollen Tag und Nacht im Geist  
und ohn abläßig beten; wir wollen immer ge-  
ben Acht auf unsern H<sup>o</sup>Errn und vor ihn treten.  
Kommt, laßet uns entgegen gehen dem Bräutigam  
zu rechter Zeit, damit wir in der Ewigkeit samt allen  
Engeln vor ihm stehen.

273.

**W**ohl denen, die schon ganz versunken im  
Meere deiner Süßigkeit! sie jauchzen dir in  
Ewigkeit, und sind von deiner Liebe truncken;  
wie süße mußt du ihnen seyn, du Himmels-süßer Lie-  
bes-Wein.

274

**W**ohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Ehes-  
ten Leben! ob gleich Zeit und Welt vergehet,  
alles oberst unten stehet, lebt doch unser Leben,  
sehst.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der  
E 2 Ehr



Christen Tage : Laß des Lebens Lauf zerrinnen ;  
wenn die Sinnen nicht mehr sinnen , fahren wir mit  
Freud von hinnen.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Chris-  
ten Ehre : den die Welt igt tritt mit Füßen , wird,  
wenn sie vergehen müssen , dort die Himmelsklar-  
heit grüssen.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Chris-  
ten Dichten : der die Liebe lieb gewonnen , hat in  
Jesu , seiner Sonnen , mehr als alle Welt erworrenen.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Chris-  
ten Prangen : die wir hier in Schmach geseßen , wer-  
den alles Leid vergessen , dorten prangen unermessen.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der  
Christen Sachen : Alles , alles , was wir sehen , das  
muß fallen und vergehen , wer Gott fürcht , bleibt  
ewig stehen.

275.

**W**olten die Seelen sich lassen verführen , und  
von dem Ernste entweichen beyseits , wenn sie  
an anderen Seelen verspüren , daß sie mehr Freyheit  
genießen bereits , wolten sie über die Aengstlichkeit  
fliegen , würden sie sich wohl am meisten betrügen.

Seelen , hr möget nur rüstiglich sehen , Schmach  
und Verfolgung die Menge geht her , mancherley  
Wirbel- und Sturm- Winde wehen , Trübsal und  
Leidens- Zeit fällt gar schwer , Sonder- Sinn , Narre-  
heit und eigenes Wehlen höret man überall von  
euch erzehlen.

Wenn ihr auf Schmach und Berachtung nicht  
gebet , Seelen , so ändert der Satan die List , da der  
schicht

schichts, daß man euch plözlich erhebet, euer bey feiner Gesellschaft vergift, Scepter-Glanz, tödtlicher Freyheit Ergötzen wird er verdoppeln, euch eins zu versehen.

Fliehet ihr auch davor, vor Ehren und Schätzen, wünschet, daß Christus alleine regier, weiß er auch dieses zur Falle zu setzen, mahlet euch mancherley Seegens-Frucht für; aber diß eine vergift er mit nichten, daß ihr es selbst seyd, die dieses verrichten.

Hebet euch Jesus, so bücket euch nieder, Seelen, ach macht euch kein eigenes Bild, er ist das Haupt nur, ihr bleibet die Glieder, Treue erhält sich in Demuth verhält, last euch die Höhen nicht dahin verleiten, wider den niedrigen Jesum zu streiten.

Bollet ihr Kinder der ewigen Liebe, göttlicher Ursprungs und Herrlichkeit seyn, daß doch ein jeder Vollkommener übe, was zu der Brüder Gemeinschaft fährt ein. Glaubts nur, vereinte Gluth himmlischer Flammen schlägt über Jesuleins Herze zusammen.

Also, Geliebteste, solt ihr bey allen immerdar größere Gnade empfangen, eure so kleine Krafft soll nicht entfallen; bald kommt die Stunde des Abfalls heran, da solt ihr mitten im Fluche der Erden dennoch gesegnet und aufgespart werden.

Hütet euch dennoch, ihr innige Seelen, wenn es nun kömmt zum gefährlichen Punct, da auch die Kinder der Liebe verfehlen, weil sie sich selber gar weise bedunckt, bleibt in der Demuth und niedrigem Glauben, lasset euch niemand des H. Erren Wort rauben.

276.

**W**ollt ihr den Herren finden, so sucht ihn, weil es Zeit; wollt ihr den Bräutigam binden, so thuts, weil er's verleiht; wollt ihr die Kron empfangen, so rennet nach dem Ziel: wer viel meynt zu erlangen, der sucht und müht sich viel.

Sucht ihn mit Kinds-Geberden im Kripplein auf dem Heu: der wer kein Kind will werden, der geht ihn stracks vorbey. Sucht ihn in enrem Herzen mit tiefer Innigkeit, so werdt' ihr frey von Schmerzen ist und in Ewigkeit.

277.

**A**llezt giebt Gott, wornach wir uns gesehnet, wenn Glaub und Lieb im Creuz bewähret ist, und man Gedult an unsern Stirnen liebt, wenn wir genung sind von der Welt verhöhnet.

Zulezt reicht man den Siegern ihre Kronen, und führet sie vom Feld ins Vaterland, allwo bereitet der selge Ruhestand, dadurch der Fürst den Kampff pflegt zu belohnen.

Zulezt! merckts wohl, und halte nur fein stille, o liebes Herz, dem, der dich erst betrübt, und dich dabey doch warlich herzlich liebt: gedencke nur; es ist so Gottes Wille.

378.

**A**llezt müßt ihr doch haben recht, die ihr seyd worden den Gottes Geschlecht; des dancket Gott in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

379.

**Z**u Lob dem Herren Jesu Christ wollen wir ist singen, der uns zu Trost geböhren ist, laßt uns seine Stimme mit Freuden erklingen.

Er ist das allerfrömmste Kind, sein's gleichen man nicht find, geschmückt mit göttlichen Gaben, niemand kan ihn gung preisen und loben.

Er ist ganz rein von aller Sünd, ein hochgebohrnes Kind, voll aller Gnaden und Wahrheit, zu Gottes Willen tüchtig und bereit.

Des Herrn Geist hat auf ihm sein Ruh, drum wuchs er und nahm zu an Gnade, Tugend und Weisheit, übt sich allzeit in der Gottseligkeit.

Für allem er gehorsam war, und Gott ergeben gar, leistet auch den Eltern sein Pflicht dar, lebt ohn Tadel für aller Menschen Schaar.

Man hört kein närrisch Wort von ihm, kam ihm auch keins in Sinn, trieb kein leichtfertig Spiel noch Schertz. So gar rein war sein junges edles Herz.

Mit Gedancken, Wort und Werken half er das Gut stärken, und was er andre solt lehren, das that er mit der That selbst bewähren.

Also leuchtet seine Jugend, voll göttlicher Tugend, als ein Glanz der Gerechtigkeit, in aller Unschuld, Würd und Heiligkeit.

Darum er auch Gott wohl gefiel, der schenckt ihm Gaben viel, die aus ihm, als dem Heylbrunnen, stets fließen in die Herzen der Frommen.

## II. Seuffzer.

I

**A**ch! bilde du mich ganz nach deinem Einne, und gieb, daß ich dich ja recht lieb gewinnen, und folge dir, wo du nur gehest hin, damit ich aller Orten bey dir bin.

Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, und kräftlich seyn, und bleiben bey den Deinen: kein Faltsches sey nunmehr in meinem Mund, von izo an hinfort auch alle Stund.

Gieb, daß ichs einzig möge mit dir halten, und lassen dich nur immer mit mir walten, wie dir beliebt; ich weiß, du wirst mich so hier leiten, daß ich dich sey ewig froh.

**A**ch bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher Herr, dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

Ach bleib mit deiner Treue bey uns, mein Herr und Gott, Beständigkeit verleih, hilff uns aus aller Noth.

**A**ch! daß ich dich doch so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du; und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh; es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

Ich will dich lieben, meine Erone, ich will dich lieben, meinen Gott; ich will dich lieben ohne Lohn, auch in der allgrößten Noth: ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Herze bricht.

**A**ch! denk ich, bist du hier so schön, und lässest uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden; was

was will doch wohl nach dieser Welt, dort in dem ve-  
sten Himmels-Zelt und guldnem Schlosse werden.

9 **A**ch du Vater, Herr! segne Noth und Schmerz,  
tilge meine Schuld mit Blute, es fleust aller  
Welt zu gute.

6 **A**ch Gott! du bist noch heut so reich, als du bist  
gewesen ewiglich, mein Vertrauen steht ganz  
zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich  
Gang hie und ewiglich.

Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt für alle deine  
erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich  
nicht von dein'm Angesicht verstoßen werden ewig-  
lich.

7 **A**ch Gott! nach deiner Gürtigkeit befreue deine  
Christenheit von allen schndden Flecken; die  
aber, die einmüthiglich von ganzem Herzen ehren  
dich, laß deine Liebe schmecken.

8 **A**ch hätt ich nur die Krafft, die ich mir wünschen  
wolte, wenn mein Wunsch nach Begier erfül-  
let werden solte, gewiß, ich bliebe treu, er solte noch  
an mir von Herzen seyn vergnügt, er, meine höchste  
Zier.

9 **A**ch Herr! ach Ober-Haupt, ach einigs Leben!  
ach neige dich zu unser Armuth her, beliebe  
dich ins Niedrige zu geben, als wenn es dir zur Woh-  
nung eben wär, die dir zu Füßen, von nichts mehr  
wissen, als dich zu küssen, die küsse du.

10 **A**ch Herr! erforsche mich, und sieh auf meine  
Wege, und wende meinen Fuß vom falschen  
Senchel-Stege! du, Herr, erkennest mich, erleuch-  
te meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen  
Wegen bin.

11 **A**ch! Herr Gott, wie reich tröstest du, die  
gänglich sind verlassen, die Gnaden: Thür  
steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen. Sie  
spricht: Es ist nun alls verlohren, da doch das Creutz  
hat neu gebohren, die deiner Hülff erwarten.

12 **A**ch Herr! laß dir befohlen seyn die arm be-  
drängen Christen dein; bey vestem Glau-  
ben sie erhalt, und reiß sie aus der Feind Gewalt.

13 **A**ch hilf, Herr, daß ich diesen Tag nach dein  
nem Wort so enden mag, damit ich dir gefalt-  
le, wenn dort der ewge Tag anbricht, da du, o schön des  
Freuden: Licht, wirst scheinen über alle.

14 **A**ch ich hätte schon genug, wann ich dich nur  
liebte, trauter Jesu! ohn Betrug, und dar-  
inn mich übe, daß ich dich inniglich suchte zu umfals-  
sen, nimmermehr zu lassen.

Dann ich weiß in meinem Geist, was sey Jesum  
lieben; aber was noch Fleisch hier heist, will es oft  
verschieben: so werd ich ängstiglich hin und her ge-  
schlagen, und muß immer klagen.

D! wo soll ich fliehen hin? wer wird mich erretten?  
wer vertreibt den trägen Sinn, und zerbricht die  
Ketten? ich bin schwach, Jesu, ach! du wirst dich des  
Armen, wie du kannst, erbarmen.

15 **A**ch Jesu! laß dich von mir finden in meiner  
stillen Ruhe: Zeit; und laß mir alle Lust wer-  
schwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! nimm du  
mein Herz und gib dich mir; so find ich alles wohl  
bey dir.

16 **A**ch Jesu! mache mich recht bloß, betrübt auf  
rechte Weise, vergnüge mich in deinem  
Schooß

Schooß, gib meiner Seele Speise : gib bey der Brüder-Treu, daß ich nur deine sey, und gib mir deinen Friedens-Sinn, so nehm ich auch dein Creutz hin.

17 **A**ch Jesu! tödt in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbellt; Herr, nimm mich selbst nur hin, und binde mich ganz festiglich an dich, o Herr, mein Hort! so irr' ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebens-Pfort.

18 **A**ch liebster Schatz, gedenc doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genießen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: dann ich will hab'n in diesem Nun mit niemand als mit dir zu thun

Ich bitt mir aus dein' heilige Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzenei, deins Leidens Krafft zur letzten Stunden, des Vaters Herz, des Trösters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

Auf diese Weise mag ich sterben in kurzem oder über lang, mir ist, als einem Himmels Erben und Gottes Kinde gar nicht bang. Die Gottes Lieb, das Jesus Blut, machts schon mit meinem Ende gut.

19 **A**ch! mache du mich Armen in dieser Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit: zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen dir ewig danckbar seyn.

20 **A**ch! mein Erbarmen, wie soll ich dich preisen, was kan ich Armer dir für Danck erweisen?



Ich habe nichts, mein Gott, ich kan nichts geben; es ist schon alles dein, mein Leib und Leben.

Du kanst dein Gut auch wieder uns entwenden; denn unsern Odem selbst hast du in Händen.

Daß du mich hast gemacht zum Was der Ehre, kommt gar nicht her, daß ich des würdig wäre.

Nur Liebe hat, o mein Gott, dich bewogen, daß du mich, Sünder, hast zu dir gezogen.

Die Liebe ist's, die mich dem Tod entrissen, and mich den Weg zum Leben lassen wissen.

Erleucht uns ferner, Herr, und lehr uns glauben, daß wir, wie du verheissen, ewig bleiben.

21 **A**ch mein Gott! gib Genad, mich ernstlich zu befeissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen; denn welcher Nahm und Tha nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

22 **A**ch! mein Gott, wie wunderbarlich spüret meine Seele dich; drücke stets in meinen Sinn was Du bist, und was ich bin.

23 **A**ch! mein Jesu! nimm doch hin, was mir der Heil'ge Geist und Sinn, daß ich dich zu jeder Frist sehe, wie du selber bist.

24 **A**ch mein herzlieb'es Jesulein! mach dir ein rein sanftes Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

25 **A**ch! möcht ich meinen Jesum sehen, der meine Seel so herzlich liebt, ob ich ihn gleich so oft betrübt; ach! möcht ich näher zu ihm gehen; ach! möcht ich mich doch niedersetzen zu seinen Füßen in Gedult, und sie mit Liebes-Thränen nehen; dieweil er tilget meine Schuld.

Ja, ich muß noch was größers bitten, zieh mich, mein Jesu, ganz in dich, und komm du selber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen Sitten und heiligem Willen einher gehen, ja ruff und treib mich stets zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heyland, so genüget mir.

26 **A**ch möcht ich noch auf dieser Erden mit Geistes Sitten und Geberden dem unbefleckten Gottes-Lamm, und meiner Seelen Bräutigam, außs reinst' geschmückt entgegen gehn, und ewiglich zur Seiten stehn!

O Licht und Geist der grossen Güte, komm, leuchte mir in mein Gemüthe; denn meine Seel ist deine Magd, die mit gelaßnem Herzen sagt: Herr, mir geschch nach deinem Wort ist immer und an jedem Ort.

27 **A**ch! nimm mein Herz, und alles, was ich bin, von mir zu dir, mein liebster Jesu, hin! ich will nur dein mit Leib und Seele seyn, mein Reden, Thun, und Lichten nach deinem Willen richten.

Du aber sollst auch wieder meine seyn, und ganz und gar gehn in mein Herz hinein; sollst seyn mein Gott und Trost in aller Noth, sollst mich dir einverleiben, und ewig Bräutigam bleiben.

28 **A**ch! schaff in mir, o heilger Geist, den wahren Sinn des Sohnes, und gib mir, der du Erdster heist, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frey vom Wollen sey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

29 **A**ch süßer Christ, wenn du nur bey mir bist, so will

will ich auch mein Leben willig enden, zu dir, mein Gott! will ich mich gänzlich wenden, und tragen, was mir auferleget ist, ach süßer Christ!

30 **A**ch treib aus meiner Seel, o mein Immanuel! das sichere Schlafen: daß ich doch nicht verweil, und mein so theures Heyl mit Furcht mög schaffen.

Du holder Jesu du! laß mir doch keine Ruh zu keinem Dinge, hilf, daß ich ängstiglich, biß daß ich finde dich, nach dir stets ringe.

31 **A**ch! wenn werd ich schauen dich, liebster Jesu? Wenn wirst du umfassen mich, liebster Jesu? mein Herz nach dir sehnet sich, liebster Jesu, Jesu, liebster Jesu!

Alles ist nur Angst und Pein, bester Jesu! was nicht himmlisch, was nicht dein, bester Jesu! ich bin dein, und du bist mein, bester Jesu! Jesu, bester Jesu!

32 **A**ch! wie theur sind wir erworben, nicht der bist gestorben, muß du uns auch machen rein.

33 **A**ch! wo du, Herr Jesu Christ, mit deiner Hülff nicht bey uns bist, so wird wider den Bösewicht von uns nichts ausgericht; darum hilf, und verlaß uns nicht.

34 **A**men, Amen! in dem Namen meines Jesu halt ich still; es geschehe und ergehe, wie und wenn und was er will.

35 **A**men! Gott Vater und Sohne sey Lob ins Himmels Throne, ;: sein Geist stärck uns im Glauben, im Glauben, ;: und mach uns selig, Amen!

Amen! es wird geschehen, wir werden Christum sehen :; in den Wolcken herkommen, herkommen, :; uns mit zu nehmen, Amen! :;

Amen! uns ewig währe die Freude, Gott die Ehre, :; bringt alle Sprach'n zusammen, zusammen :; in einem Glauben, Amen! :;

Amen! kein Tod soll schrecken, Christus will uns erwecken :; der selbst zuvor begraben, begraben, :; nun lebet ewig, Amen! :;

Amen! Gott sey gepreiset, der Geist auf Christum weiset, :; der helfft uns all zusammen, zusammen, :; ins ewige Leben, Amen! :;

36 **B** Ehre du uns, Herr, so werden wir bekehrt: ach! führ uns aus der Irre zu deiner frommen Heerd. Verzeih, was wir bisher gethan; nimm uns durch Christum wieder an; laß deinen Geist uns leiten, daß wir zu allen Zeiten dein heiligs Lob ausbreiten.

37 **B** Eßer ist's, diß wissen, und die Weisheit mis'sen, die die Welt austreut: besser ist's, die Gaben deiner Liebe haben, als die Eitelkeit: wenn ich dich nur ewiglich in dem Herzen kan umfassen, will ich alles lassen.

38 **B** In ich krank, nur ungefräncket, der stämp mich, der an mich dencket, Gott mein Vater, ich sein Kind. Lazarum, den Jesus liebte, manche Erbsal auch betrübte: diß nur Liebes Streiche sind. Alles hab ich mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die Last mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel steigen kan.

39 **H**rist, der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Preddiger.

Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewigen Vaters Rath, als er uns dir geschencket hat.

40 **H**riste, der du bist Tag und Licht, vor dir ist Herr, verborgen nichts, du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

Wir bitten dein göttliche Macht, beschirm uns, Herr, in dieser Nacht: bewahr uns, Herr, für allem Leid, Gott Vater der Barmherzigkeit.

So unsre Augen schlaffen ein, so laß das Herze wacker seyn, beschirm uns Gottes rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

41 **H**riste, der du in den Frommen siegest, und groß machest deinen Namen; hilff uns Schwachen und Elenden, die wir uns mit Glauben zu dir wenden.

Auf daß, so wir deinethalben leiden, in deiner Ebe beständig bleiben, und nach diesem Leben zu dir kommen, und dich dort ehren in Ewigkeit, Amen.

42 **H**riste, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser.

43 **H**riste, wahres Seelen-Licht, deiner Christen-Sonne! deiner Güte Lieblichkeit ist neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darff nicht übrig sorgen.

Wecke mich vom Sünden-Schlaf, der du bist das

Leben, neues Leben in mir schaff; denn, hast du gegeben dieser Welt das Sonnen-Licht, welches all erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich uerneuet.

44 **C**hristi Glanzes Herrlichkeit überriß die Sonne weit: du allein, Jesulein! bist, was tausend Sonnen seyn.

Du erleuchtest alles gar, was igt ist, und kömmt, und war. Schönster Stern, nah und fern chrt man dich wie Gott den Herrn.

Ey nun güldnes Seelen-Licht! Komm herein, und säum dich nicht, Komm herein, Jesulein! leucht in meines Hergens Schrein.

45 **D**as Herz im Leibe weinet mir für großem Leid und Grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugevicht durch deines Sohnes Büßen das treten sie mit Füßen.

Du frommer Vater meynst es gut mit allen Menschen-Kindern, du ordnest deines Sohnes Blut, und reichst es allen Sündern; wilst, daß sie mit der Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewand, sich völlig zu erquickten, vest in ihr Herze drücken.

So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er ist meine Erone, hab ich den Sohn, so hab ich gnug, sein Creuz und Leiden ist mein Schmuck, sein Angst ist meine Freude, sein Sterben meine Weide.

46 **D**as Leben ist in dir, und alles Licht des Lebens, ach! laß an mir dein' u Glanz, mein Gott, so nicht seyn vergebens; weil du das Licht der Welt, so sey

sey mein Lebens-Licht, o Jesu! biß mir dort dein  
Sonnen-Licht anbricht

47. **D** Ein eigne Liebe zwinget mich, mein Jesu!  
hoch zu lieben dich! ich brenne ganz allein  
nach dir, mit unaussprechlicher Begier: O du herzt  
geliebter Gott! wenn mir tausend Herzen blieben,  
wolt ich dich mit allen lieben.

Ich weiß von keinem andern Schatz, aufs Him  
mels und der Erden Platz: ich habe dich allein er  
kohn, dich, der du mir bist Mensch gebohren. O du  
herztgeliebter Gott! ic.

Du hast aus Liebe Knechts-Gestalt an dich ge  
nommen mannigfalt; du hast getragen all mein  
Joch, und was noch mehr, du trägt es noch: O du  
herztgeliebter Gott! ic.

48. **D** Ein Geist, der spielt in mir, darnum so sing  
gericht'et auf das, was vor dir spricht dein Thon und  
Reimen.

Du hast mich auch erwählt, und zu der Zahl ge  
zählt der lieben Seelen, so von dir Tag und Nacht  
und deiner Wunder-Macht so viel erzählen.

Darum, so komm ich auch, nach armer Kinder  
Brauch, von dir zu holen, was deine Liebes-Hand  
mir ewig zuerkant und mir befohlen.

Und weil du mich erweckt, daß ich auch hab ge  
schmeckt dich, meine Liebe! so wünsch ich immerfort  
daß stets vermehrt, mein Hort! dein Schmach mit  
bleibe.

49. **D** Ein Haupt, von Dornen ganz zerrissen, laß  
alles Blut herunter fließen; deines Nage  
sich

siches Schweiß wasche mich zum Paradies!

So werd ich schön und herrlich grünen, und dir zur Lust und Freude dienen, und mein Herze wird so sein dein gewünschter Garten seyn.

50 **D** Er du unser Heyland bist, o Herr Jesu Christ, und nun überwunden hast, uns zu Heil und Trost, hilf uns auch in diesem Krieg, durch des Glaubens Sieg, und gib zuletzt für dein'm Thron aller Freuden Kron.

51 **D** Er Herr sah mich in meinem Blute liegen, sein Herz entbrannt in heisser Liebes-Macht. O Bräutigam! dein Geheimniß-volles Lieben, das hat dich selbst zu einem Fluch gebracht. Die Liebe gieng den schmahlen Steg, aus Liebe wehl ich mir der Liebe Kreuzes-Weg.

52 **D** Er Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Herz, freu dich, du solt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

53 **D** Er Menschen Schar, die als todt war, greiffte igt zu ihren Wercken: laß mich, Herr, bey meinem Werck, dein Werck in mir mercken.

Ein



Ein jeder will der süßen Still und Ruhe Urlaub geben: JEsu, deine stille Ruh sey des Geistes Leben.

Denn ich will auch, nach meinem Brauch, zu meinem Wercke greiffen; aber laß aus deiner Ruh mein Hertz nie ausschweiffen.

Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre: meinen ganzen Lebens-Lauf deine Hand regiere.

O JEsulcin, gib Licht und Schein in unsern dunkeln Zeiten: fähr uns aus der finstern Welt in die Ewigkeiten.

54 **D**er Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil sucht auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey Gott dem Herren; denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster suchen, den mag gar bald des Teufels Gewalt mit seiner List erschrecken.

Wer hofft in Gott und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich stößt zu handen viel Unfalls bei, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes Trost; er hilft seinen Gläubigen allen.

55 **I**ch, JEsu, loben wir, dich ehren wir für und für; dir, o JEsu! wolln wir geben Ruhm, Preis, Danck und Herrlichkeit, hier durch unser ganzes Leben und darnach in Ewigkeit.

Die ganze Christenheit ist, dich zu ehren, bereit: Die Bekenner helfen alle deines Namens Ruhm vermehren, und die Kinder schreyen mit Schalle das Osanna dir zu ehren.

56 **D**ie Einfalt nur allein kan Ruhe geben, der  
will auch folgen ich, und so wird legen sich in  
mir, was reget sich zum Widerstreben.

Was bin ich doch, mein Gott! ich Staub und  
Erde? Sieh mich nur einmahl an, daß ich nichts ma-  
chen kan, weñ ich durch dich nicht angetrieben werde.

Ich will auch nichts, als was ich von dir höre, hier  
reden oder thun, und ganz auf dir beruhn; damit  
mein Eigenwill mich nicht bethöre.

Und dieses ist mein einger Zweck und Wille, daß  
nur allein dein Aug, weil ich zu sehn nicht taug, mich  
leite und an mir dein Werk erfülle.

Es gilt mir nur allein um meine Seele, ach! die  
doch nur bewahr, daß sie nicht in Gefahr gerathe und  
des rechten Wegs verfehle.

Wohlan! ich lege mich in deine Armen, als wie  
ein kleines Kind, das sich gar wohl befindet, wenns auf  
dem Schoos der Mutter kan erwärmen.

57 **D**ie Eltern, Lehrer, Obrigkeit, so vorgefetzt  
mir werden, laß mich, Herr, ehren allezeit,  
daß mirs wohl geh auf Erden; für ihre Treu und  
Fleiß laß mich, auch wenn sie werden wunderbar, ge-  
horsam sehn und danckbar.

Ua reine Werk der Finsterniß laß mich mein Leb-  
tag meiden, daß ich nicht für die Lust-Seuch müß der  
Hölln Quaal dort leiden; schaff in mir, Gott, ein  
reines Hertz, daß ich schandbare Wort und Schertz  
nebst andern Sünden fliehe.

58 **D**ie Nacht ist da, sey du mir nah, Jesu, mit  
hellen Kerzen: treib der Sünden Dunkel-  
heit weg aus meinem Herzen.

Der

Der Sonnen Licht uns ist gebracht: o unerschaffene Sonne, brich mit deinem Licht herfür, mir zur Freud und Wonne.

Des Monden Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern: Ach! daß nichts Veränderliches meinen Lauf möcht hindern.

Das Sternen-Heer zu Gottes Ehr am blauen Himmel wimmert: wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert.

Was sich geregt und vorbewegt, ruht ist von seinen Wercken, laß mich, Herr, in stiller Ruh dein Werk in mir mercken.

59 **D**ie Seele Christi heilge mich, sein Geist ver-  
setze mich in sich, sein Leichnam, der für mich  
verwundt der mach mir Leib und Seel gesund.

Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht  
kommen ins Gericht, sein ganzes Leiden, Creutz und  
Pein, das wolle meine Stärke seyn.

**D** Jesu Christ, erhöre mich, nimm und verbiß  
mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden  
ein, daß ich fürm Feind kan sicher seyn.

Ruff mir in meiner letzten Noth, und setz mich  
neben dich, mein Gott, daß ich mit deinen Heiligen  
alln mög ewiglich dein Lob erschalln.

60 **D**ie Sonne wird mit ihrem Schein ein klein  
Weile von uns seyn. O Gott! du unbegreif-  
liches Licht, von deinen Kindern weiche nicht.

Erhör in Christo unsere Bitt, und theil uns deinen  
Segen mit, gib, daß in deiner Gütigkeit wir bleiben  
mögen allezeit.

61 **D**u allerliebsteß Jesulein, fehr doch bey uns zur Herberg ein, erleucht uns das Gemüthe, daß Glaub und Lieb ein jeder üß; HErr, gibß durch deine Güte.

62 **D**u edles Kindlein Jesu Christ, der du unser Trost bist, wollst uns Kindern dein'n Geist schencken, und unser Herz nach dein'm Willen lencken.

Daß wir die Zeit unsrer Jugend zubringen mit Tugend, und also folgen dein'm Beyspiel, verbringen was dein lieber Vater will.

63 **D**u giengest selbst zu Ehren ein durch Schmerz, Gedult und Leiden; solt ich nun, Jesu, besetzt seyn, und hier in Rosen weiden? Mit Jesu hier gehd'nt, mit Jesu dort gecrönt, mit Jesu hier ans Kreuz gedrückt, mit Jesu's Freude dort erquickt.

64 **D**u hast mich, o Gott Vater milb, gemacht nach deinem Ebenbild. In dir weh, schweb und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

Gott Sohn, du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen-Cluth, das schwer Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

Du bist mein Fürsprach allezeit, mein Heil, mein Trost, und meine Freud, ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

Gott heilger Geist, du höchste Kraft, des Gnade in mir alles schafft. In etwas Guts am Leben mein, so ist es warlich lanter dein.

Erlaß mir meine Sünden Schuld, und hab mit deinem Knecht Gedult: Zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

65 **D**u Herz, vertte aufte Liebe, entzünde meine Triebe, daß mir das Herze brenne, so bald ich dich nur nenne.

Laß deinen Tod und Sterben, dein ritterlichs Erwerben, der hart-gebundnen Seelen mich öffentlich erzählen.

Es werd an mir gesehen dein Tod und Auferstehen, dein Kampf und Überwinden, dein Suchen und dein Finden.

66 **D**u holder Jesu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und spät in dir erlange Gnad um Gnad.

67 **D**u, meine Seele, singe, wohlauf, und singe schön dem, welchen alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd, ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhen. Gott hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht geschieht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht. Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seyn, die finden, wenn sie kömen, an ihm den besten Freund.

68 **D**u, o Jesu, du alleine solt mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel. Schein: sieh, ob ich auf bösem betrüghlichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigen Wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für Noth, und Jesum gewinne, diß Eine ist noth.

69 **D**u selge Liebe du! wohl heiffest du verborgen,  
wer sich hrt in deine Ruh? wer öffnet deinen  
Rath, und was er heimlich hat? die Seelen nur  
allein, die ohne Willen seyn.

70 **D**u suchst in meinem Herzen Ruh; und ich  
schrey deinem immer zu: Du wünschst zu seyn  
in meiner Höl; und ich in deiner süßen Seel.

71 **D**u Vater aller Lichter du, laß diese allgemeine  
Ruh doch allen seyn gemein: wir sehn noch  
nicht die Seligkeit, die du hast denen zubereit, die  
voll von Liebe seyn.

Mein Name soll nur Liebe seyn, die Sinnen müß:  
sen stimmen ein, der Mund bekenn nur Lieb, die Hän:  
de würcken diese nur, die Füße folgen solcher Spur.  
So herrscht des Königs Trieb.

72 **D**u unbegreiflich höchstes Gut, an welchem  
klebt mein Herz und Muth, ich dürst, o Les:  
bens-Brunn! nach dir, ach hilf, ach lauf, ach komm  
zu mir.

73 **D**u unvergleichlichs Gut, wer wolte dich nicht  
lieben? wer wolte nicht sein Herz um dich,  
o Gott! betrüben? wer wolte nicht mit Geist und  
Sinn in dich, mein Jesu, wandern hin?

Du unvergleichlichs Gut, wie solt ich dich nicht  
lieben? wie solte sich mein Herz nach dir nicht stets  
betrüben? ach! wäre doch mein Geist und Sinn in  
dich schon ganz, mein Jesu, hin!

74 **D**u wollest allzeit nähren, Herr, unsre Seel und  
Geist, in Christo ganz bekehren, und in dir  
machen feist, daß wir den Hunger meiden, stark seyn  
in allem Leiden, und leben ewiglich.

75 **D**u, mein Erlöser, bist allein, der mich zur Lieb  
beweget: du bist, der diese süsse Wein in  
meinem Geist erreget.

Dein Creutz, die Schmach, die Angst, der Schmerz,  
die Striemen und die Wunden, die sind es, welche  
mir mein Herz genommen und gebunden.

Diß ist das Feuer, das mich entzündt; diß ist, das  
in mir brennet, weil ich, daß du für meine Sünd ge-  
storben bist, erkennet.

76 **S**yl mit ausgespannten Armen zu mir Ar-  
men, drücke mich an deine Brust. Du er-  
kennst mein tiefes Sehnen, und die Thra-  
nen, Jesu, meines Herzens Lust.

77 **E**rhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche  
Freiheit, zu preisen deinen Namen, durch  
Jesum Christum, Amen.

78 **E**rhöre mich um Jesu willen, und lohne mir  
nicht nach dem Recht, du wollst mit deinem  
Geist mich füllen, daß ich forthin sey recht und  
schlecht. O Herr, sey gnädig deinem Kinde, und  
stoß nicht weg dein arm Gefinde.

79 **E**rleucht mich, Herr, mein Licht, ich bin mir  
selbst verborgen, und kenne mich noch nicht.  
Nur diß, diß liegt mir an, daß ich nicht wissen kan, ob  
ich ein wahrer Christ, und du mein Jesus bist.

80 **E**rleucht, Herr, unser Sinn und Herz durch  
den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben  
draus ein Scherz, der unser Seelen schad. O Jesu  
Christ, allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

81 **E**rscheine du Morgenstern, leucht hell in mir, o  
Sonne! mein Heyland, wahres Licht, bestän-  
dig

dig i  
ner L  
Herr

82 C

seh d  
anne  
uns l

83 C

nicht

J

gem

winn

R

nem

Str

84 C

man

Wor

der Z

85 C

nicht

B

zu di

ben ü

W

dir b

ander

dig in mir wohne; erwärme du mich ganz mit deiner Liebe Schein, und bringe lauter Licht ins neue Herz hinein.

82 **G**ott ist der Liebe Gnaden-Rath, daß erst gescheh die Thränen Saat, eh man die Erndte seh der Freuden. Ist tragen wir nach deinem Sinn, annoch den edlen Saamen hin, da viele Thränen uns begleiten.

83 **G**ott schaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Grufft im Herzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmerzen.

Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn mit brünstigem Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu umfassen.

Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, auf daß dein Wunder-süßer Strahl mich inniglich entzünde.

84 **G**ottes Leben, o wie schöne, ach, wie helle glänzt du! ach wie lieblich Lob: Gerhöne hört man da in stolzer Ruh! o der grossen Freud und Wonne, ikund gehet auf die Sonne, ikund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

85 **G**ewige Weisheit, Jesu Christ, da mein rechter Braut-Schatz ist, hast du schon vorlangt mir nicht ein Verlöbniß zugericht?

Bracht der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als sein unverwehrtter Zug den Unglauben überwug?

Als ich mich nun zu dir wand, machtest du mich dir bekannt, mehr als man Verlobte schaut mit einander seyn vertraut.



Ich begehre nur in dein Herz, sonst nicht auf, noch  
niederwärts; ohne dich will ich nicht seyn irgen-  
wo gedrückt ein.

So, daß auch kein Augenblick mich von der Ge-  
meinschaft rück, nichts zu wollen, nichts zu thun, als  
in dir, mein Lieb, zu ruhn.

86 **E**wig sey deine Erbarmung gepriesen, die sich  
in Christo so liebeich erwiesen, da du dich der  
armen Welt in ihm sichtbar dargestellt.

Deffne die Augen, erleuchte die Seele, daß sie dich  
einig zum Erbtheil erwähle. Mache dich ihr unwe-  
wandt als das höchste Gut bekannt.

87 **S**üßer Lügen, Flügel, Flügel her, hier ist nicht mein  
Bleiben, ich hab überall nichts mehr; hier  
mir zuzuschreiben, mir ist kein Haus zuge-  
bacht, das mit Händen ist gemacht, sondern selbst die  
Himmels Pracht.

88 Führe mich endlich, o Jesu, ins ewige Leben,  
welches du allen, die glauben, versprochen ha-  
st, da ich bey Gott ohne Noth, Jammer und  
Tod, ewig in Freuden kan schweben.

89 Führe mich nach deinem Rath, du, du solt mich  
in der Augen bleiben, bis ich finde in der That, was  
wir hier unsichtbar glauben, daß ich einst nach dieser  
Zeit schaue deine Herrlichkeit.

90 **E**dencke mein, wenn ich dein will vergessen  
und lasse mich ja nicht seyn so vermessend, daß  
ich innre mich stets deiner grossen Treu,  
mit ich nicht durch Untreu von dir weiche, noch mich  
der arge Feind mit Tücken hinter schleiche: ach ja, be-  
wahr mich hiervon, rein, gedенcke mein!

Gedencke mein, wenn meine Lüfte stürmen, und laß mich deine grosse Macht beschirmen; ach! schenck mir Muth und Kräfte aus der Hh, daß ich doch ihnen keine Herrschafft lasse, und alles ihr Begehren stets verfluch und hasse; so komm ich bald ab ihrer Pein: Gedencke mein!

Gedencke mein, o süsse Jesus-Liebe, und fördre in mir deine Liebes-Zriebe, ach! zünd dein Feuer in mir völlig an, und laß den armen Geist nicht mehr so schwachen, lehr unaufhörlich mich als Liebe dich betrachten; tilg allen falschen Heuchel: Schein. Gedencke mein.

Gedencke mein, und bring mich in die Stille des Herzens, daß ich thue, was dein Wille im Herzen stündlich von mir fordern wird; laß alle meine Sünden stille werden, und keine Creatur, so lang ich leb auf Erden, mehr in mein Herze wurzeln ein; gedencke mein!

Gedencke mein, und such mich mit Erbarmen, wenn ich nicht will in deiner Lieb erwarmen, und meine eigne Wege lauffen hin! laß keine Ruh in meinem Herzen bleiben, biß ich mich von dir laß so in die Enge treiben, daß nichts mehr mög mein eigen seyn. Gedencke mein!

Gedencke mein, o Demuths-volle Liebe, befreye mich von allem Hoffarts-Zriebe, daß nichts vom stolzen Sinn mehr übrig bleib; ach mache mich doch vor mir selbst zu schanden, und reisse mich auch bald aus diesen schweren Banden; ja, mache mich vor allen klein: gedencke mein!

Gedencke mein, ich trincke oder esse, daß ich dabey ja

ja deiner nicht vergesse, laß mich dein mäßig seyn recht üben auß, regiere du mein Schlafen und mein Wachen, laß, wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläffrig machen, laß immer mich gedencken dein. Gedенcke mein!

Gedencke mein, wenn alle mein vergessen, und mir, was ich an dir verdient, zumessen! wenn alles mich für ir und thöricht hält, und niemand mehr mir will was Guts zutrauen, so laß mich einig nur auf dich, mein Jesu, bauen; wenn alle mir zuwider seyn, so denck du mein!

91 **G**eliebtes Lust-Spiel reiner Seelen, Immanuel voll Licht und Lieb! der du dich denck wilt vermählen, die folgen deines Geistes Trieb; wie gerne möcht ich auch im Reichen der reinsten Jungfrauen siehn, mich aller andern Lieb verzeihen nur dir, dem Lamme, nachzugehen.

92 **G**esegne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Lassen lencke du, in Unruh bleibe meine Ruh, bis: :. :. ich zuletzt mich werde legen in Fried und Segen.

93 **G**ib den Geschmack der Kräfte jener Welt, die süßer sind, als Honig, Wein und Milch! laß Christi Sinn in mir gebohren werden, und tilge was sich sehnt nach dieser Erden.

94 **G**ib dich in unsern Sinn, nimm unsre Herzen hin, füll sie mit deiner Liebe und deines Geistes Triebe, daß wir wahrhaftig dein, der Weisheit Kinder seyn.

95 **G**ib mir ein reines Herz, damit ich sehe, was dein natürlich Aug gesehen hat, gib deine Lieb

ins

ins Herz, daß ich verstehe, was nie ein Mensch erfahren in der That. Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein größtes Kreuz, die Srenel meiner Sünden.

96 **G**ib mir nach deiner Barmherzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen; für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich; am letzten End dein Hülf mir send, damit behend des Teuffels List sich von mir wend.

97 **G**ib uns deine Lämmleins-Sitten, unbesectes Lamm, allhier, bleibe selbst in unsrer mitten, süßes Lämmlein, für und für! gib uns noch auf Erden deinen Gang, Geberden, und die ganze Lämmleins-Art, die uns dorten mit dir paart.

98 **G**ib uns, Herr, wir bitten dich, die wir glauben festiglich, deine Gaben mildiglich.

Daß wir leben heiliglich, selig sterben alle gleich, bey dir bleiben ewiglich.

99 **G**ott hat auf dich gar lang geharrt, da er auf deine Buß gewart; ey, harre hie, ey harre da, hieß es auch ja, als Gottes Ruff an dich geschah.

Ey nun, so harre dann auf Gott, denn nur Aus-harren ist dir noth. Was ist ein Stund? o kurze Zeit! die man hier leid vor solche grosse Herrlichkeit!

100 **G**ott ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein Gott will, das mir geschieht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet; er hüt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

101 **G**ott Lob ein Schritt zur Ewigkeit ist abermahls vollendet, zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnlich wendet. Fahr hin, was heisset Stund und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in Jesu lebe.

102 **G**ott Lob! es ist nunmehr der Tag vollendet, und Gottes Herz ist von mir nicht gewendet, des freu ich mich, so, daß ich triumphir. Mein Gott ist mein, und bleibt es für und für.

Lob sey dir, Herr, du Heiland der Elenden! Lob sey dir hic und auch an allen Enden. Gib, daß dein Lob hoch ausgebreitet werd im Himmel und allhie auf dieser Erd.

Ach! bringe doch der Menschen Herz zusammen, entzünde sie in wahren Andachts-Flammen, damit dein Nam sey überall gepreist, in wahrer Lieb und Krafft, von deinem Geist.

Es ruhe auch die heilige Gemeine in dir, o Herr, denn sie ist ja die Deine, bewahre sie für aller Feinde Lüt, gib in der Nacht ihr manchen Gnadenblick.

103 **G**ottes Geschicke ist mein Glücke, dir ich meine Sachen nur befehle, mich nicht quäle; du wirst es wohl machen. Deiner Weißheit will ich trauen, und auf deine Allmacht bauen, also werd ich Wunder schauen.

Gib, versage, tröste, plage, Herr, nach deinem Willen; dein Gemüte voller Güte soll mein Herz erfüllen. Wollst nur alles dir zu Ehren, meine Seligkeit zu mehren, und zum Ruh des Nächsten kehren.

104 **G**ott Vater, dem sey ewig Ehr, Gott Sohn, der ist der einig Herr, und dem Tröster, heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit. 105

105 **G**roßer König, den ich ehre, der durch seines  
Geistes Lehre mir sein Sonnen-Licht an-  
zündt. Solt ich denn nicht auch gedanken dem mich  
wiederum zu schenken, der mein Herze lieb gewinnt.

Schau, ich will mein Herze dir geben, das soll dir  
aufs neue leben, denn du forderst's auch von mir, das  
soll sich mit dir verbinden und den angewöhnten  
Sünden ewiglich entsagen hier.

Laß mich ewig von der Erden in dich eingezogen  
werden, ziehe mich dazu in dich, daß ich, in dich ein-  
gekehret, von dir immer werd gelehret, und gestär-  
cket mächtiglich.

106 **G**uter Hirte, wilt du nicht deines Schäffleins  
dich erbarmen, und nach deiner Hirten-  
Pflicht tragen heim auf deinen Armen? Führe mich  
in den Schaff-Stall ein, wo die heiligen Lämmer seyn.

Mich verlangt dich mit der Schaar, die dich lo-  
ben, anzuschauen, die da weiden ohn Gefahr in den  
stillen Himmels-Auen, die nicht mehr in Furchten  
stehn, und nicht können irre gehn.

107 **G**ütigster Hirte, dein Ruffen erschallet, wel-  
ches mich suchet und zärtiglich zieht; süßeste  
Liebe, mein Herze das waltet, weil es dich innerlich  
höret und steht. Ach! ich umfang dich, und brenne  
vor Liebe; ach! wenn ich ewig darinnen verbliebe!

108 **S**Alleluja! es ist mir schon gelungen, mein  
Heyland hat mich süßiglich bezwungen;  
drum schöne Welt! fahr hin mit dei-  
ner Lust, mir ist forthin nur Gott allein bewußt.

109 **S**Alleluja, Preis, Ehr und Macht sey auch  
dem Gottes-Lam gebracht, in dem wir sind

erwchlet, das uns mit seinem Blut erkauft, damit  
beprenget und getauft, und sich mit uns vermählet!  
Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft,  
die wir haben, und darinnen uns erlaben.

110 **H**eiliger Geist gib mir Verlangen, Jesu  
ster anzuhängen, immer mehr von Sünden  
rein, heilig, ohnbefleckt zu seyn.

Hilff, daß ich mich bald betrübe, wenn was Böses  
ich verübe, und daß bey mir wahre Reu über mein  
Versehen sey.

Laß mich allezeit erwegen, daß Gott sey bey mir  
zugegen, der auf alle Wort und That stets genaue  
Achtung hat.

So werd ich durch dieses Führen auch in meinem  
Herzen spüren, daß du, werther Gottes Geist, in  
mir wohnst und kräftig seyst.

111 **H**err, besänftige mein Herze, mach es von  
Gedanken los, daß es in Gedult verschmer-  
ze, wenn es steht von Freuden blos. Meinen Wil-  
len lencke so, daß ich stille sey und froh, ob du gleich  
dein Licht verbirgest, meinen Eigensinn erwürgest.

So oft mich Gedanken schrecken, die nicht sind  
zu dir gericht, und nur Ungemach erwecken, so zer-  
theils, o ewigs Licht. Ach! mein Jesu, lehre mich  
durch dein Beyspiel seliglich, daß ich alles gleich ge-  
wohne, mich nicht übrig lieb und schone.

Meinen Kelch, den ich soll trincken noch zuletzt an  
meinem End, wirst du nebst ein'm Gnaden Wincken  
segnen durch der Engel Händ, zu dem Truck auch  
stärcken mich, daß ich dennoch sanftiglich fahre heim  
ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

Dann

Dann wirds heißen : Komm, willt kommen ! dann  
wirds an ein Küssen gehn : was ich dir gesagt , du  
Fromme, siehe, ist es nicht geschehn ? bist du nun  
nicht Engel-rein ? könnt der Himmel schöner seyn ?  
bist du GOTT nicht lauter Liebe ? ist auch was, das  
dich betrübe ?

112 **H**Err, deine Treue ist so groß , daß wir uns  
wundern müssen , wir liegen vor dir arm  
und bloß zu deinen Gnaden-Füßen : die Bosheit  
währet immerfort , und du bleibst doch der treue  
Hort, und willst uns nicht verderben.

Wir hoffen dennoch vest zu dir, du werdest uns er-  
hören, wir stehen, o GOTT ! für und für, du wollest  
doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die sich  
für so glücklich hält, da sie zur Hölle eilet.

Laf doch die Welt erkennen noch mit ihren blin-  
den Kindern, wie sanfft und angenehm dein Joch sey  
denen armen Sündern , die fühlen ihre Sünden-  
Schuld, und wenden sich zu deiner Hulb, und deines  
Sohnes Wunden.

Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den  
Seinen ; du bist noch mehr als beyde seynd, du kanst  
nicht böse meynen ; drum trauen wir allein auf dich,  
ach ! leite du uns väterlich , nach deinem Rath und  
Willen.

113 **H**Err, du wollst mich selbst bereiten, wie in Zeit  
und Ewigkeiten muß ein armes Kindlein  
seyn ; dich, mein Heyland, zu umfassen, und dir ewig  
anzuhängen, sey du mein, ich bleibe dein.

Ich will nach der Stille streben , und an deiner  
Liebe kleben, gib ein festes Herze nur , daß ich stets  
auf:



auffrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch göttliche Natur.

114 **H**Err, führ mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

115 **H**Err gib, daß wir, die du so innig liebst, dich **J**esu, stets in Lieb und Hofnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, und unser Leid in Freude wilt verkehren. So sey dir denn Lob, Ruhm und Danck gebracht aus aller Macht.

116 **H**Err **J**esu, alles kömmt von dir, du, du mußt alles thun, du hältst die Wach an unser Thür, und läßt uns sicher ruhn.

117 **H**Err **J**esu Christ, dich zu uns wend, dein heiligen Geist du zu uns send, mit Lieb und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

Biß wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der **H**Err, und schauen dich vom Angesicht in ewger Freud und selgem Licht.

118 **H**Err **J**esu, steh uns bey auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu schauent in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

119 **H**Err, leucht in manche Seelen ein, die dich noch nicht erkennen, die aber doch begierig seyn dich ihren **H**Errn zu nennen, erkläre ihnen doch die Art von deinem Joch, und wie dich dort nicht schauen kan, wer nicht, wie du allhier gethan.

120 **H**Err, mach zu schanden hochmüthige Geister, alle Unwissende rühre mit Krafft, daß sie  
mir

nur hören den einigen Meister, der in den niedrigen Herzen was schafft: Hilf uns in süßen Gehorsam dir dienen, so kan die Lieb in uns immerdar grünen.

121 **H**err, mein Hirt, Brunn aller Freuden, ich bin dein, du bist mein, niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfassen.

122 **H**err, thu an uns Barmherzigkeit, und erstatt unsre Gebrechlichkeit, hilf, daß wir in Christi Gerechtigkeit unsren Lauff vollenden zur Seligkeit.

123 **H**err, verschmäh mich nicht, gib doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer, ach verschmäh mich nicht!

Süßer Liebes-Blick, gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, süßer Liebes-Blick.

124 **H**err, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabs verrecken, so blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns hast den grossen Tag bestimmt, dem keine Nacht Licht und Klarheit nimmt.

125 **H**err, wie du wilt, so soll mein Wille seyn, in Lieb und Leid bin ich und bleibe dein, im Leben und im Tod, in Schmach und Ehr, arm oder reich, krank und gesund, gilt alles gleich.

126 **H**Err, zünde deine Liebe in meiner Seele an,  
daß ich aus innern Triebe dich ewig lieben  
kan, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wal-  
len auf rechter Lebens-Bahn.

127 **H**eyland, Freund und König, ich erkenn außs  
Neu, daß ich viel zu wenig aller deiner Treu.  
Ich will deine Lehren mit Gehorsam ehren, denn du  
weißt allein, was mir das Beste sey.

Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib ich  
ergeben beydes dort und hier. Soll ich aber sterben,  
und den Himmel erben, ey, so fahr ich hin mit freu-  
diger Begier.

Ja auch hier schon singe, was nur Jesum nennt,  
Halleluja bringe, wer den Heyland kennt! Laß uns  
hier im Lieben und im Loben üben, biß der müde  
Geist sich von dem Leibe trennt.

128 **H**er komm ich, mein Hirte! mich dürstet nach  
dir: o Liebster! bewirthe dein Schäflein all-  
hier. Du kauft dein Versprechen mir Armen nicht  
brechen, du siehest, wie elend und dürfftig ich bin,  
auch giebst du die Gaben aus Gnaden nur h. n.

Wenn du auch vom Leiden was schenckest mit ein,  
so gieb, dir mit Freuden gehorsam zu seyn: denn alle  
die, welche mit trincken vom Kelche, den du hast ge-  
truncken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich  
freuen mit dir.

Drum laß mich auch werden, mein Jesu! er-  
quickt da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt,  
wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust,  
wo Sauchzen, wo Herlichkeit wohnt, wo heiliges  
Leben wird ewig belohnt.

129 **H**ilff, daß ich ja nicht wancke von dir, **H**Err  
**J**esu Christ, den schwachen Glauben stär-  
 cke in mir zu aller Frist. Hilff mir ritterlich ringen,  
 dein Hand mich hab in acht, daß ich mag fröhlich sin-  
 gen: **G**ott Lob! es ist vollbracht.

130 **H**ilff, **H**err **J**esu, daß wir alle wachen, und  
 all Augenblick uns fertig machen, daß wir  
 vor dir wohl bestehn, und in dein Reich gehn.

131 **H**ilff, **H**err, tragen das **C**reuz und **J**och, daß  
 wir dir mögen folgen nach; worinn wir  
 schwach und blöde seyn, das erstatt mit dem Leiden  
 dein.

**D** stärke uns hie mit deiner Kraft, auf daß keiner  
 nicht werd zaghafft, dir nachzufolgen allezeit, bis wir  
 kommen zur Seligkeit.

132 **H**ilff **J**esu, hilff siegen, und laß mich nicht  
 liegen im Kercker der Sünden, laß Gnade  
 mich finden, o **J**esu, mein Licht, ich lasse dich nicht.

Wenn du mich wilt hassen, wo wollt ich mich las-  
 sen? **H**err, lasse die Sünden doch einstens verschwin-  
 den! **G**ib Gnade für Recht, so bin ich dein Knecht.

**G**ib Einfalt und Wahrheit, die göttliche Klar-  
 heit durchleuchte mein Herze, so weicher der **S**chmer-  
 ze; ich suche allein den göttlichen **S**chein.

133 **H**ilff mir doch, du höchste Stärke, und mich  
 also richte zu, daß ich deine Kraft vermercke,  
 daß ich deinen Willen thu. Daß ich dich allein be-  
 trachte, und der Erden nicht mehr achte.

**I**ch bin lahm, du mußt mich führen; ich bin blind,  
 erleuchte mich; ich bin stumm, du wollst anrühren  
 meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu lo-  
 ben, und hernach im **H**immel oben.

134 **H**inunter ist der Sonnen-Schein, die finstre Nacht bricht starck herein; leucht uns, **H**err Christ, du wahres Licht, daß wir im Finstern wandeln nicht.

Womit wir habn erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unser Seel nicht zu, laß uns schlaffen in Fried und Ruh.

135 **H**In zu dem Vater hin, der als ein Kind dich leitet, des Hände ausgebreitet, aus Lieb gesagt, ich bin dein Knecht und Kind darneben, hier bring ich dir mein Leben, **H**err, befre meinen Sün, hin zu dem Vater hin.

136 **H**oldseligs Gottes-Lamm, sey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb erneuet, als unser Bräutigam: Die Lieb wird triumphiren, und uns mit Cronen zieren, weil sie vom Himmel kam; holdseligs Gottes-Lamm.

Du bist nur liebens werth, man wird dich immer müssen, du Allerschönster, küssen, so lang die Liebe währt. Die Liebe wird bestehen, wenn alles muß ver- gehen, wie uns dein Mund selbst lehrt: du bist nur liebens werth.

Du vestes Liebes-Band, wir sind von dir gebunden, so bald uns hat gefunden des Hirten: ue-Hand. Komm, laß uns in den Armen der süßen Suast er- warmen: wir sind dir nah verwandt, du vestes Lie- bes-Band.

137 **H**öchster, ... Vergnügen, außer Kofh- ner und erwählter, ... Seelen, ... gam. Ach! gib du mir das Ver- mag hoch erheben. o du treues Gottes-Lamm!

Ach!

Ach! du hast mich auch ergriffen, blas das Feuer  
deiner Liebe stets in meiner Seelen auf!! deine Lieb  
hat grosse Tiefen, darum eil ich zu der Quelle wie ein  
Hirsch in vollem Lauf.

Denn du bist mein einig alles, mein Erbarmer  
und Versühner und der Liebe Wunder-Licht: Wer  
ist sonst der Trost des Falles? du, o Jesu! bist als  
leine, drum dich mir zu eigen gieb!

Hör, ach hör! wie ich mich freue, wie die Seele  
hüpft und springet, und das Herz so ruhig liegt; wann  
es fühlet deine Treue; Ach! sey mit mir ewig, ewig,  
bis man über alles siegt!

138 **H**öchster Priester, der du dich selbst geopffert  
hast für mich, laß doch, bitt ich, noch auf Er-  
den auch mein Herz dein Opfer werden.

Denn die Liebe nimmt nichts an, was du, Liebe,  
nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet,  
wird zu Gott auch nicht erhöhhet.

Drum so tödt und schlachte hin meinen Willen,  
meinen Sinn. O du allerliebste Liebe! wenn doch  
nichts mehr von mir bleibe.

139 **A**h, ja mein Herz will dich umfassen, er-  
wähl es, Herr, zu deinem Thron. Hast  
du aus Lieb ehmahls verlassen des Him-  
mels Pracht und deine Cron; so würdige auch mein  
Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel seyn, bis  
du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirft in deinen  
Himmel heben.

Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig du in Lieb  
herab zu mir: laß mir nichts diese Freude rauben, er-  
fülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten,  
lie:

lieben, ehren, so lang in mir das Herz sich regt, und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe wären.

140 **I**ch komm, HErr Jesu, nim in uns stets zu, und laß uns sonst in keinem Dinge Ruh! Zeuch uns dir nach, so lauffen wir zu dir, und folgen dir getreulich für und für.

141 **I**ch armer Mensch, ich war verlohren, und du, mein HErr, du wirst gebohren, und gibst für mich dich in Gefahr; ich war dein Feind, du komst gelauffen, mein Leben durch dein Blut zu kausfen, das anders nicht zu retten war.

Ich weiß, daß Gott mich erst erkohren, daß mich sein Geist hat neu gebohren, daß mir sein Sohn gestorben ist. Und wer sich hier mit dir verbindet, der lebt, ob gleich sein Leben schwindet, und stirbet auch im Tode nicht.

142 **I**ch bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb; doch bist du mir nachgeschlichen, weil dich deine Liebe trieb. Ach! so dencke nicht der Stunden, da ich dich nicht recht erkennt, sondern denck an deine Wunden, weil ich mich nun zu dir wend.

143 **I**ch fühle wohl der Sünden Schuld, so mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich soll vors Gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

Weicht, nichtige Gedancken, hin, wo ihr habt euren Lauff; ich haue iht in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

144 **I**ch fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in  
deinen Wegen übe; nur ist von der Unlau-  
terkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch dei-  
nen Geist geheiligt werden: der Sinn muß tieffer in  
dich gehn, der Fuß muß unbeweglich stehn.

Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gel-  
ten nichts der Menschen Thaten; wer macht sein  
Herz wohl selber rein? es muß durch dich gewürcket  
seyn.

Doch kenn ich wohl dein treues Lieben, du bist  
noch immer treu geblieben! ich weiß gewiß, du siehst  
mir bey, und machst mich von mir selber frey.

Drum will die Sorge meiner Seelen dir meinem  
Vater ganz befehlen; ach drücke tief in meinen Sinn,  
daß ich in dir schon selig bin.

145 **I**ch fühle wohl, du bist alleine, ach! nim doch  
von mir all das Meine, daß ich der Gnade  
mächtig werd; o Jesu, komm, und mir erscheine,  
biß alle Hoffnung in dich kehrt.

Du, mein Gott! bist das schönste Wesen, durch  
dich allein kan ich genesen, wie mag ich ohne dich was  
seyn? von dir zu wissen und zu lesen ist nicht's ohn dei-  
ne Krafft und Schein.

146 **I**ch kan sonst nichts als schreyen in der Noth  
Sund wenn mein Herz sich soll deiner Hülffe  
freuen, und dir danken nach dem Schmerz, ist's ver-  
drossen, und hat dessen mein Herz, leider! ganz ver-  
gessen, weil ich solcher unwerth bin, ändre den ver-  
kehrten Sinn.



147 **J**ch kan und darff nun nimmer zagen, mein Sünden-Elend machet mich nicht scheu, im Glauben will ichs frölich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater schrey, und weiß, weil ich im Namen Jesu Christ ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

Herr, lehre mich nur recht so beten, denn es ist deines Geistes Gnaden-Gab: laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im Herzen hab. Ach mache mich nur von mir selbstem frey, daß Christus alles mir in allen sey.

Sein Nam sey mir ins Herz geschrieben! mein Werck sey nichts; nur seins allein sey groß! in Christi Schmuck must du mich lieben, ohn ihn steh ich beschämet, nackt und bloß: bring ihn ich mit, steht offen mir dein Haus, ohn ihn werd ich von dir gestossen aus.

148 **J**ch lauff dir nach mit stetem Ach, mit Seuffzen und mit Sehnen, ich suche dich ganz inziglich, mein liebster Schatz, mit Thränen. Denn deine Lieb erweckt in mir, Herr Jesu, ewige Liebs-Begier.

Die Welt ist hin aus meinem Sinn mit allem ihren Prangen, wie solt ich doch nur etwas noch, was zeitlich ist, verlangen? denn deine Lieb erweckt in mir, Herr Jesu, ewige Liebs-Begier.

Allein nach dir steht mein Begier, es sehnt sich Geist und Seele, dir soll allein stets offen seyn meins armen Herzens Höhle. Denn deine Lieb erweckt in mir, Herr Jesu, ewige Liebs-Begier.

149 **J**ch laß ihn nicht, will Jacob werden, er habe denn gesegnet mich; und müßt ich drüber von der

der Erden, mein Glaube zieht ihn doch an sich. Ob mir die Welt gleich viel verspricht, zu brechen meiner Liebe Pflicht; ich las ihn nicht.

150 **I**ch lebe, doch nicht ich, denn weil du mich dir einverleibest, und auch in meinem Herzen bleibest, so treibst und regst du mich. Ach, laß mich, o Jesu! recht eins mit dir werden, im Geiste, und Sinne, und gleichen Geberden.

151 **I**ch lebe nun, und will mich Gott ergeben, doch nicht ich, sondern Christus ist mein Leben. So lebe denn in mir, o Gottes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf Erden Barmherzigkeit und Güte folgen werden, als ein durchs Blut des Lammes erworbnen Lohn.

152 **I**ch liebe dich herzlich, o Jesu, für allen, du bist es, an dem ich mein einzig Gefallen, ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich fest halten, ich will dich nicht lassen.

153 **I**ch ruhe nun, mein Heil, in deinen Armen, du selbst solst mir mein ewiger Friede seyn; ich wiekle mich in deine Gnade ein; mein Element ist ewig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ist's genug, wenn dich mein Geist genießt.

154 **I**ch verlange tausendmahl meinen Bruder, tausendmahl begehre ich ihn, meinen Bruder. Er kömmt nie aus meinem Sinn; er ist meine, und ich gänglich seine.

Seht mit frohem Angesicht meine Freude! seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! er ist mein, und ich bin sein; er alleine ist es, er alleine.

155 **E**h wart auf dich, und sehne mich nach dir,  
 mein Heil, mein Licht, ach! wenn erscheinst  
 du mir; du wilst, daß ich in reiner Liebe wache; ich  
 will, doch hilff, daß mich nichts schläffrig mache!

156 **E**h weiß, mein Gott! daß all mein Thun  
 und Werck auf deinem Willen ruhn, von dir  
 kömmt Glück und Segen, was du regierst, das geht  
 und steht auf rechten guten Wegen.

Offt denckt der Mensch in seinem Muth, diß oder  
 jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet: offt  
 sieht er auch für schädlich an, was doch Gott selbst  
 erwöhlet.

Mein lieber Vater, was mir gut, das gib mir  
 ein, was Fleisch und Blut erwöhlet, das verwehre.  
 Der höchste Zweck, das beste Theil, sey deine Lieb  
 und Ehre.

Solt aber dein und unser Feind an dem, was dein  
 Herz gut gemeynet, beginnen sich zu rächen; ist diß  
 mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest  
 brechen.

Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bey  
 mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge; so  
 hilff nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und  
 herrlich siege.

157 **E**h weiß es ganz gewiß, mein Heil, du lässest  
 mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen  
 Wunden sitzen; hier lach ich aller Macht und Noth,  
 es mag Gefes, Höll oder Tod auf mich her donnern  
 oder blitzen. Diweil ich lebe, bin ich dein, im Tod  
 kan ich keins Fremden seyn.

158 **I**ch will dein Diener bleiben, und dein Lob  
 herrlich treiben im Hause, da du wohnest,  
 und fromm seyn wohl belohnest.

159 **I**ch will ja williglich um deinet Willen mich  
 verleugnen und nicht kennen, wenn du mich  
 nur wilt nennen den allerkleinsten Knecht, mein Le-  
 ben, Licht und Sonne, und Freudenreiche Wonne,  
 o mach mich recht und schlecht.

160 **I**ch will mich gern vor allen Dingen schei-  
 den, dir seyn verlobt: was mir kein Heyl ge-  
 schafft, das lasse doch auch alle Menschen meiden, ach  
 Jesu! gib mir meine vor'ge Krafft.

161 **I**ch wünsche nichts, als dich zu sehn, hab auch  
 sonst kein Verlangen; ach! weun wird es  
 doch nur gesehn, daß ich dich werd umfassen? du  
 bist das Licht, das mein Gesicht alleine will erblicken,  
 du bist der Strahl, den allemahl kan meine Seel er-  
 quicken.

162 **J**esu, geh voran nach der Lebens-Bahn, und  
 ich will mich nicht verweilen ohne Hast dir  
 nachzueilen, nimm mich bey der Hand weg zum Va-  
 terland.

163 **J**esu, aller Leben Leben! ist doch nichts so starr  
 und hart, dem du nicht kanst Wärme geben,  
 daß es werde lind und zart, wenn es nur sich dir ver-  
 trauet, auf dich im Gehorsam schauet; solst du mich  
 nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

O! ich will so lange stehen, bis ich deinen starcker  
 Zug in mir werde siegend sehen, zu befördern mei-  
 nen Flug, Leib und Seel mag mir vergehen, O D-  
 es Sohn bleib in mir stehen. Selig, wer in sich so  
 ühlt, wo die Gottes-Liebe spielt!

164 **J**esu, deine Liebes-Flamme macht, daß ich die Welt verdamme, wann sie mir das Eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will, deine Treu ist meine Freude, deine Wollust meine Weide, und dein Segen mein Gewinn, biß ich todt und selig bin.

Aber deine Lieb ist süße, und je mehr ich sie genieße, desto mehr vertieffet sich meine Seele ganz in dich; und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, ist die kurze Zeit fürwahr besser als sonst tausend Jahr.

165 **J**esu, dir sey Lob und Danck, daß du mir erschiene, laß dir meinen Lebens-Gang stets zu Ehren dienen. Stärcke mich durch deine Macht, welche mir das Leben bracht, laß mich stets dein Lob erheben, und ohn Ende leben.

166 **J**esu, du wirst offenbahrn; ja, ja, ihr werds ich bin **J**esus, **J**esus mein.

Also bleib ich dir verbunden und gedencke deiner Wunden alle Stund und Augenblick; diß ist meine Cron und Glück!

Anderß laß mich nichts gedencen, als nur deiner Wundn in Händen, in der Seiten, Haupt und Füß; o mir ist dein Kreuz ganz süß!

Also kan uns nichts hier trennen; also will ich **G**ott bekennen; also bleibt er uns getreu; also schafft **G**ott uns neu.

167 **J**esu, gib mir solche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine Freud, **J**esu, meine Seligkeit.

168 **J**esu, gib in dunkeln Wegen deinen Segen, weil

weil die Nacht des Glaubens währet; hilf mir, statt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Kraft verzehret.

Und dein Fried erhalt die Sinne bey mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich ganz im Lichte bin.

169 **J**esu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpfft für mich.

170 **J**esu, hilf siegen, ach! wer muß nicht klagen?

**H**err, mein Gebrechen ist immer vor mir; hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für. Ach! laß mich schmecken dein kräftigs Verfühnen, und dich zu meiner Demüthigung dienen.

**J**esu, hilf siegen, wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hoffart und Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

**J**esu, hilf siegen im Wachen und Beten! Hüter, du schläffst ja und schlummerst nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen, mein Fürsprach zu seyn. Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollst du mich, **J**esu, ermuntern und wecken.

**J**esu, hilf siegen, wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh, wenn kein Vermögen zu beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschüchtertes Reh, Ach! **H**err, so wollst du im  
Grun-

Grunde der Seelen dich mit dem innersten Seuffzen  
vermählen.

171 **J**esu, ewige Sonne, aller Engel Bonne, was  
vor Freude muß es seyn, wenn du kommst ins  
Hertz hinein.

Alle Kräfte und Sinnen werden deiner innen, auch  
die Glieder springen schier aus Frolocken über dir.

Alle deine Gaben können mich zwar laben, aber  
keine, **J**esu Christ, schmeckt mir, wie du selber bist.

172 **J**esu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe  
für und für; komm doch, werther Seelen-  
Freund, Liebster, den mein Hertz meynt.

Tausendmahl begehre ich dich, weil sonst nichts  
vergnüget mich, tausendmahl schrey ich zu dir: **J**esu,  
**J**esu, komm zu mir.

Keine Lust ist auf der Welt, die mein Hertz zufrie-  
den stellt; dein, o **J**esu! bey mir seyn, nenn ich  
meine Lust allein.

Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht  
den Sinn; du, o **J**esu! mußt allein ewig meine  
Freude seyn.

Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Hertz  
aufthü; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich  
mein.

Dich alleine, Gottes Sohn, heiß ich meine Trun-  
d und Lohu. Du, für mich verwundtes Lamm, bist als  
lein mein Bräutigam.

173 **J**esum Lieb hat hergetrieben, Liebe riß ihn  
von dem Thron, und ich sollte ihn nicht lie-  
ben, ach ich lieb, ich lieb ihn schon.

174 **J**esus, meiner Seelen Weide, meine höchste  
Klebligkeit, lehre mich bey Freud und Lei-  
de in der kurzen Pilgrims: Zeit, dir, dem Gottes:  
Lämmlein, bis zum Tode treu zu seyn, und vergön-  
ne mir im Sterben deine Liebe ganz zu erben.

175 **J**esus wird von mir gesucht, Jesus wird von  
mir begehret; alles, alles sey versucht, was  
mich in dem Suchen stöhret. Sagt mir nichts von  
Lust und Welt, sagt mir nichts von guten Tagen;  
wollt ihr aber ja was sagen, sagt, wie Jesus mir ge-  
fällt.

176 **J**esu, wie soll ich dir danken; Ich bekenne,  
daß von dir meine Seligkeit herrühr: so  
laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu ei-  
gen hin, so empfindet Herz und Sinn Freude, Freu-  
de, über Freude! Christus währet allem Leide: Won-  
ne, Wonne über Wonne! er ist die Genaden: Sonne.

177 **I**n der Schwachheit meine Stärke, in der  
Nacht ist Gott mein Licht. Daß ich treibe  
gute Werke, nur mit seiner Hülff geschieht. Was  
mein Herz nur Guts begehret, deß werd ich in ihm  
gewähret; o der Freud! daß Jesus Christ alles mir  
in allem ist.

178 **I**n Gottes Namen wallen wir, sein Hülff  
und Gnad begehren wir; des Vaters Güt  
behüt uns heut, bewahr auch unser Seel und Leib.  
Kyrie eleison.

Christus sey unser Geleits-Mann, bleib stetig bey  
uns auf der Bahn, und wend von uns des Feindes  
List, auch was sein' m'Wort zuwider ist. Kyrie eleison.  
Der heilige Geist auch ob uns halt mit seinen Sa-  
ben



ben mannigfalt: er tröst und stärck uns in der Noth,  
und führ uns wieder heim zu Gott. Kyrie eleison.

179 **M** Jesu wohnt die Gottes-Füll, hat alles,  
Was ich wünsch und will, er ist das rechte  
Gottes-Haus, drum, wenn zur Welt ich muß hin-  
aus, schließ er mich treulich in sich ein, und laß mich  
ewig bey ihm seyn.

180 **M** Wahrheit: ich kan nichts erdencken noch  
sehen, es ist mir in meinem Erlöser gegeben.  
Ach! lehre mich öfters, o Liebe! hingehn, verlassend  
das alte nichts-taugende Leben: denn wenn ich bey  
dir nur alleine beruhe, so weiß ich, daß ich mir am  
heilsamsten thue.

181 **S**ets hier so süß, dir Jesu, dienen, wie süß  
wird nicht seyn der Lohn, wenn man nun  
dort vor deinem Thron im Licht des Lebens ist er-  
schienen! wenn uns, wie wir von dir gehört, dein  
Vater selbst auf ewig ehrt.

182 **H**imm, du herglicher Tröster, Gott  
heiliger Geist, entzünd in uns dein göt-  
lich Licht allermeist, und geuß in uns dei-  
ne Gnade, mit Gaben, Liebe, Hoffnung und unzer-  
dichten Glauben, welchen du stets wollst mehren in  
uns mit Früchten zart, so, daß zunehm die Liebe, wie  
ist des Geistes Art, Halleluja.

183 **R**omm Segen aus der Höh, begleite diese  
und Leibe Stärcke, Gehorsam ist so süß, nur bleibe du  
dabey, daß Martha dieser Leib, der Geist Maria sey.  
Daß alles freundlich sey, voll Demuth, was ich  
sage, so wenig, als es ist, und daß ich lieber trage, als  
mei

meinem Nächsten sey aus eigener Schuld zur Last, gib  
Gott, auf daß du Ehr an deinen Kindern hast.

184 **R**ommmt alle her zu mir, laßt euch nur nichts  
erschrecken, ich will den Glanz der Majes-  
tät mit Liebe decken; So, du vollkommener Vater du,  
ruffst du den schwachen Kindern zu.

O Lieb! ergieß dich auch in mich, daß ich als Liebe  
schmecke dich.

Du bist das höchste Gut, nur du bist gut zu nennen.  
Laß mich außser dir kein ander Gut erkennen; mach  
aber meinen Sinn und Muth durch dich und deine  
Gutheit gut.

185 **N**imm Gottes, heilger Herr und Gott,  
nimm an die Bitt von unser Noth; erbarm  
dich unser aller!

186 **L**aß das Feuer deiner Liebe rühren meine Zung  
und Mund, daß ich auch mit heißem Triebe  
Gottes Thaten mache kund. Laß es Seel und Geist  
entzünden, und verzehren alle Sünden.

187 **L**aß dich mein Wesen seyn: das Böse gut ver-  
gelten, und Christo folgen nach, die loben, die  
mich schelten, den dulden, der mich schlägt, den, der  
mir Pein auflegt, aus seiner Pein erretten, und lö-  
sen seine Ketten.

Daß, wie der Herr gethan, für alle ich mag bit-  
ten, die mir Schmach legen an. Ach! mache meine  
Sitten doch Christi Sitten gleich: daß ich an Tugend  
reich, an Lastern arm mag werden, noch hier auf die-  
ser Erden.

Gib dich mir, nimm mich dir, daß ich die Sinnen  
nen zäume, und mich dir ganz einräume.

Daß ich dir gar allein ergeben möge seyn, so werd ich dir gefallen, mein alles, Gott, in allen.

188 **N**iß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jederman ohn Eigennuß und Heuchel: Schein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

189 **N**iß mich durch deine Nägel: Wahl erblicken die Genaden: Wahl, durch deine aufgespaltnene Seit mein arme Seele heim geleit.

Wie werd ich denn so fröhlich seyn, werd singen mit den Engeln, und mit der auserwehltten Schaar ewig schauen dein Anlitß klar.

19 **N**iß uns einschlafen mit guten Gedancken, fröhlich aufwachen, und von dir nicht wancken: Laß uns mit Züchten unser Thun und Dichten zu deinem Preiß richten.

Pfleg auch der Krancken durch deinen Geliebten: Hilf den Gefangnen; tröste die Betrübten; pfleg auch der Kinder, sey selbst ihr Vormünder, des Feinds Reid hinder.

191 **N**iß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hier mögen schmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Kräfte: regierst von End zu Ende, kräftig aus eigener Macht: das Herz uns zu dir wende, und fehr ab unsre Sünde, daß sie nicht irn von dir.

192 **N**ehr uns den Vater kennen wohl, darzu Jesum Christ seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geist recht zu verstaht.

193 **E**ucht uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnaden-Sonne, führ uns durch das Thränen-Feld in das Land der süßen Wonne, da die Lust, die uns erhöhht, nie vergeht.

194 **E**be, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn, Liebe, die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

195 **E**ber Heyland, dein Begehren, solt ich billig dir gewehren, weil ich weiß, daß der Fein Christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen deine Last auf sich zu nehmen: ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

Aber, Herr, wo find ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach mein Gott! ich bin zu schwach. Geh ich schon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen; dich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräfften nicht.

Du bist vor uns hergegangen, nicht mit großem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zanck und Streit, sondern mit Barmherzigkeit. Gib, daß wir, als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Jugend-Bahn, wie du hast für uns gethan.

Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht so schnell verrücket werden, daß ich ja das Gnaden-Licht in der Zeit verliehre nicht. Gib, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Jugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen seyn.

196 **L**iebster **J**esu, du wirst Kommen zu erfreuen  
deine Frommen, die bedrängt sind allhier.  
**J**esu, mich, **J**esu, mich verlangt nach dir.

Ach! so laß mich deine bleiben, laß mich deinen  
Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir; **J**esu,  
mich 2c.

An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich  
sehr quäle, ohne dich vergeh ich schier; **J**esu 2c.

Bilde du dein schönes Wesen in mein Herz, daß  
du erlesen; spiegle du dich selbst in mir; **J**esu 2c.

Halte meine Seele feste, du bist ja der Allerbeste.  
Ach! daß ich dich nicht verliere; **J**esu 2c.

Allerliebster Herzens-Freund, der es einzig gut  
gemeynt, halt mich, biß du brichst herfür; **J**esu 2c.

197 **L**iebster **J**esu, schencke mir, daß ich einzig für  
und für liebe dich von ganzem Herzen; alles  
andre zu verschmerzen, und zu lieben dich allein, soll  
mein Wunsch und Wille seyn.

Wie mag einer Seelen seyn, deren Liebe zu dir  
rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur  
dich, dem sie anhanget! mehr als alles bist du ihr,  
was sie sucht, sind sie in dir.

198 **L**iebster **J**esu, wir sind hier, dich und dein  
Wort anzuhören; lencke Sinnen und Begier  
auf die süsse Himmels-Lehren, daß die Herzen von  
der Erden ganz zu dir gezogen werden.

Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß um-  
hüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem  
Licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten muß  
du selbst in uns verrichten.

Du Glanz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus  
Gott

Gott geböhren, mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren. Unser Beten, Hören und Singen, laß Herr Jesu, wohl gelingen.

199 Ob und Danck sey dir, treuer Hört, für dein heilsames Gnaden-Wort, hilff, daß wir dar nach allezeit hier leben und in Ewigkeit.

200 **M**ach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt, gieb, daß mir in dem Welt-Gestümmel die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein ic.

Nichts ist, das mich von Jesu scheidet, nichts, es sey Leben oder Tod; ich leg die Hand in seine Seite, und sage: Mein Herr und mein Gott! Mein ic.

201 **M**ein Augen schließ ich ist in Gottes Nahmen zu, die weil der müde Leib begehret seine Ruh; Ihr Sorgen weichet hin, du aber, Herr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

202 **M**ein Bräutigam, da komme ich: ach näher her, umfasse mich vor deinem Majestätischen Thron, in meiner königlichen Cron. Hier steh ich nun, befreyt von aller Last, weil du sie von mir abgeladen hast.

Habt Danck, ihr Bothen seiner Treu, habt Danck, ihr Leiden mancherley, dort jammert einen nichts so sehr, als daß man nicht gelitten mehr, wie ehrlich ist so eines Königs Schmach, wie folgt sie nicht dem Geist so prächtig nach.

Wie

Wie lange währt der schöne Tag, daß man sich recht drein schicken mag? hier ist ja überaus viel Ding; mein Ohr, mein Aug ist zu gering zu sehn, zu hören, zu begreifen nur, erreichen meine Sinnen kaum die Spur.

Das ist der Tag der Ewigkeit, darauf sich meine Seel gefreut, noch eh sie aus dem Leibe wich; hier wohn, hier haus' ich ewiglich, hier bin ich Herr: du auch, wir alle sinds; wer Jesum in der Zeit gesucht, der findt's.

Den Tag beschliesset keine Nacht, so lange Gottes Auge wacht, so lange Jesus bleibt der HERR, wird's alle Tage herrlicher: was ist's, daß ich von Tagen reden mag? hier ist nicht mehr, als nur derselbe Tag.

203 **M**Eine Seele sencket sich hin in Gottes Herzkund Hände, und erwartet ruhiglich seiner Wege Ziel und Ende, liegt fein stille, nackt und bloß in des liebsten Vaters Schooß.

204 **M**Eine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saust vorbey als wie die Winde, flusst dahin, als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasser-Guß.

Und, mein Jesu, sieh ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich suchte. Mein Erbarmter! mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst du schüttest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heuchelei dir dafür recht dankbar sey.

Laß

Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen wilt; mein Herz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

205 **M**ein Gott, ach schenke mir die Mäßigkeit  
 Allhier in meiner Pilgrims-Hütten, lehr mich die rechte Sitten, daß ich mög nüchtern wandeln, und heilig vor dir handeln.

206 **M**ein Gott, das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk, du forderst dieses ja von mir, des bin ich eingedenck.

Gib mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

Nun du, mein Vater, nimm es an, mein Herz, versacht es nicht; ich geb's, so gut ich's geben kan, fehr zu mir dein Gesicht.

Zwar ist es voller Sünden Wust, und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewust, der wahren Frömmigkeit.

Doch aber steht es nun in Reu, erkennt sein'n Unbestand, und träget skund vor dem Schem, davons zuvor Lust fand.

Hier fällt und lieget es zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu; zerknirsch, o Vater! daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu.

Zermalm mir meine Härteigkeit, mach mir be meinen Sinn, daß ich in Scuffen, Reu und Leid, und Thränen ganz zerrinn.

Sodann nimm mich, Herr Jesu Christ, tauch mich



mich tieff in dein Blut, ich glaub, daß du gecreuzigt bist der Welt und mir zu gut.

In dich wollst du mich kleiden ein, dein Unschuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor Gott bestehen kan.

Gott heilger Geist, nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß um Jesu Willen dich tief in mein Herz hinein.

Hilff, daß ich sey von Herzen fromm, ohn alle Heuchelei, damit mein ganges Christenthum dir wohlgefällig sey.

Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchts wozu dir's gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz; nur, Jesu, dir ist diß Geschenk zugericht, behalt es für und für.

207 **M**Ein Gott, du bist sehr gut, sehr gut ist dein Wahl, sehr gut dein Will und Rath, sehr gut dein Liebes Wahl; sehr gut ist all dein Thun, sehr gut sind deine Wort, du bist das schönste Gut, und bleibst es hier und dort.

208 **M**Ein Gott verkläre für und für sein Liebes Knecht und Knecht, was du am Kindlein Jesu hast.

209 **M**Ein Herr, was soll ich thun? ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wolltest reißen aus meines Grabes Kammer und allem andern Jammer.

Ach! Jesu, wie so schön wird mir's alsdann ergehen, du wirst mit tausend Blicken mich durch und durch

durch erquickten, wenn ich hie von der Erde mich zu dir schwingen werde.

Ach! was wird doch dein Wort, o süßter Seelen: Hort! was wird doch seyn dein Sprechen, wenn dein Herz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

Werd ich dann auch für Freud in solcher Gnaden: Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß sie mir nicht mit Hauffen auf meine Wangen laufen?

Dir ist allein bewußt die ungefälschte Lust und edle Seelen-Speße in deinem Paradiese; die kanst du wohl beschreiben, ich kans nicht mehr als glauben.

Doch was ich hie geglaubt, das steht gewiß, und bleibt mein Heyl, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen; all's ander Gut vergehet, mein Erbtheil das bestehet.

Komm her, komm, und empfind, o auserwähltes Kind! komm, schmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben: komm, wirst du sagen, weide dein Herz in ewiger Freude!

Hier ist der Engel Land, der selgen Seelen Stand, hier hör ich nichts als Singen, hie seh ich nichts als Springen: hier ist kein Kreuz, kein Leiden, kein Tod, kein bitter Scheiden.

Ach Gott! du weißt die Zeit, mir ziemt nur stets bereit und fertig da zu stehen, und so zum Herrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

<sup>210</sup> **M**ein Herz ist an dein Herz gebunden mit deiner ewigen Liebe Band, drum wird von ihm

ihme bald empfunden, wo sich das deine hingewand.  
Fleisch auffer aller Creatur, ich fehl nicht deiner hol-  
den Spur.

211 **M**ein Heyland, nimm mich ein zur Ruh, und  
mich in dich recht füge, thu du mir selbst die  
Sinnen zu, und sey du meine Wiege, darinn ich sanft  
und still aus deiner reichen Füll stets trincke deiner  
Liebe Wein, und ruh in dir ohn alle Pein.

212 **M**ein holdester Jesu, du süßeste Lust recht:  
Schaffener Seelen, die dich nur erwählen,  
wie wenig ist mir noch dein Wesen bewust, laß ster-  
ben in mir des Fleisches Begier, nach dir nur allein  
laß hungrig mich seyn.

Er ist auch der beste und treueste Freund, es waltet  
von Liebe und innigstem Triebe sein Herze, das all-  
zeit es brüderlich meynt. Er schencket zugleich sein  
ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude ge-  
bricht.

213 **M**ein Jesu, laß mich mit dir sterben, und  
mit dir leben in die Ewigkeit, was sündlich  
ist, laß ganz verderben. Ach! mache mich, mein Gott,  
fein bald bereit. O nimm dich meiner Seelen an,  
und führe mich, ja führe mich die Lebens-Bahn.

Wenn ich von aus und innen leide Anfechtung,  
Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, so gib, daß  
ich stets bleib in Freude, und allzeit könne gutes Muthes  
seyn. Ach! nimm dich meiner treulich an, so  
fehl ich nicht der rechten Bahn.

214 **M**ein Jesu, der du mich zum Lust Spiel es  
ewiglich dir hast ewehlet, sieh, wie dein Eh-  
genthum des grossen Bräutigams Ruhm so gern er-  
zählet. Der

Der Bräutigam ruft schon laut zu der geliebten Braut: Ja, ja, ich komme, nunmehr verzieh ich nicht, sey kräftig aufgerichtet, du meine Fromme.

Ja, komm doch, liebster Hort! und laß dein wahres Wort nun bald ergehen, so wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott bestehen.

215 **M**ein Leben leb in mir, und laß in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum Guten gänzlich todt. Du bist das Lebens Brod, das einzig Nahrung geben kan meinem matten Geist in aller Hungers Noth.

Mein Ein und Alles! laß mit dir mich eins hier werden, so wird mir alles nichts, du aber alles seyn. Und nimmet deine Güte mich endlich von der Erden, so geh ich Friedens-voll in deine Freude ein.

216 **M**ein Schmerz scheint hart; doch solcherley Art kan nimmer dem Deinen, Herr, ähnlich er scheinen; drum leide ich gern, und schwetze von allen; ach möcht es gefallen dem leidenden Herrn!

217 **M**ein treuer Hirt, wie komm ich doch hinüber? mir grauet für dem finstern Todes-Thal. Du bist mir ja, mein Hort, mein Heyland, lieber, als diese Welt; woher kömmt doch die Quaal, daß mich des Todes Ansehn schreckt, da gleichwohl deine Huld mich so gar treulich deckt?

Ach! Lebens-Herr, ach! Jesu, mein Erretter, ach! zeige mir dein freundlich Angesicht, ach! reiße mich raus, ach! fähr mich aus dem Wetter, verbirge mir igt ja dein Herz nicht: was kan mein Herz igt anders thun? es muß bey solchem Sturm in dein Herz ruhn.

Mein

Mein Bräutigam, erkenne meine Seele! mein Flämmlein brennt in himmlischer Begier; es lebt und glänzt in deinem lautrem Dele: so komme denn, mein Licht, ich folge dir. So gehst zum neuen Leben hin, Halleluja! Gott Lob, daß ich hinüber bin.

218 **M**ir hat die Welt trügllich gericht mit Lügen und heimlich Stricke; Herr, nimm mein wahr in dieser G'sfahr, b'hüt mich für falschen Lücken.

Herr, meinen Geist befehl ich dir, mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände; o wahrer Gott, aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

Lob, Ehr und Preis, und Herrlichkeit sey dir Gott Vater und Sohn bereit, dem heiligen Geist mit Mahmen! die göttlich Krafft mach uns sieghafft, durch Jesum Christum, Amen.

219 **M**it Segen mich beschütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, biß ich gen Himmel reise.

220 **N**ach dir das Herze wallt, Herr Jesu, komm, komm bald, uns zu vollbringen, mach uns in dir bereit durch Leiden in die Freud so einzudringen.

221 **N**ichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels Zelt, als das geliebte Lieben, wo mit du alle Welt, mein Heil, in ihren Plagen, und grossen Jammer Last, die kein Mund kan aussagen, so fest umfassen hast.

222 **N**imm Jesum an, schick dich ihm zu, gib ihm in deinem Herzen Ruh, Halleluja, und was er dich heist, das thu. 223

223 **N**imm, o Jesu! deine Schmerzen nimmer:  
mehr aus meinem Herzen; laß mich wür-  
dig seyn befunden, daß ich trage deine Wunden, und  
deine Cron, mein Bräutigam.

Daß man mich dein Bildniß nenne, und bey de-  
nem Leiden kenne, daß man an dem Hochzeit-Tage  
allenthalben sing und sage, daß ich dir treu gewesen  
bin.

224 **N**imm uns für deine Kinder an, daß wir dich  
Allzeit loben, dein Wort bekenn'n vor jeder-  
man auf rechter Bahn, durch Jesum Christum Amen.

225 **N**un, du Liebster, unser Lallen, damit wir dir  
danckbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen,  
bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit  
gesamtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria sin-  
gen und Halleluja. Preis, Ehr, Ruhm, Danck,  
Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke,  
werde unserm Gott gegeben: laßt uns ihm zu Eh-  
ren leben!

226 **N**un sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß  
zertheilt, wacht alles, was am Abend spät zu  
seiner Ruh geeilt.

So wachet auch, ihr Sinnen wacht, legt allen  
Schlaff beyseits, zum Lobe Gottes seydet bedacht, denn  
es ist Danckenszeit.

Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele du,  
die du so sanfft geruhest hast, danck Gott für seine  
Ruh.

Wie soll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge danck-  
bar seyn? mein Leib und Seel ist dir verpflichtet, und  
ich bin ewig dein.

Gib

Gib deinen Segen diesen Tag zu meinem Werck  
und That, damit ich frölich sagen mag : Wohl dem,  
der Jesum hat.

227 **N**ur eines ist, das mich empfindlich quälet :  
Beständigkeit im Guten mir noch fehlet,  
das weist du wohl, o Herzenskündiger, ich strauchle  
noch, wie ein Unmündiger.

228 **D** Schon alles draussen friert, doch mein  
Herz erwärmet wird, Preis und Dank  
ist hier bereit meinem Gott in Einsam-  
keit.

229 **D** Christe, hilf deinem Volck, das dich von  
Herzen nachfolgt, und durch ein'n seligen  
Tod, loß werd aller Angst und Noth.

230 **D** Christe ! versammle dein Heer, und regier  
es mit treuer Lehr, deinem Namen zu Lob  
und Ehr, aus Gnaden.

Hilff durch deine Müh und Arbeit, das es erlang  
die Seligkeit ; Lob zu singen in Ewigkeit, deiner  
Gnaden.

231 **D** Christe ! wahrer Gottes Sohn, der du  
bist von dein'm höchsten Thron auf Erd  
erschien'n in Niedrigkeit, gieb Gnad, bring uns zur  
Seligkeit.

232 **D** Daß ich nichts mehr wüßte, und nichts mehr  
kennen müßte, als nur dich Jesum Christ,  
weg Fleisch, weg Welt, weg, weg, ihr Sünden-Lüste,  
mein Herz sey nur, wo du, o Jesu, bist.

233 **D** Daß ich wie ein kleines Kind mit Weinen  
dir nachgienge, so lange, bis dein Herz ent-  
zünd, mit Armen mich umfenge, und deine Seel in  
mein

mein Gemüth, in voller süßer Liebe sich erhöhe, und also deiner Güte ich stets vereinigt bleibe.

234 **D**u aller süßste Liebe! ich bin zwar unrein vor dir, daß ich mich drum stets betrübe, und fast schäme selbst vor mir; aber du, mein Herr und Gott, ach! zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel beslecket, und sie ins Verderben stecket.

Bist du doch in mir erschienen; ey so bleib du doch in mir: ich will dir ja willig dienen: und dein bleiben für und für. Ach! vermehre du in mir meinen Hunger stets nach dir; stärke mich, o süße Liebe! in des Geistes Kraft und Triebe.

Du bist mir ganz auserlesen, o du meiner Seelen Gut! Jesu, ach! dein himmlisch Wesen sey mein Brod, mein Trancck dein Blut. Tränck aus deinem Brünnelein meine Seel und führe ein deine Lieb in mein Verlangen, daß ich dir stets mög anhangen.

Dich will ich mir auserwählen, denn du bist mein süßes Licht: leuchte meiner armen Seelen, du weisst, wo es ihr gebricht. Ach! mein Leiter! laß doch mich nirgends gehen ohne dich: denn ich hab mich deinem Namen ganz und gar ergeben, Amen.

235 **D**u Hüter deiner Kinder, der du schläffst noch schlummerst nicht! mache mit Hülff bewinder alles Schlags, der mich ansicht.

Sey du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlaffen ein.

236 **D**u mein Immanuel, wilt du dich nicht lassen finden, und verbinden mit der Seel, die suchet dich inniglich? warum trittest du so ferne?

da



da ich dich doch hätt so gerne: Herr, du bist, dich  
meyne ich.

Du bist ja mein Licht und Stern, der mir bald ist  
aufgegangen, der umfangen meine ganze Lebens-Zeit.  
Kampff und Streit soll mich nicht von ihm abtrei-  
ben; er soll mir im Herzen bleiben; durch ihn über-  
wind ich weit.

237 **D**u Licht der frommen Seelen, o du Glanz  
der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befeh-  
len diese Nacht und allezeit. Laß mich dich, o wah-  
res Licht, nimmermehr verlieren nicht, wenn ich dich  
nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen  
Schmerzen.

238 **D**u König voller Güte, zeuch durchs Creutz  
in dich hinein Geist, Seel, Herz, Sinn und  
Gemüthe, ewig mit dir eins zu seyn.

239 **D**u süsse Lust aus der Liebes-Brust! du er-  
weckest wahre Freude, daß ich falsche Freu-  
de meide: O du süsse Lust aus der Liebes-Brust!

O gewaltger Erieb! O du Jesus-Lieb! o unend-  
lich tieffe Güte! o wie froh ist mein Gemüthe! o ge-  
waltger Erieb! o du Jesus-Lieb!

Ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreut: diese  
Freud niemand erfähret als in dem sich Gott erklä-  
ret. Ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreut.

240 **D**u Wunder-schönes Wesen, o du Glanz  
der Herrlichkeit! von dem Vater auserle-  
sen zum Erlöser in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich  
auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, sel-  
lig und gerecht ohne dich kan nimmer werden. Herr,  
ich bin kein rechter Christ, wo dein Hand nicht bey  
mir ist.

241 **D** Ewigkeit! du schönes Licht! du Glanz des Königs aller Ehren! o Liebe! die den Himmel bricht in meiner Hütten einzukehren, hie find ich mich, hie greiff ich zu. Zwar hab ich dich noch nicht gesehen, jedoch, das wird einmahl geschehen. Ich lieb ich dich, und glaub und ruh.

242 **D** Gib dich mir, und ziehe mich, mein Jesu, gang in dich; laß mich dich in dir genießsen, denn ich kan in Ewigkeit sonst von keiner Lust und Freud, als von dir, mein Jesu, wissen.

243 **D** Gott, du Licht der frommen Herzen, vor dir ist alles, alles Sonnenklar, du zählst ab der Frommen Schmerzen, du hilffst deiner auserwehlten Schaar. Ach nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebens-Bahn.

244 **D** Gott, du Tiefe sonder Grund! wie kan ich dich zur Gnüge kennen? Du große Höh, wie soll mein Mund dich nach den Eigenschaften nennen? du bist ein unbegreiflich Meer, ich sencke mich in dein Erbarmen, mein Herz ist rechter Weisheit leer, umfasse mich mit deinen Armen! ich stelle dich so mir als andern gerne für, und will mich unterthänigst hücken; denn wer in Zuversicht dir seine Noth berichtet, dem hilffst du mit deinen Blicken.

245 **D** Gott, gib uns aus Gnad und Günst deine heilige Lieb und Brunst, und hilff, daß sie fest in uns bleib, und ihren besten Willen treib.

Damit wir wandeln in deinem Licht, und haben mögen Zuversicht, daß du uns nach diesem Elend führen wirst zur Freud ohne End.

246 **G**ott, hilf uns durch deinen Sohn, daß wir dein'n besten Willen thun; heilig uns in deiner Wahrheit, und leit uns dadurch zur Klarheit.

247 **G**ott, mein Vater, lehre dich zu meiner Bitt, und höre mich, nimm solche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen bessern Sinn.

Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu! denn wer sich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

248 **G**ottes Sohn von Ewigkeit! wie selig war dieselbe Zeit, da man dich hat gesehen; ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl ist euch geschehen! Viele, viele Majestäten und Propheten wolten schauen, was die Jünger konnt erbauen.

Jedoch, es wurde auch einmahl der Freuden-volle Sonnen-Strahl den Jüngern weggenommen; sie blieben aber in der Lehr, und seinem Wort je mehr und mehr, er werde wieder kommen. Selig, ewig, die nicht sehen, doch bestehen fest im Glauben, diesen Trost kan niemand rauben.

**G**ottes Sohn in Ewigkeit! wir warten schon der letzten Zeit, da wir dich sollen sehen. Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geschehen! Lauter, lauter Majestäten und Propheten werden schauen Gottes Lamm auf seinen Auen.

249 **H**eiliger Gott, tödt in mir den Tod! daß sterbliche Theil verschlinge dein göttliches Leben, o Heil,

250 **H**err Jesu, Gottes Sohn, schau doch  
Einst von deinem Thron, schaue die Zer-  
streuung an, die kein Mensch besser kan.

Samme, grosser Menschen-Hirt, alles, was sich  
hat verwirrt; laß in deinem Gnaden-Schein alles  
ganz vereinigt seyn.

Bind zusammen Herz und Herz, laß uns trennen  
Keinen Schmerz; knüpfte selbst durch deine Hand  
das geheiligte Brüder-Band.

251 **H**ilff Christe, Gottes Sohn, durch dein  
bitter Leiden, daß wir, dir stets unterthan,  
all Untugend meiden; deinen Tod und sein Ursach  
fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und  
schwach, dir Dank-Opffer schencken.

252 **H**ue dich, herzlichster Jesu, kommt man  
nicht durch diese Welt, sie hat fast auf allen  
Wegen unsern Füßen Noth gestellt; sie kan trocken,  
und kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmei-  
cheln.

Faß uns an, o süßer Jesu! fähr uns durch die  
Pilger-Stras, daß wir auf den rechten Wegen gehen  
fort ohn Unterlaß! laß uns meiden alle Stricke, und  
nicht wieder sehn zurücke.

253 **H**öchster Gott, ich bin ganz todt zu üben  
gute Werke; ach! weck mich auf, und mich  
im Lauff des Christenthumes stärke.

Halt mich bey Zeit in deinem Geleitt, daß ich mein  
Fleisch bezwinge, durch alle Fäll in dir gar schnell  
zum Christen-Leben dritge.

Du grosser Gott, wend alle Noth, daß ich an  
Christum gläube, mich ferner üß in steter Lieb, und  
ewig dein verbleibe,

254 **D** Jesu Christ, der du mir bist der Liebste auf dieser Erden, gib, daß ich ganz in deinen Glanz mög aufgezogen werden.

255 **D** Jesu Christ, dein theures Blut, das stärck mich, schenck mir neuen Muth, Vorsatz und Nachdruck auch darbey, daß ich dein Tempel ewig sey!

256 **D** Jesu Christ, du edler Kreuzes-Fürst! in dir ist ja die Schaar, eh noch die Welt geschaffen war, erwählet, deine Schmach zu tragen: ach möchte sie nur alles wagen. Ich weiß, wenn du nun wiederkommen wirst, werden deine Kreuzes-Brüder, als gecrönte Häupter gehn, und mit Palmen in den Händen stets vor deinem Throne stehn.

257 **D** Jesu, hilf du mir selbst überwinden! ich oft pflegt die Sunde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Herz versmacht. Du mußt mich leiten, selbst helfen streiten, und mich bereiten, wie dir's gefällt.

**D** Jesu, hilf du mir selbst überwinden! gieb, daß mein Christenthum recht lauter sey: laß sich nichts Heydnischs mehr an mir befinden, ach! mache mich vom finstern Wesen frey. Du mußt mich lehren, mein Herz bekehren, und das zerschören, was dich betrübt.

**D** Jesu, hilf du mir selbst überwinden! mein Kleid der Seelen ist noch schwarz besteckt; der Weiße Unwerth muß wie Rauch verschwinden, vor betrunnen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im Buch erscheine, das ewig bleibt.

258 **D** Jesu, deine Lieb ist groß, ich komm mühselig, nackt und bloß, ach! laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaf, das sich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

259 **D** Jesu, deine Lieb ist süß, wenn ich sie tieff ins Herze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl viel tausend, tausend, tausend mahl.

260 **D** Jesu du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

261 **D** Jesu! Gottes Lämmelein, ich leb oder sterb, so bin ich dein; ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein'n Erben seyn in deinem Reich.

Denn was wär sonst dein Sterbens Noth, so viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit genießten solt in Ewigkeit?

Warum hättest du dein Leib und Lebn im Grab verschlossen und aufgebn, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt solt werden, du treuer Gott?

Im Friede laß mich schlaffen ein, und in dir haben Ruhe sein; ein selges Ende mir bescheer, dein Anlitß laß mich sehen Herr.

Ich bitt durchs bitter Leiden dein, laß diß mein letztes Wünschen seyn; so will ich loben allezeit dich, o Herr Gott, in Ewigkeit.

262 **D** Jesu hilf, daß wir dich preisen, unsren Glauben mit der That beweisen, uns in dir weiden und speissen.

Wir opffern uns ganz deinen Händen, du wollest uns nach deinem Willen wenden, daß wir ritterlich vollenden.

H Dich

Dich hie loben in deiner Wahrheit, und dort her-  
nach auch in aller Klarheit, dir Lob singen in Ewig-  
keit.

263 **D** Jesu, lehre mich, wie ich dich finde, und  
mich durch dich, mein Heil, stets überwin-  
de; wie ich die Eigenheit und alles Leben, das sich  
noch selber sucht, mög übergeben.

D Jesu, lehre mich dich stets zu fassen, und mich  
und alle Ding durch dich zu lassen, und wenn der Him-  
mel selbst solt offen stehen, dennoch nicht ohne dich  
hinein zu gehen.

Ich lege mich denn hin in aller Stille, zu warten  
und zu sehn, was sey dein Wille. Ich sterbe gänzlich  
mir und allem abe, genug, wenn ich dich allein, o Je-  
su, habe.

264 **D** Jesu, lieber H Erre, du einger Gottes  
Sohn! von Herzen ich begehre, du wollst  
mir Hülffe thun! du bist der Gnaden Thron.

265 **D** Jesu! noch so klein, nach dir kan bange seyn  
tröst mir mein Gemüthe, o Herzens Knä-  
belein, durch alle deine Güte, o Fürst voll Pracht  
und Schein, zeuch mich nach dir hinein, ;:

266 **D** Jesu schönste Seelen Zier! mein Herze  
brennet gegen dir, und fasset dich mit treuer  
Liebe; nach Erd und Himmel frag ich nicht, mein  
Herze ist zu dir gericht, so gar, daß auch bey solchem  
Eriebe die Augen voller Thränen stehn, und alle  
Seufftzer aufwärts gehn.

Du kamst mir ja zuvor, mein Lamm, da du am bit-  
tern Kreuzes Stamm vor reiner Liebe ganz zerflo-  
rest: wie brünstig war die Liebes Blut, da du dein al-

lethheurstes Blut freywillig auch für mich vergosset,  
und das entzündet nun mein Herz, es liebet dich auch  
bey dem Schmerz.

Wo findet man wohl eine Braut, die sich der  
Bräutigam vertraut, die seine Treu nicht lieben wol-  
te; mein Jesus hat mich längst erwählt, und sich auf  
ewig mir vermählt; wie käms, daß ich ihn hassen sol-  
te? nein, unsre Lieb ist täglich neu, ich bleibe meinem  
Schatz getreu.

267 **S** Stiller Jesu, wie dein Wille den Willen  
deines Vaters stille, und bis zum Tod ge-  
horsam war; also mach auch gleicher Massen mein  
Herz und Willen dir gelassen, ach! stille meinen Wil-  
len gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein ge-  
horsam Kind, stille, stille: Jesu, ey nu, hilf mir das  
zu, daß ich sein stille sey, wie du.

O keuscher Jesu, all dein Wesen war züchtig,  
keusch und anseerlesen, von Jugendvoller Sittsam-  
keit, Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geber-  
den, Kleidung und Beginnen war voller lautrer Züch-  
tigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geist, Leib  
und Seel keusch und züchtig. Jesu, ey nu, hilf mir  
dazu, auch keusch und rein zu seyn, wie du.

Nun, liebster Jesu, liebstes Leben! mach mich in  
allen dir recht eben, und deinem heiligen Vorbild  
gleich; dein Geist und Krafft mich gar durchdringe,  
daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und züchtig  
werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir!  
behalt mich für und für, treuer Heyland! Jesu, ey  
nu, laß mich wie du, und wo du bist einst finden Ruh.



268 **D** Jesu, schließ igt meine Seel in diese deine Seiten-Höl, und laß mich frey von allem Streit erheben dich nach dieser Zeit in Ewigkeit!

269 **D** Jesu, süßes Licht, nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz auß neue mich umfassen: nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

Drum siehe da, mein Gott, da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft: da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergehen, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebsteßes Leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

Mein Jesu, schmücke mich mit Weißheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich für allen Kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und kößlich angehan.

Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, daß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herzh, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stund.

270 **D** Jesu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt! gieb, daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenn gleich uns das schmäbliche Creuz verstellte. Hier übel genennet, und wenig erkennenet, hier heimlich mit Christo

sto im Vater gelehbet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

271 **D** Komm, Herr Jesu, Komm, werther Gottes Sohn, richt unsre Herzen zu, mach uns dir unterthan, auf daß wir an dich glauben, und uns dir einleiben, in dein'm Verdienst uns weiden, darinnen verscheyden zur ewigen Freuden.

272 **D** Komm, Herr Jesu, schick dein armes Volk zu, daß es deinen Willen thu, und darnach in deiner Ruh lobe deinen Namen in Ewigkeit, Amen.

273 **L**iebe! die den Himmel hat zerrissen, die sich zu mir ins Elend nieder lieh, was für ein Trieb hat dich bewegen müssen, der dich zu mir ins Jammerthal verwiech? Die Liebe hat es selbst gethan, sie schaut, als Mutter, mich in meinem Jammer an.

274 **L**ieb, erbarme dich! laß deine Gnade stiesfen in mein hungrige Seel! ich lieg vor deinen Füßen; ich schrey, ich laß nicht ab, bis deine Segens-Kraft in mir den Tod besiegt, und neues Leben schafft.

275 **M**ein Herr Jesu Christi! der du so g'duldig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, gib uns allen zugleich das ewige Himmelreiche.

276 **M**ilder Gott! in deinen reichen Schätzen kan unser Leib sich nähren und ergößen.

Wir preisen dich dafür, und unser Leben soll dir allein seyn danckbar untergeben.

Ach! stelle nicht vor Augen unsre Sünden, laß Vater, uns nur Gnad und Befreyung finden.

D! laß mit Danck und ruhigem Gewissen uns deiner Güte und Friedens doch genießen.

277 **D**imm gefangen meine Kräfte, regier mein Thun und mein Geschäfte, was in mir frey, das sey dein Knecht, das ist das beste Freyheits-Recht.

So werd ich bloß durch deine Stärke, ohn eigne Kraft, ohn eigne Werke, dein treu beständig Eigenthum, und denck auf nichts, als deinen Nahm.

278 **D**eüsse Luft, o edle Ruh, o frommer Seelen Freude! komm, schleuß mir meine Augen zu, daß ich im Fried abscheide hin, da mein Hut mich letzten wird zur ewigen Seelen Weide.

279 **D**üsser. **H**erre Jesu Christ, der du der Sünder Heyland bist, Halleluja, Halleluja. Füh uns durch dein Warmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit, Halleluja, Halleluja.

Hier ist doch nichts, denn Angst und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot, Halleluja, Halleluja, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden off einen schänden Tod, Halleluja, Halleluja.

280 **D**ausend Geliebter! du bist alleine, den ich von Grund des Herzens meyne, du bist mir, was ich wünsche schon, biß du mich in dich selbst erheben, und ewig wirst zu schmecken geben, dich höchstes Gut! mein Eron und Lohn.

281 **D**reuer Hüter:; Brunnen aller Güter, ach! laß doch ferner über unser Leben:; bey Tag und Nacht dein Hut und Güte schweben. Lobet den **H**Erren, lobet den **H**Erren. Sib

Sib, daß ich heute :. HErr, durch dein Geleite auf unsern Wegen unverhindert gehen :. und überall in deiner Gnade stehen. Lobet den HErrn :.

Schreib unsern Willen :. dein Wort zu erfüllen : lehr uns verrichten heilige Geschäfte :. und wo wir schwach seyn, da gieb du uns Kräfte. Lobet den HErrn :.

HErr, du wirst kommen :. und all deine Frommen, die sich bekehren, gnädig dahin bringen :. da alle Engel ewig, ewig singen : Lobet den HErrn. Lobet den HErrn.

282 **D** Vater der Barmherzigkeit, Brunn aller Güttigkeit, laß heut deine Gnad zu uns fließen, und uns der genießen. Christe, Gottes Sohn, der du von dem höchsten Thron gesandt in diese Welt bist kommen, uns allen zu frommen. Komm auch in unsre Herz und Sinnen, und wohne darinnen. O heiliger Geiß, wahrer Gdt, sey unser Trost in aller Noth, mach unsre Seel gesund, daß wir wirklich und aus Herzens Grund lieben den neuen Bund.

O Vater, der du den Heyland, Christum, uns hast gesandt, laß uns seines Verdiensts auf Erden nicht beraubet werden. Christe Mensch und Gdt, lebendiges Himmel-Brod! speiß und erquick unsre Dürstigkeit, mit deiner Süßigkeit, daß wir stark und wohl geschickt werden, zu guten Geberden. O Meister der Außermählten, der Apostel und Propheten, in göttlicher Weisheit, lehr uns auch, aus Gnad und Güttigkeit, den Weg zur Seligkeit.

O Vater, der du uns liebest, und deinen Sohn giebst, hilf, daß wir uns vest an ihn halten, und mit nicht

nicht abspalten. Christe, himmlisch Licht, unser Trost  
und Zuversicht, göttliche Weisheit, Sonn und Klar-  
heit, voller Gnad und Wahrheit! leucht und regier  
uns mit deinem Wort, an diesem dunkeln Ort. O  
göttliche Krafft von oben, erfüll uns mit deinen Gab-  
en, verleihs uns gnädiglich, was uns hie und dort ist  
seliglich, und dir, HErr, löblich, Amen.

283 **D**Wie sehnet sich mein Alles deinem Tode  
gleich zu thun! keiner Plage, keines Falles  
fürcht ich mich, o Jesu, nun. Alles ist ein Vortheil  
mir, was mich nur gleich machet dir; Herrlichkeit  
und ewigs Leben wirst du deinen Dienern geben.

284 **V**Flanz in mein Herz und Gemütthe deine  
grosse Freundlichkeit, die Gedult und  
Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, An-  
dacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtig-  
keit.

285 **N**Eiche deinem schwachen Kinde, das auf  
matten Füßen steht, deine Gnaden-Hand  
geschwinde, bis die Angst vorüber geht:  
wie die Jugend gänge mich, daß der Feind nicht rüh-  
me sich, er hab ein solch Herz gefället, das auf dich  
sein Hoffnung stellet.

286 **S**Chaz über alle Schätze, o Jesu! liebster  
Schaz, an dem ich mich ergöße, hier hab  
ich einen Platz in meinem treuen Herzen  
dir, Schdaster, zugetheilt, weil du in deinen Schmer-  
zen mir meinen Schmerz geheilt.

Laß, Liebster, mich erblicken dein freundlich Ange-  
sicht, mein Herz zu erquickten, Komm, Komm mein  
Freuden-Licht! denn ohne dich zu leben ist lauter  
Herz-

Herzeleid, vor deinen Augen schweben ist wahre  
Seligkeit.

287 **S**chau meine Armuth an, o Herr, nach dei-  
ner Treue, sey du mein-Helfers-Mann, ich  
weiß sonst keinen nicht, du siehst, was mir gebricht,  
und kanst in einem Nu mir schaffen Hülff und Ruh.

Ach eile her zu mir, mit ausgespannten Armen, ich  
schenck außs neu mich dir, und warte deiner Huld;  
vergiß du meiner Schuld; solch Liebs- und Glaubens-  
Band soll trennen keine Hand.

Muß ich denn gleich noch oft mein Sünden-E-  
lend fühlen, so kommt wohl unverhofft ein Blick der  
Freundlichkeit, der Guad und Süzigkeit, von dei-  
nem Angesicht, der machet alles licht.

288 **S**chencke, Herr, auf meine Bitte mir ein  
göttliches Gemüte, einen königlichen Geist,  
mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzusa-  
gen, was nur Welt und irrdisch heißt.

So will ich mich selbst nicht achten, solte gleich  
der Leib verschmachten, bleib ich Jesu doch getreu.  
Solt ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit  
erquicken, daß ich meines Jesu sey.

289 **S**chönste Eitelkeit hebe dich bey Zeit, ich be-  
finde mein Vergnügen an des Lames Brust  
zu liegen, ohne ihn bin ich allzujämmerlich.

290 **S**chönster aller Schönen, meines Herzens  
Lust einziges Vergnügen meiner matten  
Brust, Quell der süßen Freuden, Trost in bitterm Lei-  
den, Hirte, König, Retter aus der Sünden-Wust.

Drum, so komm, umarme, der dich herzlich liebt,  
der sich deiner Liebe ganz zu eigen giebt: du bist selbst  
die

die Liebe, und die süßen Triebe werden uns von deiner Hand selbst zugezehlt.

291 **S**chönster Immanuel, König der Frommen, du, meiner Seelen Trost, komm, komm nur bald! du hast mir, höchster Schatz, mein Herz genommen, so ganz für Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen Jesum stets behalt.

Ob mich auch will die Welt verfolgen, hassen, und bin darzu verachtet bey jederman, von meinen Freunden auch gänzlich verlassen; nimmt Jesus meiner doch sich herzlich an, und stärckt mich Wunden, spricht: sey zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helffen kan.

Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten, du Jesu, du bist mein, und ich bin dein, ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du solt in meinem Herz und Wunde seyn: mein ganzes Leben sey dir ergeben, bis man mich einsten legt ins Grab hinein.

292 **S**elen-Bräutigam, Jesu, Gottes Lamm, habe Dank für deine Liebe, die mich ziehst aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, Jesu, Gottes Lamm!

Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth und Tod, du bist darum Mensch gebohren, zu ersetzen was verlohren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und Gott.

293 **S**elen-Bräutigam, o du Gottes Lamm, preise, Jesu, meine Sinnen, höre, was sie doch beginnen; ist ihr Wollen rein, ey, so laß es seyn.

Jesu, süße Lust, aus der Liebes-Brust! nimm mich

mich ein in deine Stille, ein Genuß aus deiner Fülle,  
macht mich selziger, als ein Wollust-Weer.

294 **S** Ehr grosse Lieb und Treu erwiesest du mir  
Armen, ich fuhr in Bosheit fort, du aber  
in Erbarmen: Ich schub die Befrugung auf, und wi-  
derstrebte dir; du schubest auf die Straf aus Liebe ge-  
gen mir.

Selbst konte ich dich wohl beleidigen mit Sün-  
den, ich konte aber nicht selbst Gnade wieder finden;  
selbst fallen konte ich, und ins Verderben gehn, ich  
konte selber nicht von meinem Fall aufstehn.

Ach leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden,  
laß mich nicht ohne dich durch mich geführt werden;  
führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt,  
wenn du mich führest selbst, thu ich, was mir geführt.

295 **S** End in mein Herz das wahre Licht der  
Welt, das Christi's ist, das Heil, das du  
bestellst; so weicht die Nacht, so treten Liebes-Flam-  
men mit heilger Furcht und Scheu in mir zusammen.

Dein heiliger Geist zier unsre Herzen aus, setz ihn  
darein, mach Schul und Kirche draus, worinn du  
lehrst, was wir verstehn und wollen, gedencken, thun  
und unterlassen sollen.

296 **S** End mir von deinem Thron, du wahrer  
Gottes Sohn, den Geist der Kraft und  
Stärke, daß ich ihn stets vermercke in allen meinen  
Sinnen, er selbst sey mein Beginnen.

297 **S** Ich da, mein Heil! ich kenne dich bey deiner  
Augen Strahlen, du kanst, auch glaub ich  
festiglich, du wirst vor mich bezahlen.



298 **G**eh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, lehre mich nach deinem Sinn, dich alleine ich nur meyne, dein erkauffter Erb ich bin. Laß dich finden, :; gib dich mir, und nimm mich hin.

Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele singt, wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt. Laß dich finden, :; denn mein Herze zu dir dringt.

Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, seynd nur Schmercken meinem Herze, welches sucht die Ewigkeit ! laß dich finden :; grosser Gott, ich bin bereit.

299 **G**dringet denn hinauf, ihr innern Lieve, geht, opffert mich der auserwehltten Lieve.

300 **S**olte mich mein Arzht nicht heilen ? warum war ehmahls er selbst gewest so voller Beulen ? solt ich stets im Tode schweben bey dem Leben ?

Ey die Lieve muß ja lieben, sollte sie denn nicht hie sich an mir auch wollen üben ? nun, sie wird ja auch des Armen sich erbarmen.

301 **S**odfft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen, so vielmahl sich das Herz bewegt, soll dich seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög ruffen überall : O Jesu, Jesu, du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

302 **S**o viel mir möglich ist, will ich mich stets besleiffen, mich als dein liebes Kind in allem zu erweisen ; ich will gehorsam seyn in Lieb und auch in Leid, so lang du mich noch hier wilt haben in der Zeit.

303 **G**D, wohlan, so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu seyn bis zum Scheiden, weil mein Jesus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt, und im Creutze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen, Jesus wirds zulezt wohl machen.

304 **S**piegel aller Tugend, Führer meiner Jugend, Meister meiner Sinnen, Jesu, der für allen mir vorlängst gefallen, laß dich lieb gewinnen.

Trage deine Flammen in mein Herz zusammen, daß es sich entzündet, und in heisser Liebe durch dein's Geistes Triebe sich mit dir verbinde.

Drum so laß mich werden deine Braut auf Erden, daß ich kan mit Freuden meine Zeit vollenden, und in deinen Händen aus der Welt verscheyden.

305 **S**tilles Lamm und Friedens Fürst, meine Seele nach dir dürst. Gib, daß ich in Lieb und Eren als ein Lamm gehorsam sey.

Schenke mir den sanfften Geist, der nur Lindigkeit beweist. Halte mich dir unbesleckt, und beständig aufgeweckt.

306 **S**treite doch, Jesu, für uns arme Kinder, wehre dem Teuffel, seine Macht verhinder; alles, was kämpffet wider deine Glieder, stürze darnieder.

Also wird zeitlich deine Güt erhoben, also wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Hirte deiner armen Heerde! Himmel und Erde.

307 **S**üßer Herr Jesu, schicke unsre Herzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfinden,

den, darinnen verscheyden zur ewigen Freuden.

308 **S**üßes Heyl, laß dich umfassen, laß mich dir,  
meine Zier, unverrückt anhangen; du bist  
meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich  
wohl zufrieden geben.

309 **S**tauter Knabe, aller Erden Gut und Ha-  
be ist nur Unflath gegen dich, du kanst mit  
ganz wenig Blicken tausend, tausend mahl  
erquickten, wirff auch einen Blick auf mich.

Laß bey Zeiten alle andre Eitelkeiten mir aus den  
Gedanken gehn, will sich fremde Lust erregen, und  
zur Sünde mich bewegen, laß mich auf dein Kripp-  
lein sehn.

Halde Hände, nehmt mich auf am letzten Ende,  
denn ich werde nach euch sehn, wenn ich, als ein  
Kind, gen Himmel, aus dem furchtsamen Getümm-  
mel dieser Erden werde gehn.

310 **B**ater, sieh an, wie dieser Mann, Christus,  
unsre Sünd auf sich nahm, trug sie so  
schwer ans Creuzes Stamm.

**D** Gott, steh bey, und benedey, mach uns durch  
dieses Dpffer frey, daß unser Herz stets bey dir sey.

Wehr und laß nicht dem Bösewicht uns verhin-  
dern in deiner Pflicht, durch Christum unsre Zuver-  
sicht.

111 **B**erbig mich, Herr, in deinem Frieden,  
und drück mich tief in deinen Schooß:  
mach mich von allem abgeschieden, und von den Crea-  
turen bloß. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich  
mich selbst vergessen kan, und sehne mich nur Him-  
mel an.

312 **V**erborgne Zeit, wenn wirst du einmal kommen, daß ich mit allen anserwehlt: n Frommen den Heyland seh? ich mache mich bereit, weil ich nicht weiß, obs heute möcht geschehen, daß ich dem Bräutigam muß entgegen gehen. Wenn bringst du mir die Ewigkeit? verborgne Zeit!

313 **B**erlieh mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, aus deinem Schoos, aus deiner Huld Erbarmen. O! fasse mich in deiner Liebesbrunst! wie solt ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich wilt in dich, und dich in mir versencken. Du wirst mein ewiglich, mein Licht, vergessen nicht.

314 **W**er lieber Vater du bist, weil Christus unser Bruder ist, drum trauen wir allein auff dich, und wolln dich preisen ewiglich.

315 **B**illführe, o Jesu, in stetiger Güte, was du selbst angefangen hast, verkläre dich herrlich in meinem Gemüthe, und gib der Seelen Ruh und Rast. So will ich im Himmel, wenn ich die Erd und irdisch Getümmel verlassen werd, dem heiligen, heiligen Namen lobsingen und danken in Ewigkeit, Amen.

316 **V**om Anfang, da die Welt gemacht, hat manch Herz, Herr, nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schar, Halleluja.

Nun, du bist da, da liegest du, und hältst im Kripplein deine Ruh; bist klein, und machst doch alles groß; bekleidst die Welt, und kömmt doch bloß, Hal.

Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frey, und meyn es recht; ich liebe dich, doch nicht so viel, als

als ich dich gerne lieben will, Halleluja.

Der Will ist da, die Krafft ist klein, doch wird dir's nicht zuwider seyn; mein armes Herz, und was es kan, wirfst du in Gnaden nehmen an, Halleluja.

Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dir's beliebt, Halleluja.

317 **D**u Gott kommst mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aengelein mich freundlich thust anblicken. O Herr Jesu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich inniglich ergötzen. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

Herr Gott Vater, mein stärker Held! du hast mich ewig von der Welt in deinem Sohn geliebet, dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein Herz ihn loben.

318 **W**ann nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu dir, wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? wenn seh ich, o Wonne! dich ewige Sonne? O Jesu! o Schönster! o einige Zier!

319 **W**as bin ich ohne dich, was kan ich machen? der Hölle stecke ich im Rachen! wie könn ich doch, mein Heil, für Gott bestehen? hätt ich an dir nicht Theil, müßt ich vergehen.

320 **W**as Gott thut, das ist wohlgethan: er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses

Böses gönnen kan ; ich will mich ihm ergeben in  
Freud und Leid : es kommt die Zeit , da öffentlich er-  
scheinet , wie treulich er es meynet .

320 **W**as ich bin , kan , weiß und habe , ist ein  
laute Gottes Gabe , und gehört ihm al-  
les zu : der mir alles hat gegeben , dem allein will ich  
auch leben , alles wieder stellen zu .

Gott thu ich mein'n Willen schencken ; all mein  
Reden , Thun und Dencken , ist auf Gottes Will ge-  
richtet : will kein Hand noch Fuß bewegen , als mit  
Gottes Rath und Segen ; also kan ich fehlen nicht .

Gottes Will mich hoch erfreuet ; Eigen-Will  
mich allzeit reuet ; was Gott will , ist gut und recht .  
Drum hab ich mich Gott ergeben , will ihm nimmer  
widerstreben , gieng es mir auch noch so schlecht .

321 **W**as sing ich ? Er ist tausendmahl mehr , als  
ich kan gedennen ; in ihm muß aller Wei-  
sen Zahl vergehn und sich versencken . O grosse Freud  
und Frölichkeit ob Jesu grosser Herrlichkeit .

322 **W**as soll ich , Jesu , wohl von dir den Leuten  
sagen können ? ich will dich , meine Liebs-  
Begier , mein einzig Alles nennen . Denn was ich  
will , das bist du mir , ach ! laß mein Herze für und  
für von deiner Liebe brennen .

323 **W**eg Welt mit deinem Gut , das eine kleine  
Fluth so balde kan verheeren , und eine  
Gluth verzehren ! fahr hin in deinen Schätzen , die  
nimmer recht ergötzen .

324 **W**eide , Herr , mich Armen bey deinen  
Heerden , laß mich auch aus deinem  
Brünnelein getränkert werden : ich mag nicht die  
Nah-

Nahrung, die die Erde reicht, Freud, Ehre, Wollust,  
und was dem Zeuge gleicht.

Hirte, ich beschwere dich bey deiner Treue, daß du  
schaffest, daß ich mich in deiner Liebe freue, hörst du  
nicht, so schrey ich: hilf mir, Gottes Sohn! wirff  
deine Strahlen auf mich von deinem Thron.

325 **W**eil ich die Armen so seuffzen und stöhnert  
wollest du, Jesu, dich machen bald auff,  
retten von allen, die trozen und höhnen, und uns auff  
halten in unserem Lauff; kräftig und freudig die  
Wahrheit zu lehren wollest du schencken dem Vater  
zu Ehren.

326 **W**eil ohne Jesu Kinds-Natur kein gläubig  
ges Vertrauen, so hilf mir, Herr, zu die  
ser Spur, bis daß ich komm zum Schauen. Ich glaub  
ich bin ein Gottes-Kind, wann Christi Bild sich in  
mir find't: diß wollst aus Gnad verleihen!

327 **W**eil so viel vor mich geschehn, süßer Jesu  
und du mich mehr geliebet hast, als dich  
ey, so laß doch mich auch sehn diesen hoch-gewünsch  
ten Tag, da ich es genießen mag.

Laß mich in dein Reich hinein, laß mich hören de  
nen Gruß, laß mich schmecken deinen Kuß, laß mich  
Liebster! ewig seyn deine nechste Dienerin, dein  
Braut und Königin.

328 **W**eil sich weder Ziel noch Ende, Herr, in  
deiner Liebe find, ey, so heb ich meine Hän  
de zu dir, Vater, als dein Kind; bitte, wollst mir  
Gnade geben, dich, aus aller meiner Macht, zu um  
fangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Le  
ben, bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewig  
keit.

329 **W**elt, ich will dich gerne lassen, was du lie-  
best, will ich hassen; liebe du den Erden-  
Roth, und laß mir nur meinen Gott.

330 **W**em solt ich mein Herz lieber gönnen, als  
dem, der mir das seine giebt? dich kan ich  
den Herzliebsten nennen, du hast mich in den Todt  
geliebt. Dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt,  
es ist ja dein.

331 **W**enig sind zu diesen Zeiten, welche dich von  
Herzen-Grund lieben, suchen und begeh-  
ren: aus der Sängelingen Mund hast du dir ein Lob  
bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

Unterdessen, Herr, mein Herrscher, will ich treu-  
lich lieben dich, denn ich weiß, du treuer Vater, daß  
du heimlich liebest mich: zuech mich kräftig von der  
Erden, daß mein Herz mag himmlisch werden.

332 **W**enn ich mein Herz mit deinem Wort will  
stillen, und halte mit viel Thränen mir die  
süße Schrift von deines Vaters Willen, und meines  
Jesu Leiden für, istis, als ob ich Nährlein hörte, sin-  
de keinen Glaubens-Safft, und was vor mein Herze  
nährte, gibt mir icht und keine Kraft.

Findst du nun noch bey mir den rechten Willen,  
daß mein Herz um den Glauben schreyt, so laß sie  
doch das Ungewitter stillen, das in mir regt den  
Zweiffel-Streit. Ist mein Glaube klein und schwach,  
tig, bin ich elend, blind und bloß, so sey deine Gnade  
mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

Zwar hab ichs wohl mit Trägheit und mit Sün-  
den schon längst, o Gott, verdient, daß ich icht weder  
Trost noch Glauben kan empfinden: ach! aber, ach!  
er:



erbarme dich! Kan ich dich nicht veste halten, desto  
bester halt du mich: laß mein Herz nicht ganz erkäl-  
ten, biß mein Glaub erholet sich.

Du solt doch mein JEsus bleiben: ich will beten  
und an dich, HErr, wie schwach es ist, doch gläuben,  
ist mein Herz gleich wider mich.

Laß die Schwachheit mir nicht schaden, weil du  
kein Verdienst begehrt, sondern doch nur bloß aus  
Gnaden uns die Seligkeit gewehrst.

333 **W**enn ich nun nicht mehr sprechen kan, noch  
meinen Mund bewegen, so nim die schwach-  
en Seuffzer an, die sich im Herzen regen; Laß für  
und für gar süß in mir den Rahmen JEsus schallen,  
wenn mirs Gehör entfallen.

Darneben bitt ich, treuer Gott, du woltst mich  
ganz umfassen, und ja nicht in derselben Noth aus  
deinen Armen lassen; ach möcht ich doch auch heute  
noch die theure Gunst ererben, in deinem Schoos zu  
sterben.

En nun, so Komm zu deinem Lamm, mein Hirte,  
Drost und Leben, mein besser Freund und Bräut-  
gam, dem ich mich ganz ergeben; Komm bald zu mir,  
nimm mich mit dir aus diesem See der Leiden aus  
Land der ewigen Freuden.

334 **W**enn mein Stündlein vorhanden ist, und  
ich soll fahrn mein Strasse, so gleit du mich  
HErr JEsu Christ, mit Hülff mich nicht verlasse;  
mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr,  
in deine Hand, du wirst sie wohl bewahren.

Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich  
mich von Herzen, von dir ich ungeschieden bleib in  
Lo,

Tod  
so st  
nen  
335

alles  
Wel  
gefäß

er mi  
und a  
Stan  
336

verlo  
W  
rück  
Sata

Et  
um d  
glaub  
337

liebt  
ander  
Ad  
Schoo  
und bl  
von di  
D  
ste mich

Todes-Noth und Schmerzen: wenn ich gleich sterb,  
so sterb ich dir, ein ew'ges Leben hast du mir durch dei-  
nen Tod erworben.

335 **W**Er ist der Herr, der alle Wunder thut?  
von dem man immer spricht: Er machet  
alles gut, der so mit Macht regiert die ganze weite  
Welt, der alles wohl versorgt, und thut, was ihm  
gefällt.

Er ist der Herr, des freu und tröst ich mich, was  
er mir zugesagt, giebt er ganz sicherlich: der Leben  
und auch Tod in seinen Händen hält: ich bin aus  
Staub gemacht: er thut, was ihm gefällt.

336 **W**Er ist wohl wie du, Jesu, süsse Ruh? uns  
zur Seligkeit gebühren, Leben derer, die  
verlohren, und ihr Licht dazu, Jesu, süsse Ruh.

Werde mich recht auf, da ich meinen Lauff unver-  
rückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Neze  
Satan halte auf, fördre meinen Lauff.

Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern  
um deinetwillen lasse, und des Fleisches Lüste hasse,  
gib mir, höchstes Gut! durch deintheures Blut.

337 **W**Je bist du so geschäftig, mein Heil, mit dem,  
was dein, wie hast du doch so hefftig ge-  
liebt mich Waiselein, ich wünsche nie zu kennen ein  
andere Herzen-Brennen, als deiner Lieb in mir.

Ach! solt ich sie verlihren aus meinem Seelen-  
Schooß, was Wunde mich doch zieren? ich stürbe nackt  
und bloß; drum soll, gleich Dagnalenen, mein Auge  
von dir, Schönen, mit Thränen bitten sie.

**D**u mich deiner Liebe Sinn, daß  
sie mich recht bekehre, wenn ich verirrte bin; mich, weil  
ich

ich hie muß wallen, im Straucheln oder Fallen erhalt und richt' empor.

Und weil ich nun soll scheiden von diesem Kummer-Plan, so nimm mich, durch dein Leiden Erkaufften freundlich an, bey dir mich zu behalten dort, wo man vom Erkalten und Scheiden nichts mehr weiß.

338 **W**ie freuet sich mein ganzer Sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten Glieder Zahl durch meines holden Königs Wahl. Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn.

339 **W**ie Gott mich führt, so will ich gehn, ohne mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig Schritt auf Schritt, in kindlichem Vertrauen.

340 **W**ie groß wird meine Freude seyn, wenn ich dir treu geblieben, und weder Schmach noch Creuzes-Pein mich je zurück getrieben? ja, wenn ich ungestöhrt nur deine Stimm gehört, und, da es nicht an Leitern fehlt, dich mir zum Führer nur erwählt.

Wohlan, so sey es denn gewagt, ich wähle deine Dornen, das, was dein treuer Mund gesagt, soll mich hinfort anspornen, man kommt durch Spott und Hohn allein zur Ehren-Eron; o sanftes Joch! o leichte Last! wohl dem, der dich getrost auffaßt.

341 **W**ie herrlich ist dein göttlicher Pallast, den werd ich bermahleinst in deine Hütten gehn, und deiner Majestät allda zu Dienste stehn?

Wenn

Wenn werd ich dir mit Englischem Gesang in  
deine Treu erzeigen Lob und Danck? o meines Her-  
zens Gott! wenn werd ich dich dort oben, mit dei-  
nen Heiligen, am ewigen Tage loben?

342 **W**ie könntest du, mein Schatz, mir was ver-  
sagen? du suchst ja selbst, was ich begehrt.

Man hört dich stets nach solchen Herzen fragen, die  
deiner theuren Freundschaft werth. Ach! würdige  
auch meinen Sinn, nimm Herz und Geist zur Woh-  
nung hin! o Liebe! dir im Schooß zu liegen, das ist  
ein Zustand voll Vergnügen.

343 **W**ie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut  
zwingen zu dem ewigen Gut! wo soll ich  
mich denn wenden hin? zu dir, Herr Jesu, steht  
mein Sinn.

Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wird's er-  
fahren in der That. Wenn ich dich hab, so hab ich  
wohl, was mich ewig erfreuen soll.

Wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein  
Herz recht guter Ding: dein Geist bezeugt, daß sol-  
ches frey des ewigen Lebens Vorschmack sey.

344 **W**ie selig führst du, Herr, die dich ergreif-  
sen, ja selig, und doch meistens wunder-  
lich; geschichts, daß unser Sinn pflegt auszuschwei-  
fen, so weist die Zucht uns wieder hin auf dich. Da  
gehn wir denn mit blöden Augen hin, du küssest uns,  
wir sagen Befreung zu. Drum schenck dein Geist  
dem Herzen wieder Ruh, und hält im Zaum den  
ausgeschweifften Sinn.

Du kennst, o Vater! wohl das schwache Wesen,  
die Ohnmacht und der Sinnen Unverstand: man  
kan

Kan uns fast an unsrer Stirn ablesen, wie es um Schwache Kinder sey bewand. Drum greiffst du zu, und hältst und trägest sie, brauchst Vater-Recht, und zeigest Mutter-Treu: wo niemand meynt, daß etwas deine sey, da hegst du selbst dein Schäßgen je und je.

So zieh mich dann hinein in deinen Willen, und trag und heg und führ dein armes Kind! dein inneres Zeugniß soll den Zweifel stillen: dein Geist die Furcht und Lüste überwind. Du bist mein alles, denn dein Sohn ist mein. Dein Geist reg sich ganz kräftiglich in mir! ich brenne nun nach dir in Liebs-Begier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Sinn.

345 **W**iewohl ist mir, o Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh, mich kan Welt, Tod und Noth nicht quälen, mein Gott, du sprichst mir freundlich zu. Ich traue deinen Worten: Wegen, sie enden sich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich kan bey dir seyn. Weg Welt mit allen Schmeichelen, nichts kan, als Jesus, mich erstreuen. O reicher Trost, mein Freund ist mein.

346 **W**iewohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen Geist zu dir allein gehöhne, wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reisse mich von mir zu dir stets hin.

Wiewohl ist mir, wenn ich mein Kreuz umfasse, und alles, was du hassst, herzlich hasse; ach! führe mich auf dieser schmalen Bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bete, und ein gekehrt vor deine Gottheit trete; bring mich nur  
aan

ganz zur Abgeschiedenheit, da mich nichts mehr als  
du allein erfreut.

Wie wohl ist mir, wenn mich die Welt verachtet,  
und wenn mein Herz nach ihrer Gunst nicht trachtet;  
ach! drum so sey, o Jesu! völig mein, so wird mir  
sonst nichts mehr gefällig seyn.

Wie wohl wird mir auch in dem Tode werden;  
denn also komm ich von der eiteln Erden, da will ich  
denn in weissen Kleidern stehn, und nimmermehr  
aus deinem Frieden gehn.

347 **W**ill ich mich zu Gott erheben, wird für  
Trägheit nichts daraus: wenn sein Geist  
in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch ihn aus, daß  
ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger  
kan erdulden.

Komm, o Herr! und druck in Gnaden mir dein  
Bild ins Herz hinein, so wird meinem alten Scha-  
den durch dein Blut geholffen seyn; salbt dein Dele  
meine Wunden, so bin ich denn ganz verbunden.

348 **W**ill mich böse Lust verführen, so laß mir  
das Herze rühren das zukünftige Ge-  
richt, und vergiß da meiner nicht.

Wollen auch wohl meine Freunde mich nicht an-  
ders als die Feinde hindern auf der Lebens-Bahn,  
Jesu, nimm dich meiner an.

Fehlet mirs an Krafft zu beten, laß mich deinen  
Geist vertreten, stärcke meine Zuversicht, und vergiß  
doch meiner nicht!

Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von dir  
verschlichen, sey mein Wiederkehr und Licht, Jesu  
und vergiß mein nicht!

349 **W**ir danken dir, o Gottes-Lamm, gefüh-  
ret an des Kreuzes Stamm, laß ja nicht  
Sündern deine Pein ein'n Eingang in das Leben  
seyn.

350 **W**ir danken Gott, und bitten ihn, daß er  
uns geb des Geistes Sinn, daß wir sol-  
ches recht verstehn, stets nach sein'n Geboten gehn,  
seinen Namen machen groß in Christo ohn Unterlaß  
so singen wir recht das Grattas.

351 **W**ird meine Seel im Glauben recht lichte  
Ich danck ich es, seligste Liebe, nur dir: wenn  
ich mein Seuffzen gen. Himmel an richte, merck ich  
im Herzen auch balde, was mir von dir bestimmel,  
weil schon anglimmet, was mich soll ewig und selig  
ergötzen, wenn du in deine Ruh mich wirst einsetzen.

So bist du selig und theilest mir abe, lässest auch  
keinem Geschöpf die Macht, daß es, vom Mutter-  
leib bis hin zum Grabe, dem, den du deiner Sunst  
würdig geacht't, zu Schaden tauge, ja, daß kein Au-  
ge, solt es gleich Himmel und Erden durchgehen,  
einen unseligen Christen kan sehen.

Bin ich denn selig, so laß mich es mercken, schreibe  
es durch deinen Geist mir recht in Sinn, und reiß im  
Glauben und seligen Wercken mich von der Eitelkeit,  
wenn du wilt, hin, wo man nach Klagen freudig kan  
saa

sagen:  
mache

352

Arbei-  
uen M  
Jesu  
sprich  
und al

353

Vater  
dir we  
Zunge  
D  
ne Gl  
weise,  
ist G  
droben

354

der Le

355

höch  
weich

sagen: seht! aus der Schaar der elendesten Sünder  
machet der selge Gdt selige Kinder.

352 **W**ohlan, ich lege mich in deinem Namen  
nieder, des Morgens russe mich zu meiner  
Arbeit wieder; dann du bist Tag und Nacht auf mei-  
nen Ruß bedacht.

Ich schlafe, wache du; ich schlaf in Jesu Namen,  
sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen!  
und also stell ich dich zum Wächter über mich.

353 **W**underbahrer König, Herrscher von uns  
allen, laß dir unser Lob gefallen! Deines  
Vaters Güte hast du lassen trieffen, ob wir schon von  
dir weglieffen. Hilf uns noch, stärke uns doch, laß die  
Zunge singen, laß die Stimme klingen.

Du meine Seele, singe fröhlich, singe, singe dei-  
ne Glaubens-Lieder! was den Odem holet, jauchze  
preise, klinge, wirff dich in den Staub darnieder! Er  
ist Gdt Zebaoth, er ist nur zu loben hie und ewig  
doben.

354 **Z**eige mir die Seligkeit aller wohlgebrauch-  
ten Stunden, und wie gar genau die Zeit  
mit der Ewigkeit verbunden, da man von  
der Lebens-Saat Früchte zu gewarten hat.

355 **Z**iehne mit dein'm heiligen Zeichen uns dein  
Volk, dein Eigenthum, schönster Jesu!  
höchster Ruhm, so muß Satan von uns weichen,  
weichen muß der Sünden Kind, weil wir dein' Er-  
kauffe



Fauffte sind. Freude, Freude über Freude! Christus währet allem Leide: Wonne, Wonne, über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

356 **Z**eit, wenn wirst du doch anbrechen? Stund  
Den, o wenn schlaget ihr? daß ich mich doch  
mag besprechen mit dem Schönsten für und für.  
Denn bey uns ist lauter Noth, Müh und Furcht, zu  
legt der Todt; aber dort ist allezeit Friede, Freud  
und Seligkeit.

357 **Z**ertritt den Satan doch, Herr, unter unsre  
Füße, laß Lieb und Einigkeit bey uns zu  
Hause seyn! vertreib die Widrigkeit, mach aller  
Herzen süße; so gehen wir in dir zu rechten Ruhem  
ein.

358 **Z**uech, Jesu, uns, zuech uns nach dir, hilf,  
daß wir künfftig für und für nach deinem Reich  
the trachten! laß unser Thun und Wandel seyn, daß  
wir mit Demuth gehn herein, all Uppigkeit verach-  
ten. Unart, Hoffart, laß uns meiden, Christi Leiden  
wohl ergründen, wo die Gnade sey zu finden.

359 **Z**uech, Jesu! mich, zuech mich, dir nachzu-  
lauffen; zuech mich dir nach, zuech mich, ich  
bin noch weit! dein schmaler Weg ist voller Süßig-  
keit, das Gute folgt uns da mit Hauffen. Zuech, Je-  
su! mich, zuech mich, dir nachzulauffen.

360 **Z**uech mich, zuech mich mit den Armen deines  
 Erbarmen Freundlichkeit, Jesu Christe,  
 dein Erbarmen helffe meiner Blödigkeit? wirst du  
 mich nicht zu dir ziehen, ach so muß ich von dir fle-  
 hen.

O du Hirte meiner Seelen, suche dein verirretes  
 Schaf! wem soll ich mich sonst befehlen? weck mich  
 aus dem Sünden-Schlaf. Guter Meister, laß mich  
 lauffen nach dir und nach deinem Hauffen.

Mutter-Herz will verbrechen über ihres Kindes  
 Schmerz; du wirst dich an mir nicht rächen, o du  
 mehr als Mutter-Hertz! Zuech mich von den bösen  
 Hauffen, nach dir, Jesu, will ich lauffen.

361 **Z**u deinen Wunden steche ich, in deiner Sei-  
 ten stärck ich mich. Wohl an dann, Jesu,  
 mein Gewinn, dir liefre ich Hertz, Seel und Sinn,  
 ach! nimm es hin.

362 **Z**u dir, o Jesu, meiner Seelen, gar wunder-  
 schöner Bräutigam, dahin, ich will dich nicht  
 verheelen, verlangt dein auserwähltes Lamm, mein  
 Hertz ist künfftig so bestellt, daß es sich alles Dings  
 enthält: du wirst mirs wohl nicht fehlen lassen auch  
 einst das Kleinod anzufassen.

363 **Z**u dir steht all unsre Hoffnung; o führe uns  
 nicht in Versuchung, sondern hilf uns mit  
 deiner Stärck, daß man dein Gnad an uns merk.

Nachfolgende Geuffzer sind in der Ordnung vergessen worden.

**A**men! ja du treuer Zeuge, unbeflecktes Feinsches Lamm! beuge meinen Willen, beuge meine Lust am Creuzes Stamm.

Bräutigam, entreiß mich allem, was nicht in dein Reich gehört! laß mich in die Wüste wallen, wo mich kein Geräusche stöhrt.

Aber, wo ist nun die Stille, die gewünschte Wüsteney, da mein ungezogner Wille fein genau gehalten sey?

Keine weiß ich, als die Wunden, die dir aufgerissen sind, da, da find ich alle Stunden Platz vor so ein kleines Kind.

Es so will ich tieffer dringen, als noch nichts gedrungen ist, und mit dir mich dahin schwingen, wo du recht zu Hause bist.

Bist du wieder aus der Höhe in mein Herz herunter ziehst, und ich dich so eigen sehe, als du mich ihunder siehst.

Halte, halte meine Augen, holder Freund! in dieser Zeit, daß sie nichts zu sehen taugen, als den Tag der Ewigkeit.

Also mag die Welt verbrennen, mich verstoffeln nichts in der Ruh! also mag mich niemand kennen; deine Taube kennest du

Beste Jesu ! der du mich selber durch dein Blut  
erkauffet, und auf dessen Namen ich, als ein Chris-  
te, bin getauffet ; laß mich deinen Geist regieren, sol-  
chen Namen recht zu führen.

O Jesu Christe ! ;: Sohn des Allerhöchsten ! gib  
du die Gnade allen frommen Christen ;: daß  
sie dein'n Namen ewig preisen, Amen ! Lobet den  
H. Erren ;:



In diebus illis cum esset in templo  
 et dicitur quod cum esset in templo  
 et dicitur quod cum esset in templo  
 et dicitur quod cum esset in templo  
 et dicitur quod cum esset in templo

In diebus illis cum esset in templo  
 et dicitur quod cum esset in templo  
 et dicitur quod cum esset in templo  
 et dicitur quod cum esset in templo

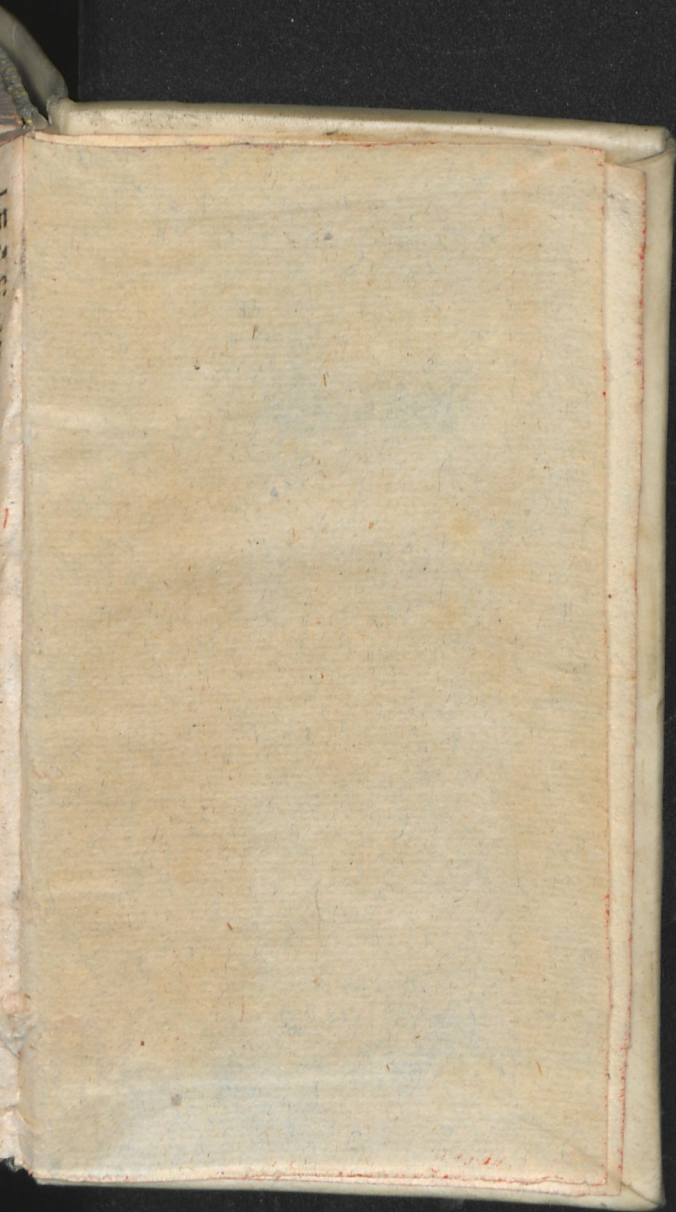


S

3

sa







AB 153 292

ULB Halle 3  
004 081 609

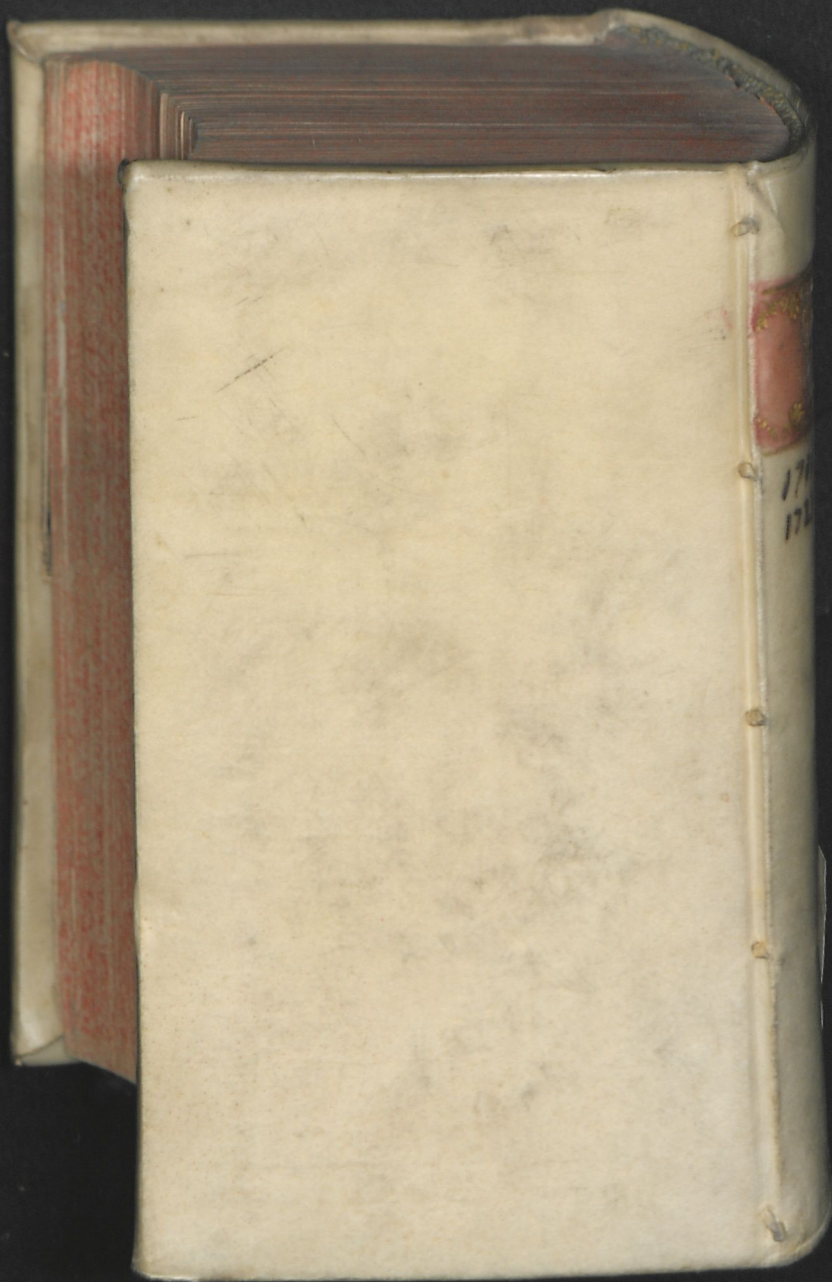


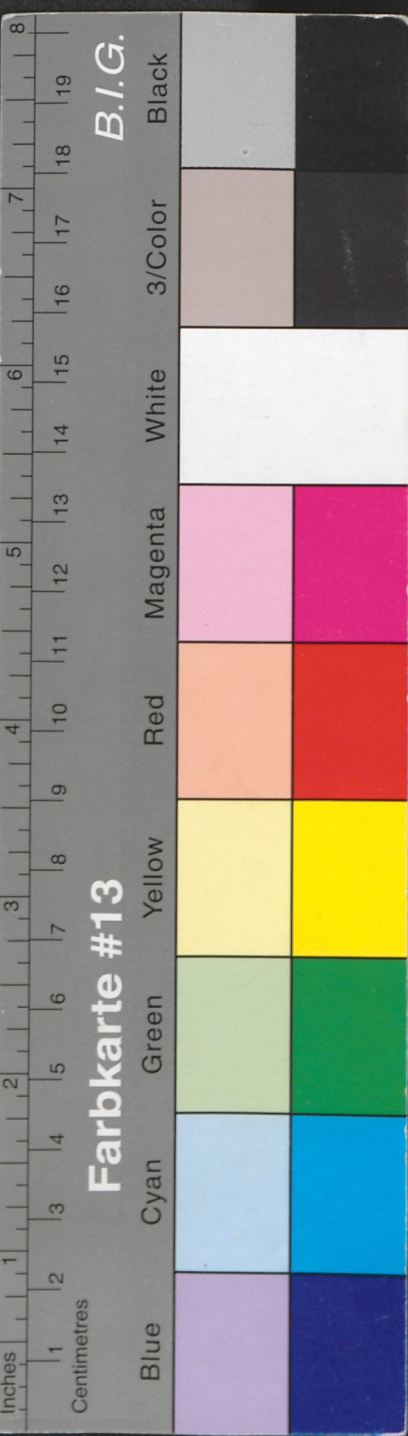
Sb.

R Jh. 148.



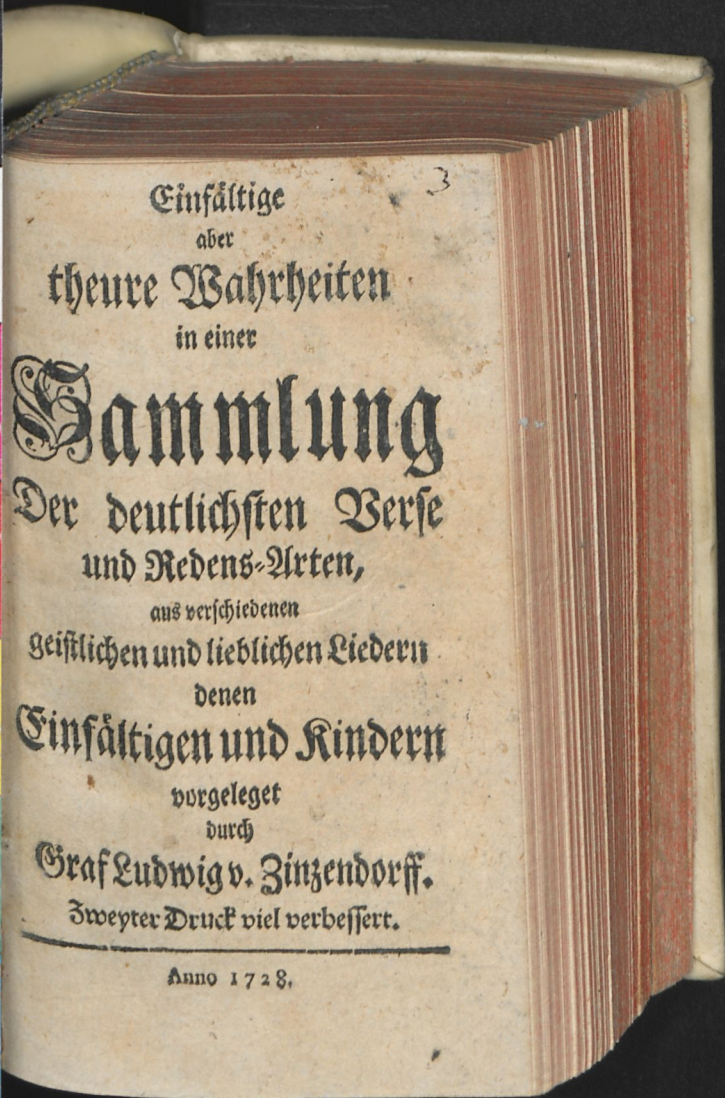






Farbkarte #13

B.I.G.



Einfältige

aber

theure Wahrheiten

in einer

**Sammlung**

Der deutlichsten Verse  
und Redens-Arten,

aus verschiedenen

geistlichen und lieblichen Liedern

denen

Einfältigen und Kindern

vorgeleget

durch

Graf Ludwig v. Zinzendorff.

Zweyter Druck viel verbessert.

Anno 1728.

